

Enthält 90%
Home-Office-
Arbeit

Last but not least

Twenty one

Lives matter?
Life matters!

Leitthema 1

„Englisch“

- + Die Weltsprache und das Schulfach
- + Tipps für die Englisch-Prüfung von „Ex-10ern für frische 10er!“
- + Viele Beiträge auf englisch!
- + Great Britain: Ein Land voller Länder!
- + No more united?
UK: Scotland - Ireland - Brexit
- + Interviews with real Scots!

Leitthema 2

„Toleranz&Diskriminierung“

- + Interview mit Herrn Gerstel
- + Vom Leben diskriminiert:
Menschen im Wachkoma
- Lebendige Bildungspartnerschaft
- + Unser buntes Schulleben
Was trotz Corona alles lief!
- + Klassenfotos aller Klassen
- + Interviews
mit den neuen Lehrern
- + Ideenwettbewerb des Fördervereins
und ein Gewinnspiel mit Preisen
im Gesamtwert von über 250.-

Masken?
Echt locker!

DIE SCHÜLERJAHRESZEITUNG
DER REALSCHULE BOPFINGEN

really
cool!



HOT twenty-one ... last, but not least ...?

Was für ein Schuljahr das da nun hinter uns liegt! Nicht wissend - während ich dies schreibe - was euch dieses neue

Schuljahr bringen wird, das nun begonnen hat, ist diese HOT auf jeden Fall ein Dokument eines Abschnittes unserer Schulgeschichte, wie es noch keinen vorher gab. Und dieses Heft ist sicher für euch alle eine Gelegenheit bei allem, was schwierig oder gar fast unerträglich war, auch auf viele schöne Dinge zurückzublicken. Zumindest ist das unser Anspruch seit es die HOT gibt:

Nicht nur ein, zwei aktuelle Themen zu beleuchten, vielen engagierten Schülerinnen und Schülern eine Gelegenheit zu bieten an einem Gemeinschaftsprodukt mitzuwirken, Erfahrungen als Autoren, RedakteurInnen, SponsorensucherInnen, VerkäuferInnen zu sammeln uvm. ... oder einfach nur aus Spaß an der Freude als „Model“ auf der Titelseite aufzutreten.

Ein wichtiger Teil war es auch immer, möglichst viel aus Schulleben oder Unterricht zu dokumentieren. Und wie war das mit der Produktion? Ein paar Eindrücke aus SchülerInnen-Sicht gibt es auf den Redaktionsseiten. Wir hatten aus dem vorletzten Jahr mit der HOT XX schon die Erfahrung gesammelt, wie man eine Zeitung aus dem Home-Office hinbekommt und es wieder einmal geschafft.

Herzlichen Dank allen Anzeigenkunden und Sponsoren!

Bisher haben wir die HOT nur zu etwa zwei Dritteln über Werbung finanziert - und den Rest über die Bestellung der Schulleitung und dem Verkauf an alle SuS. Vor allem auch deshalb, weil wir den Anteil von Werbung auf ca 15% der Seiten beschränken wollten. Diesmal machten wir gegen Ende der Fertigstellung eine Ausnahme! Siehe unten! Herzlichen Dank also allen Sponsoren - hier in alphabetischer Reihenfolge: **AB-Design A.Bühler, Abele Holzbau, Blankenhorn, Metzgerei Böhm, Bopfinger Bank Sechta Ries e.G., Bortolazzi, Bücher-/Handelsregal, Bühler Recycling, CR-Design C.Rudolph, DRK-Kreisverband, Eiscafe Veneto, Feldwieser Hof, Fiket KFZ, Flad Holzprodukte, FNT Software GmbH, Elektro Geiger, GHV (Handels-und Gewerbeverein), Keller&Keller Spedition, Kliniken Ostalb, Restaurant Kreuz&Quer, Backstube Mack, Maler Siedler, Mayers Beck, Movie-World Nördlingen, Nille Schmuck-Uhren, Mosterei Obele - Übele, Podologie Xandra Kaiser, Reichsstadtpothke Fellner-Guyot, Salon Deluxe, SchleeHuber Brennholz, Schönmetz Friseur, Sobek-Therapiezentrum, Stolch Energie GmbH, VAF Maschinenbau und an die VR-Bank Aalen für die großzügige Spende!**

... mit ihnen wurde es noch bunter: Herzlichen Dank allen „externen AutorInnen:

Frau Kuhn (A.K.), Frau Kothe, Frau Walter, Frau Schmid (F.S), Frau Wolpert, Frau Schleicher, Frau Lutz, Frau Gloning, Herr Ebert, Herr Gerstel, Herr Ruhmann, Herr Schuldt (viele Fotos), Herr Sauter und ein Vorwort von Herrn Abele ...



Thank you!

Gleich 3 x 1 guter Zweck:

Erstens ... wurde wieder eine schöne Zeitung möglich, zweitens konnten wir euch die Zeitung zu dem nie dagewesenen Preis von 1.- anbieten und drittens dazu noch eine Spende erwirtschaften für die ...

Sabine-Dörges-Stiftung für krebserkrankte Kinder und Jugendliche

14.07.2021 17:42 Betreff: AW: Spende der Schülerzeitung der Realschule Bopfinger

Guten Tag Herr Sauter, schon mal vielen Dank, vor allem an Ihre engagierten Schüler, für die vorgesehene Spende. Die S.-Dörges Stiftung unterstützt an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche auf Antrag mit Beiträgen die z.B. mal einen kleinen Familienurlaub, häusliche Hilfen oder ähnliches außerhalb der offiziellen sozialen Unterstützung ermöglichen. Ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungssatzung ist die Beschaffung von medizinischem Gerät/Ausstattungen, die in Kliniken eine Verbesserung der Versorgung entsprechender Patienten ermöglichen. Gegründet wurde die Stiftung von Frau Ilse Irmgard Dörges, deren Tochter Sabine in der 70 er Jahren an Leukämie erkrankte und verstarb. Frau Dörges mußte so die Nöte und Bedürfnisse der Betroffenen in unmittelbarer Nähe erleben und fasste dadurch den Entschluß mit der Stiftung deren schweres Schicksal wenigstens etwas zu erleichtern.

Nochmals vielen Dank für Ihr Engagement! Dr. Peter Schraube ... **mehr dazu in der Zeitung.**

Kurz vor Ende des Schuljahres konnten wir dank eurer Bestellungen und der Sponsoren-Einzahlungen die genaue Höhe der Spende sichern: Die HOT 21 spendete 400.- für die Stiftung!



Sabine-Dörges-Stiftung
für krebserkrankte Kinder und Jugendliche
www.sabine-doerges-stiftung.de
Spendenkonto:
IBAN: DE44 6045 0059 0000 1479 56
BIC: SOLADE3118G

Inhaltsverzeichnis

... wir haben versucht, etwas Platz zu sparen, daher hier die Inhaltsübersicht etwas kleiner - aber kreativer - als sonst:

Chapter 1 - Life matters Lebendiges Schulleben ... ab Seite 4

- + Interviews mit den „Neuen“ 4 - 6
- + Redaktionssseiten „Wir über uns“ 8 - 10
- + Life matters: Solidarität mit dem Tafelladen, mit der Natur und für die Schule 11 - 14
- + Adventsaktionen und der Winter 17 - 20
- + „Schooling-Success“: Home-Schooling, Kultur, Kunst&Sport“ 21 - 29

Chapter 2 - English matters Leitthema Englisch, Sprache, Land, Länder und Leute ... ab Seite 30

- + Introducing the language:
Why ist English so wichtig? 30 - 35
- + Prüfungstipps der Ex-10er 32
- + Assistant teacher in Windsor/England 36
- + Creative writing: Limericks by Klasse 8a 37
- + A country full of countries: Wales, Ireland, Scotland & Brexit including interviews with real Scots! 42 - 46
- + Walking into the wild: The West Highland Way 48
- + Culture, Identity, Diversity 51 - 52
- + Global cities & the Mexican visitor 54 - 56
- + Translation matters: Some help with the texts 57

Chapter 3 - Lives matter Leitthema Toleranz&Diskriminierung ... ab Seite 58

- + Diskriminierung - auch bei uns? ...
- + ... und was wir an der RSB tun 58 - 66
- + Bildungspartnerschaft Wachkoma-Station 67 - 68
- + Worte und Taten: 70 - 71

Chapter 4 You say hello & we said good bye... ab Seite 72

- + Klassenfotos Klassen 5 - 9 72 - 76
- + Fun-takes: Etwas andere Klassenfotos 77
- + Klassenfoto-Challenge: „The competition“ 78 - 83
- + Abschied der 10er 20/21 85 - 87
- + Good bye Top-Sekretärin „M“ & „Cheers“ ORSA 88
- + Gewinnspiel der HOT 21
Seite 89-90

...und ohne sie gings erst recht nicht:
Die HeldInnen des HOT21-Zeitungsverlages:

Redaktion: Das Start-Team: Eva Schnell, Vanessa Kunz, Fatima Eoughri, Johanna Schurrer, Mara-Marie Limbeck, Sofia Siegmund, Melissa Fischer **Von allem etwas: Vertrieb und Verkauf, Marketing, Sponsoring, Sekretariat, Buchhaltung/Design, Reportagen und Beiträge:** Melissa Cay, Vanessa Kunz, Johanna Schurrer, Eva Schnell, Denis Martschenko, Anna-Klara Stolch, Christina Knecht, Vincent Mayer, Sven Brauner, Sebastian Gerstel, Bastian Wiedenhöfer, Denis Martschenko, Laurenz Holzinger, Jule Pass, Mara-Marie Limbeck, Leon Stjepanovic, Sofia Siegmund, Dana Keserü, Sarah Tudor, Alina Diterle, Alina Khareena, Tim Ehrhard, Marcel Großmann

Bildbearbeitung, Layout + Satz

RL Oliver R. Sauter (ORSA)
Druck: CR-Design Christine Rudolph
Auflage: 800 Stück, September 2021
© Realschule Bopfinger,
Alte Neresheimer Str. 39, D-73441 Bopfinger,
www.realschule-bopfinger.de
§§ Verantwortlich im Sinne des Presserechtes sind die Verfasser/-innen der jeweiligen Beiträge.



**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern, liebes Kollegium,**

jetzt ist es wieder soweit:

Eine neue Ausgabe der beliebten Schülerzeitung HOT ist druckfrisch bei Euch gelandet. Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht!

Ein weiteres Schuljahr hat begonnen und Ihr hattet hoffentlich schöne und erholsame Sommerferien nach dem Schuljahr 2020/2021, das für uns alle eine große Herausforderung darstellte.

Gerne möchte ich das letzte Schuljahr in Kurzform Revue passieren lassen:

Am 01. August 2020 startete Alexander Klaus als neuer Konrektor unserer Schule und komplettierte somit das Schulleitungsteam als Nachfolge der durch Pensionierung ausgeschiedenen Frau Dr. Carola Merk-Rudolph.

Das Schuljahr begann voll der Hoffnung, dass die Corona-Pandemie und ihre Begleitumstände für den Schulalltag nicht mehr unsere Abläufe dominieren werden. Schnell kristallisierte sich jedoch heraus, dass dies nicht der Fall sein würde.

Das Motto der diesjährigen HOT - „Lives matter! Life matters!“ - , Englisch als Weltsprache und das Thema „Toleranz“ spiegeln hervorragend den aktuellen Puls der Zeit wieder. Wie schon das Schwerpunktthema **TOLERANZ** dieser HOT-Ausgabe zeigt, musstet Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, in Eurem Leben in sehr vielen Bereichen tolerant sein.

TOLERANZ bedeutet unter anderem „Duldsamkeit“ und ein „gelten lassen und gewähren lassen“.

Viele Einschränkungen, wie z.B. das Maskentragen, Abstandsgebote einhalten und regelmäßiges Lüften musstet Ihr erdulden.

So konnten auch einige Unterrichtsfächer wie Sport und Musik ab dem Spätherbst nicht mehr unterrichtet werden. Schließlich mussten wir alle ab Dezember 2020 wieder in den Fernlernunterricht wechseln. Viel Konsequenz, Durchhaltevermögen, Motivation und **TOLERANZ** wurde von Euch über Monate hinweg abverlangt – nicht einmal die besten Freundinnen und Freunde zu treffen war wirklich erlaubt. Die meisten von Euch haben diese außergewöhnlichen Belastungen jedoch mit Bravour überstanden. Dank unserer digitalen Plattform IServ konnten wir den Fernlernunterricht gut bewältigen und Euch Aufgaben digital stellen. Ebenso fanden viele Unterrichtssequenzen per Videokonferenz statt. Wir wurden also plötzlich wieder richtig viel „digital“.

Die digitale Welt soll nun sukzessive und verstärkt in unserer renovierten Schule Einzug halten. Noch in diesem Schuljahr wird jedes Klassenzimmer eine hochmoderne Digitaltafel erhalten. Wir alle werden in die neuen Formen des Unterrichtens hineinwachsen und werden dies gemeinsam gut umsetzen.

Ihr werdet erstaunt sein, welche Möglichkeiten sich hierbei ergeben werden - von denen einige schon in diesem Heft aufgezeigt werden.

Glücklicherweise konntet Ihr nach den Pfingstferien wieder fast wie zu Zeiten vor der Pandemie die Schule besuchen. Die Maskenpflicht, die Abstandsgebote und die regelmäßigen Schnelltests wurden längst von Euch toleriert. Ihr seid bewundernswerte, wundervolle junge Menschen, die sich trotz schwierigen Umständen nicht unterkriegen lassen. Ein Großteil Eures Tuns lässt sich mit dem Begriff **TOLERANZ** beschreiben.

Ich wünsche Euch von Herzen weiterhin viel Motivation, positives Denken, viel Energie und **TOLERANZ**, um mit Freude heranzuwachsen. Passt gut auf Euch und Eure Familien auf und bleibt gesund!

Ich freue mich riesig, Euch nun im Schuljahr 2021/2022 bei uns an der RSB willkommen heißen zu dürfen ... und natürlich viel Spaß beim Lesen der wieder sehr gelungenen Ausgabe der Schülerzeitung HOT.

Es grüßt Euch herzlichst

*Karl-Heinz Abele
Realschulrektor
Bopfingen, 27.7.2021*

*Ob mit Kreide oder Digital-Tafel,
in Realbegegnung
oder per Videokonferenz:
Es kommt drauf an,
was man draus macht!*



Foto: ORSA:
Handmodels“, Gitti Mahnecke und Realschulrektor Herr Abele

Herr Ebert

HOT 21: „Stellen Sie sich doch bitte kurz vor.“ Herr Ebert: „Hallo, ich wohne aktuell in Pfahlheim. Ich habe an der Universität in Augsburg mein

Studium mit der Fächerkombination Deutsch und Sport erfolgreich absolviert.“

HOT 21: „Haben Sie ein Lieblingsessen und was sind Ihre Hobbys?“ Hr.E.: „Mein Lieblingsessen ist Kaiserschmarrn und meine Hobbys sind Fußball, Wandern, Radfahren, Tennis und Schlagzeug spielen.“

HOT 21: „Wie gefällt Ihnen unsere Schule, die Lehrer und Schüler? Sehen Sie irgendwo Verbesserungsbedarf?“ Hr.E.: „Der erste Eindruck an der Schule war sehr positiv. Die Schulleitung und das Lehrerkollegium haben mich sehr herzlich empfangen. Leider konnte ich aufgrund der aktuellen Situation mit der Pandemie noch nicht viele Schülerinnen und Schüler kennenlernen. Ich sage es mal so: Ich freue mich sehr, wenn die digitale Ausstattung an unserer Schule verbessert wird : -)“

HOT 21: „In welchen Länder sind Sie schon gereist, was hat Ihnen dort am besten gefallen?“ Hr. E.: „Ich war bereits in zahlreichen Ländern unterwegs. Bali, Vietnam, Dubai und Portugal haben mir dabei am besten gefallen. Für Touristen haben diese Länder viel zu bieten, darunter zahlreiche Strände, Sehenswürdigkeiten und Natur-Highlights, traumhaft schöne Resorts, gute Restaurants und Bars, coole Locations sowie diverse Aktivitäten wie Wassersport, Fun Sport und vieles mehr.“

HOT 21: „Denken Sie, dass es Diskriminierung an unserer Schule gibt?“

Hr. E.: „Nein, das hoffe ich natürlich nicht.“

HOT 21: „Haben Sie während Ihrer eigenen Schulzeit mal mitbekommen, dass jemand an diskriminiert wurde – oder haben Sie so etwas direkt schon einmal an sich selbst erlebt?“ Hr. E.: „An meiner ehemaligen Schule gab es einen Schüler, dessen Eltern aus einem anderen Land stammen. Dieser wurde immer wieder von älteren Schülern rassistisch beleidigt. Durch die Hilfe der Lehrerinnen und Lehrer konnte dieses Problem aber schnell gelöst werden.“

HOT 21: „Glauben Sie, dass es im Alltag Dinge gibt, die wir normal finden, die aber diskriminierend sind?“ Hr. E.: „Das ist keine leichte Frage. Was ist denn heutzutage noch „normal“? Diskriminierung ereignet sich meiner Meinung nach in allen Lebensbereichen: Beim Arbeiten und Wohnen, im Freundeskreis, im Kontakt mit Behörden und auch auf der Straße.“

HOT 21: „Was denken Sie, warum Menschen andere Menschen überhaupt diskriminieren?“

Hr. E.: „Bereits im jungen Alter beginnen wir bewusst damit, Menschen in Gruppen einzuteilen und orientieren uns hierbei vor allem an körperlichen Merkmalen, wie Haar- und

Hautfarbe. Man selbst ordnet sich beispielweise zu den Europäern,

Menschen aus Brasilien oder den USA sind „Fremdgruppen“. Dabei möchten wir, dass unsere Gruppe in einem guten Licht dasteht. Das können wir dadurch erreichen, indem wir andere Gruppen im Vergleich zu unserer eigenen Gruppe abwerten. So entwickeln Menschen ein positives Selbstwertgefühl.“

HOT 21: „Wie stehen Sie zu der ganzen Diskussion mit der „gegenderten Sprache“ – also, dass man z.B. immer Schülerinnen und Schüler sagen sollte, oder „Schüler-/innen“ schreiben oder so. Ist das nötig oder übertrieben?“ Hr. E.: „Mit dieser Thematik haben wir uns im Studium befasst und wir waren der Meinung, dass die sprachliche Gleichbehandlung der Geschlechter für eine erfolgreiche Gleichstellung von Mann und Frau wichtig ist. Aber die Frage, ob ein Wort jetzt mit einem Sternchen oder einem Unterstrich geschrieben wird, bringt uns meiner Meinung nach bei dem Thema Gleichstellung nicht weiter.“

HOT 21: „Was denken Sie, woran es liegt, dass sich innerhalb der Schülerfirma für die Schülerzeitungsredaktion nach wie vor fast nur Mädchen interessieren und bewerben haben (HOT21: 6 von 6) – bei den Mediengestaltern viel mehr Jungs (HOT21: 10 von 12)?“ Hr. E.: „Das liegt sicherlich an der immer weiter fortschreitenden Digitalisierung. Hierbei sind vor allem die Jungs betroffen, da sie sehr häufig Computerspiele zocken oder an der PS4/5 zahlreiche Games spielen. Daher entwickeln sie eine große Begeisterung für die zahlreichen Medien und interessieren sich mehr für Bilder und Videos als beispielsweise Mädchen. Diese fühlen sich von solchen Medien nicht so sehr angesprochen und befassen sich beispielsweise mit anderen Aktivitäten oder Büchern.“

HOT 21: „Können Sie noch andere Fremdsprachen außer Englisch? Und waren Sie schon mal in einer Situation, in der Sie mit keiner Sprache, die Sie können, klarkommen mussten?“ Hr. E.: „In der Schule hatte ich noch Französisch. Leider hat mir die Sprache nicht so viel Spaß gemacht und ich kann mich nur noch an wenige Vokabeln erinnern. Hinsichtlich meiner Sprachkenntnisse in Englisch bin ich teilweise während meiner Reisen nach Vietnam und Bali an die Grenzen gestoßen, da vor allem die älteren Menschen wenig bis gar nicht Englisch sprechen konnten. Deshalb habe ich versucht, durch die Hilfe meines Handys (Übersetzer, Bilder,...) und Zeichensprache die gewünschten Informationen zu erfahren.“

HOT 21: „Meinen Sie, wir sollten nicht lieber Chinesisch lernen anstatt Englisch?“ Hr. E.: „Nein, auf keinen Fall. Die Chinesen nehmen global gesehen so oder so bereits eine so große Rolle ein. Und überhaupt: Englisch ist bereits die häufigste gesprochene Sprache der Welt. Warum sollten wir nun eine andere Sprache bevorzugen, die deutlich schwieriger zu erlernen ist?“

HOT 21: „Meinen Sie, wir sollten nicht lieber Chinesisch lernen anstatt Englisch?“

Hr. E.: „Nein, auf keinen Fall. Die Chinesen nehmen global gesehen so oder so bereits eine so große Rolle ein. Und überhaupt: Englisch ist bereits die häufigste gesprochene Sprache der Welt. Warum sollten wir nun eine andere Sprache bevorzugen, die deutlich schwieriger zu erlernen ist?“

HOT 21: „Haben Sie Beispiele, wann Englisch im Alltag wichtig ist?“ Hr.E.: „Bei der Verständigung auf Reisen, in der Berufswelt, in Filmen und Serien, bei Songtexten, im World Wide Web, aber auch zum Kennenlernen neuer Menschen.“

HOT 21: „Haben Sie schon etwas erlebt, bei dem der „Brexit“ sich ganz für Sie persönlich bemerkbar gemacht hat?“ Hr.E.: „Nein, für mich direkt nicht. Aber in der Wirtschaft wird es sich auf jeden Fall bemerkbar machen.“

HOT 21: „Erzählen Sie uns doch bitte noch einen Witz! Hr. E.: „Unterhalten sich zwei Männer: Paul: „Musst du auch immer vor dem Essen beten?“ Max: „Nein, meine Mutter kocht ganz gut!“

HOT 21: „Vielen Dank für das Interview“.

Frau Gloning

HOT 21: „Stellen Sie sich doch bitte kurz vor.“

Frau Gloning: „Mein Name ist Elena Gloning und bin frisch aus Bayern

nach B.-W. gezogen. Mein Studium habe ich in Würzburg absolviert. Nach dem Referendariat in München und Treuchtlingen habe ich meine Planstelle in Bayreuth angetreten.“

HOT 21: „Haben Sie ein Lieblingsessen und was sind ihre Hobbys?“

Frau G.: „Ich bin jemand, der gerne verschiedene Sportarten ausprobiert. Italienische Gerichte mag ich besonders gerne.“

HOT 21: „Wie gefällt Ihnen unsere Schule, die Lehrer und Schüler? Frau G.: „Meine Kolleginnen und Kollegen sind sehr nett und hilfsbereit. Die Schülerinnen und Schüler sind extrem putzig. Die mediale Ausstattung könnte noch etwas ausgebaut werden ; -)“

HOT 21: „In welchen Länder sind Sie schon gereist, was hat Ihnen dort am besten gefallen?“ Frau G.: „Ich reise sehr viel. Am besten hat es mir bis jetzt in Neuseeland und Norwegen gefallen. Die Malediven waren aber auch sehenswert.“

HOT 21: „Nun kommen wir zu unseren Leitthemen: Denken Sie, dass es Diskriminierung an unserer Schule gibt?“ Frau G.: „Ich denke es existiert in manchen Köpfen sehr wohl. Ich finde es an der Zeit, dieser Problematik keine Daseinsberechtigung mehr zu bieten!“

HOT 21: „Haben Sie während ihrer eigenen Schulzeit mal mitbekommen, dass jemand an ihrer Schule diskriminiert wurde?“

Frau G.: „Ich selbst hatte bisher nur wenig Berührungspunkte. Generell versuche ich da an die Vernunft jedes einzelnen zu appellieren. Wir sind alle gleich!“

HOT 21: „Glauben Sie, dass es im Alltag Dinge gibt, die wir normal finden, die aber diskriminierend sind?“ Frau G.: „Frauen verdienen in einigen Berufsgruppen trotz der gleichen Arbeit weniger Geld im Vergleich zu Männern.“



Fortsetzung Frau Gloning

HOT 21: „Was denken Sie, warum Menschen andere Menschen überhaupt diskriminieren?“ Frau G.: „Sie wollen sich über andere Menschen stellen und Macht ausüben und somit Andere unterdrücken.“

HOT 21: „Wie stehen Sie zu der ganzen Diskussion mit der „gegenderten Sprache?“

Frau G.: „Ich denke es würde eine Form genügen. Das machen schließlich auch andere Länder bzw. Sprachen so.“

HOT 21: „Was denken Sie woran es liegt, dass sich innerhalb der Schülerfirma für die Schülerzeitungsredaktion nach wie vor fast nur Mädchen interessieren und beworben haben?“ Frau G.: „Die Macht der Gewohnheit. Macht aber keinen Sinn! Ich hatte in einer Tanz-AG auch Jungs, was ich extrem toll fand!“

HOT 21: „Können Sie noch andere Fremdsprachen außer Englisch? Und waren Sie schon mal in einer Situation, wo sie mit keiner Sprache, die Sie können klar kommen mussten?“ Frau G.: „Ich spreche noch Französisch. Auf Reisen habe ich mich schon des Öfteren mit Händen und Füßen verständigen müssen. Am Ende hat es aber doch irgendwie alles geklappt.“

HOT 21: „Meinen Sie, wir sollten nicht lieber Chinesisch lernen anstatt Englisch?“

Frau G.: „Ich als Englischlehrerin bin natürlich dagegen. Aber als Wahlfach fände ich es klasse. Ich stelle mir die Schriftzeichen ziemlich schwer vor.“

HOT 21: „Haben Sie Beispiele, wo Englisch im Alltag wichtig ist?“ Frau G.: „Mittlerweile fast allgegenwärtig. Sei es in Medien oder zur Verständigung im Ausland. Es sprechen doch die meisten Englisch.“

HOT 21: „Haben Sie schon etwas erlebt, bei dem der „Brexit“ sich ganz für Sie persönlich bemerkbar gemacht hat?“ Frau G.: „Bis jetzt noch nicht, allerdings befürchte ich eventuell Probleme bei der Einreise nach England. Man muss sicherlich mehr Zeit einplanen.“

HOT 21: „Erzählen Sie uns doch bitte noch einen Witz.“ Frau G.: „Sei immer fröhlich, frisch und munter- wie ein Fisch und geh nicht unter : -)“

HOT 21: „Herzlichen Dank für das Interview“.

Life matters ... neues Leben bei uns Interviews mit den neuen LehrerInnen!

Frau Higelin

HOT 21: „Stellen Sie sich doch bitte kurz vor.“ Frau Higelin: „Mein Name ist Alexandra Higelin, ich wohne in Westhausen. Schon mein Abi habe ich in Bopfingen gemacht. Danach habe ich ein FSJ in einem Kinderheim absolviert. Daraufhin entschloss ich mich Lehramt (Englisch, Biologie, Religion) in Ludwigsburg zu studieren. Nach dem Studium habe ich zunächst etwas anderes gearbeitet und danach habe ich in Wasseralfingen unterrichtet und jetzt hier in der Realschule Bopfingen.“

HOT 21: „Haben sie ein Liebessessen und was sind ihre Hobbys?“ Frau H.: „Kulinarisch bin ich relativ offen. Momentan habe ich mein Herz an die asiatische Küche verloren. Ich liebe es im Garten zu sein und zu gärtnern. Auch versuche ich mich oft daran alte Dinge, wie Möbelstücke neu auf zu hübschen.“

HOT 21: „Wie gefällt Ihnen unsere Schule, die Lehrer und Schüler?“ Frau H.: „Da ich in Bopfingen mein Abitur gemacht habe, war es ein bisschen wie „nach Hause“ zu kommen. Trotz der coronabedingten Situation fühle ich mich sehr wohl. Ich hoffe, dass im nächsten Schuljahr Dinge wie Wandertage, Ausflüge, Schullandheime wieder stattfinden können, da diese das Schulleben ausmachen.“

HOT 21: „In welchen Ländern sind Sie schon gereist, was hat Ihnen dort am besten gefallen?“ Frau H.: „Ich habe bisher hauptsächlich europäische Länder wie Spanien, Italien, Frankreich, Dänemark bereist. Auch habe ich eine Zeit in den USA studiert. Ich denke jedes Land hat seine Einzigartigkeit. Italien und Spanien sind sehr offene unkomplizierte Länder. Die USA haben mich mit ihrer Vielfalt begeistert. Allerdings habe ich in keinem Land eine solche Zuverlässigkeit wie in Deutschland vorgefunden.“

HOT 21: „Haben Sie während ihrer eigenen Schulzeit mal mitbekommen, dass jemand an ihrer Schule diskriminiert wurde?“

Frau H.: „Glücklicherweise kann ich von keinem solchen Vorfall berichten.“

HOT 21: „Glauben Sie, dass es im Alltag Dinge gibt, die wir normal finden, die aber diskriminierend sind? Wenn ja, haben sie ein Beispiel?“ Frau H.: „Die Frage zeigt schon wie komplex das ganze Thema ist. Was ist eigentlich Diskriminierung? Kann etwas was wir „normal“ finden überhaupt diskriminierend sein? Und wenn ja, zeigt es nicht wie sensibel und teilweise subjektiv dieses Thema sein kann? Wenn man in den Medien die Augen und Ohren offenhält, fällt der Begriff sehr häufig. Ich denke sehr wohl, dass es im Alltag Dinge gibt, bei denen sich viele Menschen diskriminiert fühlen. Egal ob im Beruf, Sexualität oder in der Sprache. Ich denke aber auch, dass dies mit einem generellen Wandel zusammenhängt.“

HOT 21: „Was denken Sie, warum Menschen andere Menschen diskriminieren?“

Frau H.: „Zum einen hängt es meiner Meinung nach mit einem generellen Wandel zusammen. Es stehen in allen Lebensbereichen zig Optionen an, mit denen andere Menschen noch nicht in Berührung gekommen sind. Allgemein gehen viele Menschen an alles was vom „Bekanntem“ oder auch

„Normalen“ abweicht mit Skepsis, Unsicherheit oder Angst heran.“

HOT 21: „Wie stehen Sie zu der ganzen Diskussion mit der „gegenderten Sprache?“

Frau H.: „Natürlich ist es eine Umstellung. Hier ist es wichtig sensibel an die Sache heranzutreten. Während meines Studiums habe ich auf meine Hausarbeit Student anstatt Studentin geschrieben, woraufhin ich von meinem Professor sehr streng korrigiert wurde. Das war das erste Mal, dass ich bewusst mit Gender-Sprache konfrontiert wurde. Ich habe mich nie diskriminiert gefühlt, wenn jemand „Student“, „Schüler“ oder „Lehrer“ zu mir gesagt hat. Oft folgen Worten, jedoch Taten. Wenn es deshalb nötig ist Sprache zu ändern, um Handeln zu verändern, dann ändere ich gerne meine Sprache. Jedoch muss ich zugeben, dass es derzeit noch sehr fremd für mich ist.“

HOT 21: „Können Sie noch andere Fremdsprachen außer Englisch?“

Frau H.: „Französisch und das war es leider : -) Ich habe eine Zeit im Logistikbereich gearbeitet. Hier hatte ich mit Fernfahrern zu tun, mit denen ich mit Händen und Füßen kommuniziert habe. Es war schwierig, jedoch möglich. Auch wenn es anstrengend ist und manchmal frustrierend überwindet man Hemmungen : -)“

HOT 21: „Meinen Sie, wir sollten nicht lieber Chinesisch lernen?“

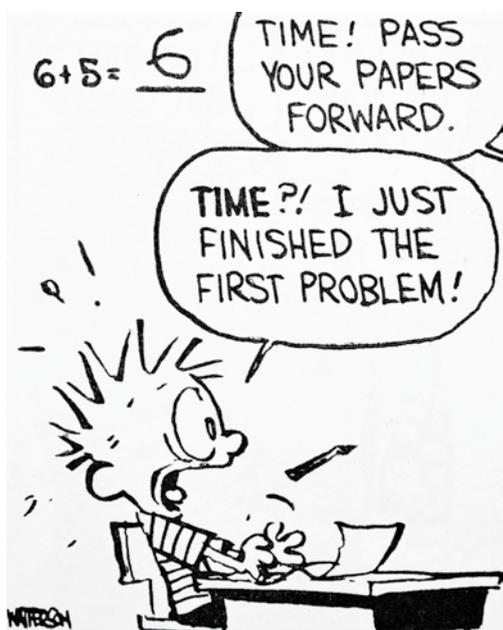
Frau H.: „Ich denke aus unterschiedlichen Gründen ist Englisch die bessere Wahl was die Schule angeht. Englisch wird weltweit gesprochen. Viele Menschen sprechen zwar chinesisches, jedoch hauptsächlich in China, Taiwan, Indonesien. Zudem ist Englisch um einiges einfacher zu lernen für uns, da es die gleichen Zeichen und, im Vergleich zu Chinesisch, die gleichen Laute umfasst.“

HOT 21: „Haben Sie Beispiele, wo Englisch im Alltag wichtig ist?“ Frau H.: „In fast jedem Beruf werden Grundkenntnisse vorausgesetzt. Fachbegriffe werden oft nur noch auf Englisch verwendet. Anleitungen, Gebrauchsanweisungen sind oft nur auf Englisch vorzufinden. Ist es nicht toll, wenn man im Urlaub ist und man kann sich trotz unterschiedlicher Sprachen verständigen? Ist es nicht großartig, wenn man jemandem, der kein Deutsch kann, am Bahnhof helfen kann?“

HOT 21: „Erzählen Sie uns doch bitte noch einen Witz auf „englisch“?“

Frau H.: „Why do we tell actors to “break a leg”? Because every play has a cast.“ (I am not very good at telling jokes sorry : -)

HOT 21: „Vielen Dank für das Interview“.





Life matters ... neues Leben bei uns ... Interview mit dem neuen Lehrer und stellvertretendem Schulleiter Herr Klaus!



HOT 21: „Stellen Sie sich doch bitte kurz vor.“ Herr Klaus: „Mein Name ist Alexander Klaus. Ich bin 36 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Aalen. Studiert habe ich an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Seit August 2020 bin ich stellvertretender Schulleiter an der Realschule Bopfingen.“

HOT 21: „Haben Sie ein Lieblingsessen und was sind ihre Hobbys?“ Herr K.: „Mein Lieblingsessen variiert je nach Jahreszeit. Aber sehr gerne esse ich Penne all'arrabbiata. Ich lese sehr gerne und mache zum Ausgleich viel Sport (Radfahren, Joggen, ...)

HOT 21: „In welchen Länder sind Sie schon gereist, was hat Ihnen dort am besten gefallen?“ Herr K.: „Mein Lieblingsurlandsland ist Griechenland. Als Geschichte-Lehrer ist man hin und weg, wenn man bspw. die Überreste antiker Schauplätze besichtigt.“

HOT 21: „Denken sie, dass es Diskriminierung an unserer Schule gibt?“

Herr K.: „Diskriminierung gibt es leider immer. In vielfältigen Formen.“

HOT 21: „Haben Sie während ihrer eigenen Schulzeit mal mitbekommen, dass jemand an ihrer Schule diskriminiert wurde?“

Herr K.: „Ja, habe ich mitbekommen. Sowohl schon in meiner Grundschulzeit als auch später in der weiterführenden Schule. Die Gründe waren immer dieselben: Kinder stammten aus einem anderen Land, oder

Kinder waren dicker als die anderen, usw.“
HOT 21: „Glauben Sie, dass es im Alltag Dinge gibt, die wir normal finden, die aber diskriminierend sind?“

Herr K.: „Ob es jeder normal findet, weiß ich nicht. Ich finde es aber diskriminierend, dass im Jahr 2021 Frauen noch häufig für die gleiche Arbeit weniger Geld verdienen als Männer. Diskriminierend finde ich es beispielsweise auch, dass eine Kandidatin für das Amt des Bundeskanzlers sich rechtfertigen muss, wie sie als Mutter das schaffen soll. Für mich sind solche Gedanken und Vorstellungen antiquiert und gehören nicht mehr in unsere Zeit. Im 21. Jahrhundert sollten wir weiter sein und nicht noch Rollenbilder wie „Mann = Ernährer, Frau = Hausfrau und Mutter“ haben. Leider verfallen aber viele noch immer in solche Rollenbilder.“

HOT 21: „Was denken Sie, warum Menschen andere Menschen diskriminieren?“

Herr K.: „Das ist eine gute Frage. Ich denke, dies hängt von vielen Dingen ab. Sicherlich spielt die Erziehung bzw. das soziale Umfeld eines Menschen eine wichtige Rolle. Hier lernt man, oft auch unbewusst, Dinge, die einen prägen.“

HOT 21: „Wie stehen Sie zu der ganzen Diskussion mit der „gegenderten Sprache?“

Herr K.: „Oh je, das ist ein weites Feld.“

Ich denke das Grundproblem liegt in der Natur unserer deutschen Sprache. Wir haben nun mal „männliche“ und „weibliche“ Wörter. Wobei mir die Debatte ein wenig zu weit geht. Dass sich alle angesprochen fühlen sollten, ist sicher wichtig. Aber die Diskussionen um Gendersternchen oder alternativen Schreibweisen halte ich für übertrieben. Dann sage ich einfach „liebe Schülerinnen und Schüler“ und nicht „liebe Schüler*Innen“. Schließlich habe ich doch passende Wörter.“

HOT 21: „Was denken Sie woran es liegt, dass sich innerhalb der Schülerfirma für die Schülerzeitungsredaktion nach wie vor fast nur Mädchen beworben haben (HOT 21: 6 von 6) – bei den Mediengestaltern viel mehr Jungs (10 von 12)?“

Herr K.: „Die Zahlen sind ja sehr interessant! Als Deutschlehrer hätte ich ja die Ver-

mutung, dass das Schreiben von Texten eher den Mädchen entgegenkommt. Aber das ist Spekulation.“

HOT 21: „Können Sie noch andere Fremdsprachen außer Englisch?“

Herr K.: „Ich spreche noch ganz passabel Französisch. Egal in welchen Ländern, deren Landessprache ich nicht konnte, ich war, gab es doch immer noch eine Möglichkeit sich zu verständigen. Auch wenn man mit viel mit Gestik arbeiten musste.“

HOT 21: „Meinen Sie, wir sollten nicht lieber Chinesisch lernen anstatt Englisch?“

Herr K.: „Ich denke, dass Englisch weiterhin seine Berechtigung hat.“

HOT 21: „Haben Sie Beispiele, wo Englisch im Alltag wichtig ist?“ Herr K.: „Allein in unserer immer mehr digitalisierten Welt verwenden wir unzählige englische Wörter. Fast keiner sagt mehr „die Bedienungsfläche meines Mobiltelefons ist schmutzig“. Man sagt doch nur „mein Smartphone-Display ist schmutzig“ und jeder weiß sofort, was gemeint ist.“

HOT 21: „Haben Sie schon etwas erlebt, bei dem der „Brexit“ sich ganz für Sie persönlich bemerkbar gemacht hat?“

Herr K.: „Persönlich hat er sich bei mir nicht bemerkbar gemacht. Jedoch finde ich es sehr schade, dass es überhaupt dazu kam. Als Geschichte- und Gemeinschaftskundelehrer bin ich mir der Bedeutung der Europäischen Union bewusst und finde es traurig, dass diese Errungenschaft Gefahr läuft auseinanderzubrechen.“

HOT 21: „Erzählen Sie uns doch bitte noch einen Witz – toll wäre zum Thema Diskriminierung oder bzgl. Englisch ... oder einen auf „englisch“?“

Herr K.: „Sagt der deutsche Tourist im englischen Restaurant zum Kellner: „May I become a Beefsteak! Dieser antwortet: „I hope never, Sir.“

HOT 21: „Vielen Dank für das Interview“.



BÜCHER- & HANDELSREGAL

HEUTE BESTELLT, MORGEN DA

500.000 Bücher über Nacht in die Buchhandlung liefern lassen.
Große Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern.
Online oder hier in Bopfingen.



IN ANDERE WELTEN ABTAUCHEN

Lasst euch von unserem Jugendbuch-
Newsletter inspirieren.

IMMER NEUE BUCH-TIPPS AUCH AUF SOCIAL MEDIA!

 [buecher.handelsregal](https://www.facebook.com/buecher.handelsregal)  [buch.fan](https://www.instagram.com/buch.fan)

Lesen – eine wunderbare Möglichkeit, um in andere Welten abzutauchen, den Alltag zu vergessen oder auch Neues zu erfahren. Egal ob Geschichten aus dem realen Leben, Fantasy, Abenteuer, Krimi oder über Liebe und Romantik, es gibt für jeden und jede das richtige Buch.

Spannend sind gerade die Themen, die wir aus dem Alltag kennen: Liebeskummer, Mobbing, Mut, Angst oder auch Anderssein. Die Auswahl ist mittlerweile riesig.

Also lasst euch von unserer Auswahl inspirieren, einfach den QR-Code scannen und zum Newsletter online gelangen.



AUSGEZEICHNETER LESEPARTNER FÜR KINDER- UND JUGENDLITERATUR

Schaut euch unser Video an.



Wir gehören zu den 30 Buchhandlungen in Baden-Württemberg, denen das Gütesiegel „Ausgezeichneter Lesepartner für Kinder- und Jugendliteratur“ verliehen wurde. Wir freuen uns und werden uns natürlich weiterhin mit entsprechenden Aktionen für euch stark machen. Schaut bei uns vorbei und überzeugt euch selbst.



Life matters: Rückblick auf die „HOT XX“ der Gewerbe- und Handelsverein Bopfingen würdigt das Engagement des Schülerzeitungsteams der HOT 20

Trotz Schulschließung im ersten Corona-Lock-Down realisierte das damalige Redaktionsteam aus dem „Home-Office“ heraus eine besonders große Ausgabe der HOT und beschäftigte sich ganz besonders mit der Situation Bopfinger Geschäfte im Allgemeinen und unter den Corona-Bedingungen. Für dieses Engagement wurden sie nun mit einer Sonderurkunde der Realschule und mit Einkaufsgutscheinen des Gewerbe- und Handelsvereins Bopfingen e.V. geehrt.

Was in einem „normalen Schuljahr“ in klaren Arbeits- bzw. Unterrichtszeiten im Rahmen einer jährlich neuen Schülerfirma der 8. Klassen organisiert wird, lief im vergangenen Schuljahr fast ausschließlich im „Home-Office“ – wie bei vielen Erwachsenen. Dass es diese Zeitung überhaupt gibt, lag hauptsächlich an dem motivierten Redaktionsteam Catharina Flad, Viktoria Strobel, Emilia Dokter, Rebecca Franke und Paul Schleehuber. Realschullehrer Oliver Sauter betont, dass dieser „Anfangsimpuls“ eine Vorbildfunktion für andere

hatte: Ohne diesen Impuls wäre das Projekt aufgegeben worden. Bereits kurz nach der Schulschließung begannen sie, nicht nur ihre ursprünglichen Ideen weiter zu verfolgen, sondern auch einige andere Aufgaben mit zu übernehmen und neue Initiativen anzugehen, die sich aus der „Corona-Krise“ ergaben. Ergänzend zu ihrem ursprünglich gewählten Leitthema „Social-Media & Kommunikation“ nahmen die Redakteur/-innen besonders die schon ohne Corona schwierige Lage des Einzelhandels in den Blick, führten Interviews mit Geschäftsinhabern per Email und Telefon, recherchierten Artikel und stellten so eine ganz besondere „Mega-Ausgabe“, die HOT XX, zusammen. Sie rücken somit die Situation es Einzelhandels in Bopfingen in das Bewusstsein nicht nur der Schülerschaft der Realschule. Allein mit der Betreuung durch Lehrer Oliver Sauter hätten sie das nicht geschafft, denn eine Zeitung muss ja auch finanziert, gestaltet und verkauft werden. Daher stiegen noch weitere Schülerinnen und Schüler mit ein, um unter den Bopfinger Geschäften An-

zeigenkunden zu finden, Bilder zu sammeln und zu bearbeiten und Grafikelemente zu gestalten, sowie den Vertrieb und die Verteilung der fertigen

Zeitung zu organisieren. Somit konnten die Schülerinnen und Schüler als echte Unternehmer/-innen am eigenen Projekt erfahren, wie schwierig es ist ein Produkt unter wirtschaftlichen Kriterien zu realisieren. Daher wollte Schulleiter Abele seiner Anerkennung in Form der Sonderurkunde dem Redaktionsteam und den weiteren Mitarbeiter/-innen der HOT XX Ausdruck geben. Die Schülerjahreszeitung spiegelt natürlich auch das „normale“ Schulleben auf insgesamt 112 Seiten wieder – vor und während „Corona“ - und ist noch im Sekretariat der Realschule erhältlich.

Fotos, v.l.n.r.:

RL O.R.Sauter, Paul Schleehuber, Jule Siegl, Sina Drabek, Vanessa Liske, Rebekka Franke, Schulleiter K.H. Abele, Alexander Stöhr, Isabel Standfuß, Alejna Iljazi, Nicole Epp, Felix Gerstel, Lea Weissgerber, Enola Morast, Emilia Dokter, Catharina Flad, Viktoria Strobel.



Informieren Sie sich
auf unserer neu gestalteten

Homepage

www.cr-creative.de

LOGO, MARKENZEICHEN, WEBSEITEN, ANZEIGEN, PROSPEKTE, BANNER, FOTOGRAFIE, FLYER, PRÄSENTATIONEN, GEDRUCKTE MEDIEN, IMAGEBROSCHÜREN, WERBEFLYER, VISITENKARTEN, ZEITSCHRIFTEN, BÜCHER, PLAKATE, KURZMITTEILUNGEN, WEBSEITEN, SEO, VERPACKUNGSMATERIAL, PROSPEKTE, MARKENZEICHEN, WEBSEITEN, ANZEIGEN, FLYER, FOTOGRAFIE, BESCHILDERUNG, GRÜSSKARTEN, SOCIAL MEDIA



werbung.
webdesign.
CREATIVE
Christine Rudolph

www.cr-creative.de
073 62 – 92 38 73
Schlehenweg 14
73441 Bopfingen



AUTORISIERTES
BERATUNGS
UNTERNEHMEN

go-digital

Online Marketing & klassische Werbung - genau richtig kombiniert!

Redaktion HOT 21: Wir über uns: Design ist (k)ein Zufall... Kontinuierliche Zusatzarbeit und spontane Ideen!



So einen Anblick kennen inzwischen wohl alle von euch - mit mehr oder weniger Bildern... Hier seht ihr einen Ausschnitt der Videokonferenz nach dem vorgezogenen Lock-Down vom Dezember 20: Das Anfangs-Redaktionsteam, das sich erst kurz davor gebildet hatte - und die neue Schülerin Sofia, die spontan dazustieß, obwohl sie erst während der Fernunterrichtsphase zu uns an die Schule kam: Ohne diese motivierten Schülerinnen würde es die HOT 21 nicht geben.

Wie auch im Schuljahr davor (siehe links) braucht es immer jemanden, der beginnt - dann kommen andere nach. Wie gesagt, im nun hinter uns liegenden Schuljahr 20-21 war es noch ein bisschen schwieriger, da der Lock-Down viel früher kam ... Dennoch sprudelten die Ideen und die Motivation war spürbar, obwohl ja auch noch niemand so recht wusste, wie das Schuljahr laufen würde.

Niemand ahnte, wie lange sich die Schwierigkeiten hinziehen würden... und als wir dann schrittweise in die Schule zurückkehren konnten, wurde es auch nicht wirklich leichter, ... dennoch gelang es Schritt für Schritt alles Nötige zu veranlassen: Eigene Artikelideen anzugehen, Leitthemen zu überlegen, Aufgaben zu verteilen und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den drei 8.Klassen zu fin-



den. Es gab zwar typische Abteilungen eines Zeitungsverlages, aber hie und da vermischt sich auch Aufgaben - je nach den zeitlichen Möglichkeiten der Beteiligten. Denn all dies kam ja zu den zeitaufwändigen und oft belastenden Fernunterrichtsaufgaben hinzu. Hier bekommt ihr einen kleinen Einblick in die Redaktionsarbeit vom Email-Austausch zur Entscheidungsfindung zu verschiedensten Fragen: Wie das HOT21-Logo aussehen soll, die Farbgestaltung der Seiten, Artikelthemen - bis hin zur realen Organisation eines „Titelseiten-Modelcastings“ oder der Verkaufsplanung... Es zeigt nur einen Bruchteil der „Kommunikation“, die nötig war ...

ORSA

Oliver.Sauter: <email@email.de> 11.7.2021 17:43 „Hallo liebes HOT-Team,

aus aktuellem Anlass möchte ich gerne eure Meinung: Insgesamt wart ihr schon sehr erfolgreich mit dem Organisieren von Anzeigenkunden. Daher ist der aktuelle Finanzierungsstand so, dass wir inkl. der Bestellung durch Herrn Abele die Druckkosten komplett bezahlen könnten. Das würde bedeuten, ... dass A... jedes an die Schüler verkaufte Heft ein reiner Gewinn wäre - was natürlich toll ist ... oder B: Wir könnten auch alle Mitschüler profitieren lassen und dann wäre es die erste HOT aller Zeiten, die wir kostenlos an alle verteilen könnten und ihr hättet dieses Jahr eine neue Art von Rekord geschafft!

Andererseits - auf schwäbisch gsgagt: „Was nichts kostet, ist nichts wert...“ das bedeutet oft, dass viele Zeitungen schnell im Müll landen, was ja auch schade ist oder? Daher vielleicht ein Mittelweg: C: Wir könnten generell den Klassen das Heft pro Stück für 1.- Euro anbieten

- und mehr Gutscheine für euer Rätsel-Gewinnspiel kaufen. Sagt mir bitte eure Meinung bis Montag... Auf jeden Fall: Bitte keine neuen Werbekunden mehr anfragen! Wir können auf keinen Fall über ein Drittel der Seiten mit Werbung voll machen und dann für die Zeitung

Geld verlangen.... LG und dann einschönes WE Sauter

Anna-Klara Stolch
<email@email.de> 03.07.2021 09:46
Betreff: Re: HOT-Verkauf

„Hallo Herr Sauter, ich wäre für den Vorschlag C. Das ist eine gute Idee. Viele Grüße Anna-Klara“

Johanna Schurrer
<email@email.de> 03.07.2021 13:01
Betreff: Re: HOT-Verkauf

„Hallo Herr Sauter, ich würde auf jeden Fall für die Schülerzeitung etwas verlangen, da es sonst vielleicht so überkommt, dass in der Schülerzeitung keine Arbeit und Mühe steckt. Ich finde 1,50€ gut, weil dann könnten wir z.B. der Wachkomastation, dem Verein für krebskranke Kinder oder ähnlichen Vereinigungen eine Spende zukommen lassen. Liebe Grüße und schönes Wochenende!“

„Hallo Herr Sauter, hier ist mein Feedback zur Tätigkeit für die HOT 21 Mein Job für die HOT 21 war hauptsächlich das Sponsoring, also Kunden zu suchen, die eine Werbeanzeige machen. Das fand ich eigentlich ganz interessant, da ich gelernt habe, wie eine Werbung in die Zeitschrift kommt. Ich hatte auch teils persönlichen Kontakt mit den Anzeigekunden. Anna-Klara Stolch 18.07.2021

Reale Erfahrungen ...
real business ...
real school!

Von: Sofia Siegmund
<email@email.de> 16.07.2021 20:33

Betreff: Kurzer Text für die Schülerzeitung
„Guten Abend, hier mein kurzer Rückblick auf meine Zeit in der Redaktion der Schülerzeitung, jedoch habe ich mich sofort super aufgenommen gefühlt. Natürlich war im Home-Schooling alles etwas durcheinander, doch bin ich stolz auf das, was unser Team dieses Jahr hin bekommen hat.“
Sofia Siegmund 8B

„Ich hatte den Job Sponsoren für die HOT21 zu suchen und zu überzeugen, dass sie als Sponsor bei unserer Schülerzeitung mitmachen. Dabei habe ich die Erfahrung gemacht das alle, die ich angerufen habe, sehr nett und höflich waren.“
Sebastian Gerstel

Von: Eva Schnell
22.07.2021 12:31

Betreff: Wir über uns-Seite...
„Wir waren in der Redaktion. Unsere Aufgaben als Redakteurinnen waren die Interviews, Themen zu finden für die HOT und Berichte zu verfassen.“
Von Fatima und Eva“

„Ich bin sehr froh darüber, dass wir dieses Jahr auch wieder eine Schülerzeitung produzieren konnten, trotz der Corona-Lage und dem Umstand, dass wir vieles von zu Hause erledigt haben, hat es trotzdem sehr viel Spaß gemacht. Ich habe mich am Anfang vom Schuljahr als Sekretärin beworben und eine Zusage erhalten. Wegen der aktuellen Lage durfte ich auch die Abteilungen Sponsoring, Redaktion, sowie den Verkauf kennenlernen. Es war echt spannend zu erfahren, was und wie viel Arbeit für die Erstellung so einer Schülerzeitung gemacht werden muss. Alle Aufgaben waren auf ihre Art interessant und abwechslungsreich. Deswegen bin ich sehr froh darüber, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen... und würde dies gerne wieder machen.“
Johanna Schurrer“

Von: Vanessa Kunz
<email@email.de> 19.07.2021 21:57

„Guten Abend Herr Sauter, hier ist mein Text: Ich war als Redakteurin in der HOT tätig. Meine Aufgaben war, mich um den Inhalt der HOT zu kümmern, Texte zu verfassen und auch Sponsoren zu suchen. Dabei fand ich es sehr interessant mal zu sehen wie überhaupt so eine Zeitschrift entsteht, also wie viel Aufwand es ist, und welche Aufgaben eine Redakteurin hat.“
Vanessa Kunz



Wir über uns: Design ist (k)ein Zufall? ... ein aktuelles Ereignis gab einen Impuls zur Farbgebung



Eine Mutation? Genau!

Hier seht ihr die ersten Ideenskizzen zum Logo der HOT 21 von Eva Schnell (links) und Eda Ruppert (rechts) - ausgehend vom „Ur-Logo“.. In der zartrosa Blase unten seht ihr einen Ausschnitt unserer Kommunikation über das Regenbogen-Farbdesign!

Von: Melissa Fischer

An: Oliver Sauter 22.06.2021 21:36

Betreff: Re: HOT21-Regenbogen-Farbgebung???

„Hallo, also ich finde, dass das an sich eine tolle Idee ist.LG“

Anna-Klara: „Layout nr.3 finde ich am besten.“

Von: Vanessa Kunz An: Oliver Sauter 22.06.2021 21:26

Betreff: Re: HOT21-Regenbogen-Farbgebung???

„Lieber Herr Sauter, diese Idee mit der Regenbogenflagge als Hintergrund für die Titelseite der HOT finde ich sehr gut, allerdings müsste man meiner Meinung nach noch schauen wie das mit den geschminkten Gesichtern aussieht, ich befürchte das wird ziemlich bunt, oder man versucht die beiden Dinge voneinander zu trennen, auf eine Seite kommt die Regenbogenflagge und auf die andere, noch freie Stelle kommen die geschminkten Gesichter.“

Aber vielleicht liege ich da komplett falsch und das wird auch gut aussehen, wenn die Flagge über die ganze Seite geht.

Das waren meine Vorschläge,vielleicht haben ja die anderen noch bessere Ideen.

LG Vanessa Kunz

Bildbearbeitung und Druckdatei

Unter „normalen Bedingungen“ hätte das HOT-Team in der Schule die Profi-Programme kennen gelernt, um die Bildbearbeitung und die Mediengestaltung selbst auszuführen.

Das war leider nur ganz reduziert möglich - daher sind die insgesamt eingefügten 629 Bilder von mir druckfertig gemacht worden.

Davon sind knapp 70 zu insgesamt 16 sogenannten Multipics verarbeitet worden - allein die Titelseite besteht aus 27 Einzelbildern.

ORSA

Oliver Sauter schrieb am Di, 22.06.2021 20:16: Liebes Redaktionsteam und Herr Abele, Ihre Meinung bräuchten wir da dann auch...

Ein paar Tage später ... nach einigem Hin- und Her-Überlegen:

Regenbogen? – Ja, machen wir! Herr Abele, Sophia S., Mara-Marie,..

Der erste Titelseiten-Entwurf

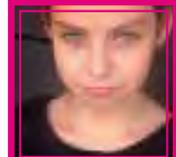
Parallel zum Sammeln der Ideen für Leitthemen und andere Beiträge wurde auch über das Design nachgedacht. Noch vor dem Lock-Down wurden die bisherigen Ausgaben studiert und überlegt, was wohl interessante Leitthemen wären und wie man die dann „rüber bringen“ könnte. Nachdem dann das Leitthema „Irgendwas mit Englisch“ klar war und aus dem aktuellen Anlass der „Black Lives matter-Bewegung“ das Thema „Diskriminierung“ mindestens genauso wichtig erschien, wurde ein erstes Aufgabenangebot im Fernunterricht an alle 8er online gestellt: Wie könnten wohl diese Themen im Logo sichtbar gemacht werden - und es trotzdem als HOT-Logo wieder erkennbar bleiben? Und dann das Farb-Design der Zeitung: Die allererste HOT war rot-orange - daher erschien es passend, diese - vielleicht ja allerletzte HOT - ebenso zu machen. Zudem sollte sie sich auch von den letzten 10 Ausgaben abheben. Hier spielten dann im Juni 21 aktuelle Ereignisse mit hinein: Ein Spiel der EM in München, bei dem geplant war durch eine Regenbogen-Beleuchtung des Stadions ein Zeichen zu setzen gegen das intolerante Gesetz, das in Ungarn in Kraft treten sollte ... Die Aktion wurde durch die ungarische Regierung abgelehnt. Spontan waren alle aus der Redaktion dafür, dass wir das bei der HOT 21 aufgreifen ... ihr haltet das Ergebnis ja nun in Händen. Und ihr wisst sicher, was es bedeutet, oder? ORSA

Von der Titelseiten-Idee zum Model-Casting zum Foto-Shooting:

In den 5. und 6. Klassen wurde begonnen mit der Anfrage, wer gerne mitmachen würde. Es waren spontan so viele Bewerber und Bewerberinnen, dass wir gar nicht mehr in die höheren Klassen gehen konnten. Nach der Anmeldung kam das Foto-Shooting, organisiert durch Johanna S., Laurenz, Leon, Sofia und Mara-Marie aus der Redaktion... Alle Models sollten mindestens drei verschiedene Gesichtsausdrücke zeigen - mal nachdenklich, fröhlich und ... seht selbst!

Tja, und dann wurde es richtig schwierig: Denn sie alle haben ihre Sache so gut gemacht, dass wir entgegen dem ursprünglichen Plan nur maximal 6 für die Titelseite auszuwählen, einfach alle „drauf nehmen“ wollten ... Toll war auch, dass viele Jungs mitgemacht haben!

Nochmals danke an alle Models! In Zeiten von „Mobbing“ gehört schon Mut dazu, sich so zu positionieren! ORSA



Die Models: kunterbunt gemischt

- 5a: Paul Geiger, Joy Schenkel, Aleksandra Abramcyk,
- 5b: Anastasia Otto, Amelie Pass, Zoe Brill, Milena Faas, Pius Baumann, Naim Cebeci, Sebastian Faaß,
- 5c: Gitti Mahnecke, Liana Kuchler, Paula Klasche, Angelo Kauffmann, 6a:Erina Kadrij, Franziska Krenauer, Martin Dörr, David Kotschubeij, Simon Schurrer, 6b: Antonia Sonnberger, Sophie Salimov, Anastasia Gemba, 6c: Lina Günther, Isabelle Falmann, Alina Reisser, Anne Makko



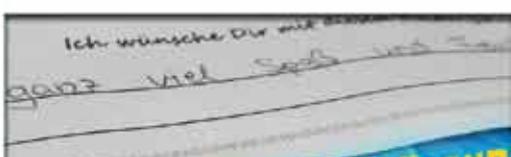
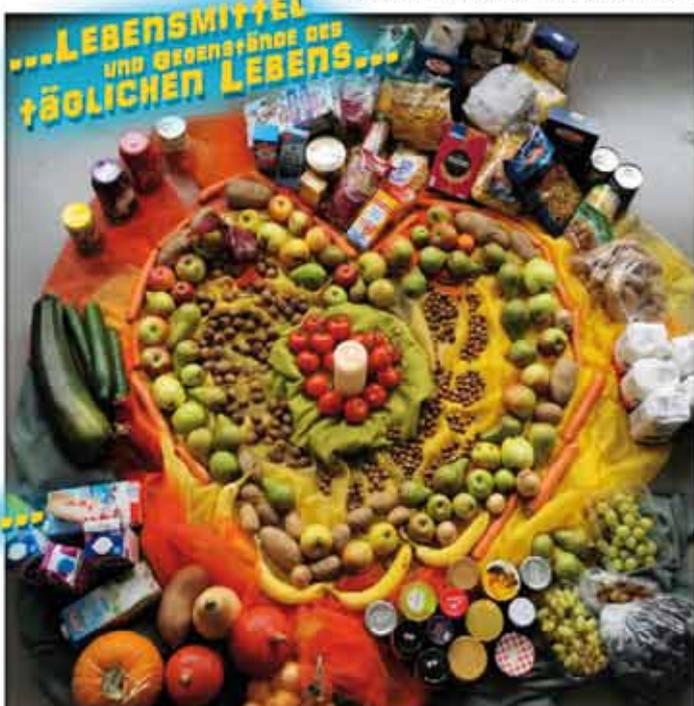
Der Leiter der Tafelladens, Herr Spichal, und die AES-Gruppe kochen und essen gemeinsam. Die Schülerinnen erfahren nebenbei mehr über die Konzeption des Tafelladens.



Im Fach Religion wird am Erntedankfest für die gute Ernte gedankt - und das Glück, nicht Hunger leiden zu müssen. Die Schülerinnen bringen Lebensmittel mit, die nach der Erntedank-Andacht zum Tafelladen gebracht werden.



Die RSB führt anlässlich des St. Martinstages eine große Kiadersammlung durch und übergibt Kleidung, Schuhe, Bettwäsche und vieles mehr den Mitarbeitern des Tafelladens.



Die Klassen 5 sammeln Äpfel für die Kelterei und spenden den Erlös an das Tafelladen Bopflingen. Im September 2020 war es über eine Tonne!



Partnerschaft der Realschule mit dem Tafelladen Bopflingen. Ein Geben und Nehmen mit dem Ziel:

Augen öffnen für Gemeinschaft, Solidarität, Menschlichkeit

Eine vielseitige Verbindung quer durch alle Klassenstufen bestehend aus verschiedenen jährlich geplanten Aktivitäten und ganz spontanen Aktionen

REALSCHULE BOPFLINGEN





Life matters: Teilen und zusammenhalten!

... Aktiv in der Kooperation mit dem Tafelladen!



Apfelernte Realschule Bopfingen
 Am Donnerstag, 24. September 2020, sammelten die 6. Klässler/innen der Realschule Bopfingen mit ihren Begleitlehrerinnen Äpfel und Birnen. Sie fuhren mit ihren Begleitlehrerinnen zu Frau Wolperts Obstwiese. Dort stand schon ein Anhänger bereit und Frau Wolperts Eltern unterstützten die jungen Helferinnen und Helfer tatkräftig, indem sie die Bäume schüttelten. Über 1 Tonne Äpfel und Birnen wurden gesammelt, die anschließend in der Mosterei entsaftet wurden. Der Erlös der Apfelernte ging an den

Tafelladen Bopfingen. Die 7. Klässlerinnen und 7. Klässler sammelten mit ihren Eltern und Lehrern die Äpfel in und um Kirchheim, um Geld für ihr Schulandheim zu erwirtschaften. (ka, ls, wc)

Lebensmittelspende an den Tafelladen
 Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Bopfingen spendeten Lebensmittel aller Art an den Tafelladen Bopfingen. So konnten Milch, Mehl, Obst, Gemüse, Nudeln, Reis und vieles mehr pünktlich zum Erntedankfest Herrn Spichal übergeben werden.



Köstlichkeiten aus regionalem Obst

Die Kelterei & Edelbrennerei Obele setzt auf Qualität und heimische Produkte

Bei der Kelterei & Edelbrennerei Obele aus Kirchheim am Ries dreht sich alles rund um Obst aus der Region. 1950 wurde der Betrieb am Ortsende gegründet und mit der Herstellung von Säften und Bränden aus Obst begonnen. 1978 übernahm Hans Obele die Kelterei von seiner Mutter und baute das Unternehmen weiter aus. 2017 hörte Hans

Obele aus Altersgründen auf und Daniel Übele übernahm den Betrieb.

Sortiment erweitert

Der junge Industriemeister für Fruchtsaft und Getränke hat das Sortiment von 16 auf 60 Produkte erweitert. Dazu zählen 42 Säfte, 18 Schnäpse und Liköre und ganz neu ein selbst

hergestellter Gin. Auch der heimische Getränkemarkt inklusive Verleihservice wurde erweitert. An der Philosophie hat Daniel Übele nichts verändert; „Wir vertrauen zu 100 Prozent auf unsere regionalen Zulieferer“, erklärt der Geschäftsführer. Lokale Kleingärtner und Landwirte der Ostalb und des Ries beliefern die Kelterei & Edelbrennerei

Obele von August bis November mit heimischen Äpfeln, Birnen, Zwetschgen, Quirten und Mirabellen. Bevor das Obst mit einer Bandpresse gepresst werden kann, wird es kontrolliert, gewaschen und in einer Mühle zu Maische gemahlen. „Mit unserer Presse können wir fünf Tonnen pro Stunde verarbeiten“, erklärt Daniel Übele. Der gewonnene Saft wird anschließend in Flaschen abgefüllt, zu Most verarbeitet oder in Edelstahltanks eingelagert.

So ist in der Kelterei Obele das ganze Jahr über selbst gepresster Saft erhältlich. „Ab einer Menge von 150 Kilogramm können Sie Ihr eigenes Obst bei uns pressen lassen und sofort mitnehmen“, erklärt Übele. Auch qualitativ hochwertige Schnäpse aus dem eigenen Obst stellt Daniel Übele her. „Sie bringen Ihre vergorene Maische zu uns und wir brennen in Lohn für Sie.“ Seit 2018 können Zulieferer auch von der Kelterei & Edelbrennerei Obele eine Biozertifizie-

rung erhalten und 15 bis 20 Euro je 100 Kilogramm Obst ausgezahlt bekommen. weda



Kontakt

Kelterei & Edelbrennerei Obele
 Inhaber: Daniel Übele
 Goalstraße 14
 73467 Kirchheim am Ries
 Telefon: 07362/3364
 E-Mail: info@kelterei-obele.de
 www.kelterei-obele.de
 Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
 Samstag: 8 bis 12 Uhr (geänderte Öffnungszeiten im Herbst): Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag: 8 bis 14 Uhr



Hochwertige Säfte aus der Region; Darauf setzt die Kelterei & Edelbrennerei Obele aus Kirchheim am Ries seit Jahren. Foto: Photo Julez Wiedenhöfer



Spende für den Tafelladen

Die Realschule Bopfingen spendet 500€ an den Tafelladen in Bopfingen. Das Geld stammt aus dem Umweltpreis, welcher vom Ostalbkreis verliehen wurde und bei dem die RSB mit ihrer Baumpflanzaktion im letzten Schuljahr den ersten Preis gewonnen hat. An dieser Aktion war die gesamte Schule an der Sechta und sorgte mit über 120 Baumsetzlingen dafür, dass sich die Gewässerqualität wieder erholen kann. Der Tafelladen und die Realschule Bopfingen kooperieren immer wieder miteinander, wie an Erntedank, mit der Spende von Lebensmitteln oder der großen Kleidersammelaktion, bei denen die Schüler ein besonderes Kleidungsstück an andere Menschen weitergeben durften. Mit dem Geld will die Realschule Bopfingen dabei helfen, dass der Tafelladen auch weiterhin in Bopfingen Gutes bewirken kann.

Foto oben - von links nach rechts: Schulleiter Karl-Heinz Abele, Mitarbeiter im Tafelladen Jens Bergmann, Tafelladen- und Übungsleiter Waldemar Spichal, Realschullehrerin Franziska Schmid

Umweltpreis... Blick zurück, Blick voraus!

Nachhaltigkeit lernen, Umwelt mitgestalten und dabei noch sozial sein?

Baumpflanzaktion, Saftbox, Apfelernte, Lebensmittelspende: An der Bopfinger Realschule lernen die Schüler den nachhaltigen Umgang mit der Natur kennen - und bekommen noch Einblick in soziale Mitverantwortung. Nicht umsonst hat die Schule unter der Federführung von Realschullehrerin Franziska Schmid und Realschullehrer Oliver Rolf Sauter für ihre Präsentation „Umweltschutz konkret – Gemeinsam Großes bewirken“ im Mai den Schulpreis des Ostalbkreises erhalten. Untertitel: „Handlungsorientiert lernen, Nachhaltigkeit anregen, verantwortlich gestalten“. Fein säuberlich listet die achtseitige Präsentation Ideen, Aktivitäten, Lerneffekte, Schwierigkeiten und deren Aufarbeitung – etwa durch die Schülerzeitung – auf.

Am spektakulärsten ist den Bopfingern sicher die große Baumpflanzaktion im November 2019 in Erinnerung geblieben. Auf einem Kilometer entlang der Eger zwischen Flochberg und Trochtelfingen pflanzten 430 Schüler 125 Roterlen. Und das nicht nur, damit die Bäume einfach so rumstehen, sondern um die Wasserqualität zu verbessern. Besonders die Sechta und ab Bopfingen die Eger haben seit Jahren eine zu hohe Wassertemperatur, was das Leben vieler Fischarten und Kleinstlebewesen stört. Und Erlen lieben das Wasser. „Unsere Schüler sollen etwas fürs Leben lernen“, sagte damals Schulleiter Abele, „daher haben wir uns gedacht: Alle sollten wenigstens einmal im Leben einen Baum pflanzen.“

Oliver Sauter legt aber auch Wert darauf, dass es sich nicht nur um diese einzelne Aktion handelt. „Die Angelegenheit ist mit der Entgegennahme des Preises ja nicht abgehakt“, sagt Sauter, „alle Projekte sind im Schulprofil verankert und werden weiterlaufen.“ Das Thema Gewässerschutz sei sowieso Bestandteil des Bildungsplans, das „Saftboxen-Projekt“ Teil des Schülerfirmen-Konzepts der



Nach verschiedenen Rückschlägen durch Trockenheit, Biber und Corona: Immerhin gab es ein paar überlebende Setzlinge, die noch weiter geschützt werden mussten - Aber es geht weiter - vielleicht schon diesen Herbst und Winter!

Realschule. „Und auch die Gewässerschutz-Maßnahme durch die Baumpflanzungen an der Eger wird weitergeführt – nicht nur weil wir da auch einen schmerzlichen Lerneffekt erleben mussten“, blickt Sauter zurück. „Nicht nur der Biber hat den Setzlingen zugesetzt, sondern auch die Trockenheit. Wir sind bereits dran, die Nachpflanzungen mit den Schülerinnen und Schülern zu organisieren. Die Natur ist eben keine App, die per Knopfdruck oder Touch-Screen funktioniert, reales Lernen geschieht auch durch reale Rückschläge.“

Solche Rückschläge gehören bei der Zusammenarbeit mit der Natur einfach dazu. „Von den 150 Setzlingen vom November 2019 haben nicht einmal zehn Prozent überlebt“, gesteht Projektleiter Sauter, „obwohl wir sogar in mehreren Nachmittagsaktionen noch über 70 der Setzlinge, die der Biber übrig gelassen hat, mit Drahtverhau versehen haben.“

Wichtig ist den Machern der Projekte auch der immer stärker werdende Bezug zum Bopfinger Tafelladen, Stichwort „Erntedank“. Durch engagierte Kolleginnen und Kollegen, Sauter nennt beispielhaft Ann-Kathrin Kuhn und Franziska Schmid, aber auch durch den Einsatz vieler Eltern und Schüler wurde vieles bewegt. Die Realschule Bopfingen spendete Lebensmittel aller Art an den Tafelladen. So konnten Milch, Mehl, Obst, Gemü-

se, Nudeln, Reis und vieles mehr pünktlich zum Erntedankfest Waldemar Spichal vom Tafelladen übergeben werden. Auch ein Teil des Preisgelds vom Mai wurde an den Tafelladen gespendet. Neben diesem sozialen Aspekt von Nachhaltigkeit betreibt die Schülerfirma der Realschule ein wirtschaftliches Projekt: Vor gut zwei Jahren hat die damalige Schülerfirma eine „Saftbox“ für das „5-L-Bag-in-Box“-System heimischer Mostereien entwickelt, die so gut ankam, dass sie seither von den nachfolgenden Schülerfirmen weiter produziert wird. Somit lernen die Schülerinnen und Schüler wirtschaftliches Denken und Produzieren, helfen mit ihrem dekorativen Saftspender Getränkeverpackungsmüll zu reduzieren und tun gleichzeitig noch etwas für den Erhalt der heimischen Streuobstwiesen. Auch im noch stärker Corona-geprägten Schuljahr 20/21 gab es einige Bestellungen und es gelang trotz der strengen Regeln die bestellten Boxen zu produzieren und auszuliefern - auch wenn die Kunden viel Geduld haben mussten, da technisch-praktische Arbeit während des Fernunterrichts und auch danach nur extrem eingeschränkt möglich war.

Aus der Zusammenarbeit mit der Mosterei Obele ergab sich ein weiterer, sozialer Mosaikstein: Der Erlös der Apfelernte ging ebenfalls an den Tafelladen - siehe vorherige Seite. (A.König / ORSA)



Life matters: Die Baum-Aktion des Fördervereins

... Förderung, die Früchte trägt!

**20 neue Apfelbäume
- 27 neue Mitglieder !**

Die große Baumpflanz-Aktion der Realschule inspirierte zu der Mitgliederwerbung des Fördervereins. In der letzten HOT wurde die Aktion gestartet: Unter den bis zur gesetzten Frist beitretenden Neu-Mitgliedern wurden 20 einheimische Apfelbaum-Setzlinge verlost - gespendet von der Bopfinger Bank Sechta-Ries e.G. - zusammen mit einem hochwertigen Schildchen als Zeichen der Förderung. Die Aktion war erfolgreich in mehrfacher Hinsicht: Erstens haben 20 Apfelbäume einen klimawirksamen und sicher auch bald Früchte tragenden Platz gefunden und:

Die Mitgliederzahl des Fördervereins wuchs dadurch auf 151 Mitglieder! Auch diese Aktion wurde durch Corona etwas ausgebremst - aber Herr Häfele ließ es sich nicht nehmen, die Bäumchen bei alle den Neu-Mitgliedern persönlich vorbei zu bringen und mit einzupflanzen.

Das Foto vom 6.7.2021 zeigt Herrn Häfele, den 1.Vorstand des Fördervereins, Herrn Zekl aus dem Vorstand der Bopfinger Bank sowie die neuen Besitzer eines Apfelbaumes und Neumitglieder Familie Nagel. ORSA



Dieser Apfelbaum steht hier für die Partnerschaft zwischen Schülertinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern der Realschule Bopfingen.
FÖRDERUNG, DIE FRÜCHTE TRÄGT!
Gespendet von der Bopfinger Bank Sechta-Ries e.G. und überreicht durch den Förderverein der Realschule Bopfingen e.V.
Bopfinger Bank Sechta-Ries eG



next

Sarah Weber
next-Botschafterin und Auszubildende

Zeit, dass sich was dreht. Um dich.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir fördern deine Talente und Ideen: vor Ort in deiner Bank und bei next, unserem deutschlandweiten Azubi-Netzwerk. Bewirb dich jetzt um einen Ausbildungsplatz bei der Bopfinger Bank Sechta-Ries eG!
www.bopfinger-bank.de/ausbildung

Bopfinger Bank Sechta-Ries eG

DIE ZUKUNFT DER KINDER

hängt von vielen Dingen ab.

Darum **IST AUCH IHRE**

Beteiligung wichtig!



Elternvertreterin
Frau Graf und der 1. Vorstand
des Fördervereins
Herr Häfele

Darum wollen wir auch die Wünsche von euch Schülerinnen und Schülern hören! Also macht mit beim

IDEENWETTBEWERB

des Fördervereins der Realschule!

Und so geht es: Notiere hier einen Wunsch oder eine Idee von etwas, wovon du glaubst, dass es ...

a) ... an der Realschule Bopfingen dringend noch fehlt

und b) ... etwas wäre, das allen Schülerinnen und Schülern für noch besseren Unterricht oder für ein noch schöneres Gemeinschaftsleben an der Schule nützen könnte.

Falls du mehr Platz zum Beschreiben deiner Idee brauchst, füge einfach ein Blatt bei - am besten dazuheften!

Zeige dieses Blatt auch deinen Eltern und lasse es hier unterschreiben

Durch deine Idee gewinnen alle - aber du vielleicht auch?

Wir bilden eine Jury aus der Schulkonferenz, bei der Elternvertreter, Lehrerinnen und Lehrer sowie natürlich Schülerinnen und Schüler (SMV) mitentscheiden:

Unter den besten Ideen werden Preise im Gesamtwert von **Euro 150,- vergeben**“

Die Teilnahme am Wettbewerb ist unabhängig davon, ob deine Eltern schon Mitglied im Förderverein sind ... oder es mit dem umseitigen Mitgliedsantrag noch werden!

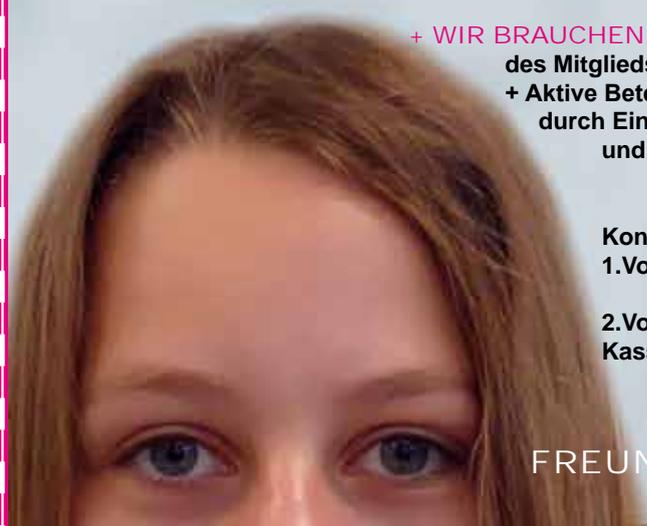
UND WAS MACHT DER FÖRDERVEREIN SONST NOCH?

- + Wir unterstützen die Realschule Bopfingen ideell, kulturell und materiell.
- + Wir geben Zuschüsse für Fahrten zu Kultur-, und Sportveranstaltungen und Schullandheimen
- + Wir fördern die Hausaufgabenbetreuung, die Schülerbücherei, die Schülerfirma und Projekte, die zur Erziehung, Bildung und sozialen Entwicklung beitragen.
- + Wir gestalten mit durch Austausch und enge Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, mit der Elternvertretung, sowie der Schulleitung und dem Kollegium der Realschule Bopfingen
- + **WIR BRAUCHEN** dazu auch die passive Förderung durch die Mitgliedschaft in Form des Mitgliedsbeitrages, durch regelmäßige Spenden oder Sonder-Spenden
- + **Aktive Beteiligung** durch Mithilfe im Verein, Hilfe bei Benefizaktionen und Festen, durch Einbringen von Ideen und Vorschlägen zur Weiterentwicklung und durch Übernahme von Funktionen im Verein, gern auch speziell für bestimmte Projekte

Kontakt

1. Vorstand: Jürgen Häfele T 0174 903 48 97
j.häfele@gmx.net

2. Vorstand: Annedore Walter
Kassenführung: Manuel Schuldt



Freundeskreis der Realschule Bopfingen e.V.

Der Freundeskreis stellt sich die Aufgabe, die Realschule Bopfingen ideell, kulturell und materiell zu fördern. Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Beispielsweise bezuschusst der Verein Fahrtkosten bei Kultur- und Sportveranstaltungen, Schullandheimaufenthalten oder Schüleraustausch. Ferner unterstützt er die an der Schule eingerichtete Hausaufgabenbetreuung, die Schülerbücherei, die Schülerzeitung, die Beschaffung von besonderen Geräten für die Hand des Schülers und vieles mehr. Ihr Beitritt dient also der bestmöglichen Förderung unserer Schulkinder. Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.



Freundeskreis der Realschule Bopfingen e.V.

Beitrittserklärung

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Schuljahr 12 €

(Abbuchungsermächtigung oder Bareinzahlung zu Beginn des Schuljahres im Sekretariat)

Name Vorname

Wohnort Straße (E-Mail)

Ort, Datum Unterschrift

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: freundeskreis@realschule-bopfingen.de

Mit der Beitrittserklärung stimme ich der Satzung und der Datenschutzordnung des Freundeskreises der Realschule Bopfingen, welche im Sekretariat eingesehen werden kann, zu.

Die Mitgliedschaft kann mit einer Kündigungsfrist von 1 Monat jeweils zum 31.12. schriftlich gekündigt werden.

Abbuchungsermächtigung:

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Freundeskreis der Realschule e. V. in 73441 Bopfingen widerruflich, den oben genannten Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zum Schuljahresbeginn zu Lasten meines/unseres Girokontos durch Lastschrift einzuziehen.

Name Vorname Anschrift (wenn nicht wie oben)

Kreditinstitut IBAN

Ort, Datum Unterschrift

Vorstand des Freundeskreises der Realschule Bopfingen e. V.:

1. Vorsitzender

Jürgen Häfele
Kommerzienrat-Pflaum-Str. 22
73469 Rießbürg

2. Vorsitzende

Annedore Walter
Alte Neresheimer Straße 39
73441 Bopfingen

Kassierer

Manuel Schuldt
Alte Neresheimer Straße 39
73441 Bopfingen

Schriftführerin

Melanie Schleicher
Alte Neresheimer Straße 39
73441 Bopfingen

Bopfinger Bank – IBAN DE08 6006 9239 0009 5300 02

KSK Ostalb – IBAN DE60 6145 0050 1000 4460 41

Schriftliche Einwilligung gemäß Datenschutz für den Freundeskreis der Realschule Bopfingen e.V.

Bitte ebenfalls unterschreiben!
Danke!

Die im Vertrag angegebenen personenbezogenen Daten, insbesondere: Name, Anschrift, Telefonnummer, Geburtsdatum, Bankdaten, dienen allein dem Zweck und berechtigten Interesse des Freundeskreises der Realschule Bopfingen e.V. (im weiteren Verein) – Datenschutzordnung des Vereins) und sind für den Vereinsbeitritt und die Mitgliedschaft notwendig und erforderlich. Sie werden auf Grundlage gesetzlicher Berechtigungen und Bestimmungen erhoben.

[Ort, Datum]

Für jede darüberhinausgehende Nutzung der personenbezogenen Daten oder Erhebung zusätzlicher Informationen bedarf es regelmäßig der Einwilligung des Betroffenen.

[Unterschrift]

Rechte des Betroffenen: Auskunft, Berichtigung, Löschung und Sperrung, Widerspruchsrecht

Sie sind gemäß Artikel 15 DSGVO jederzeit berechtigt, den Verein, um eine umfangreiche **Auskunftserteilung** zu den zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu ersuchen.

Gemäß Artikel 17 DSGVO können Sie jederzeit gegenüber dem Verein die **Berichtigung, Löschung oder Sperrung** einzelner oder sämtlicher personenbezogener Daten verlangen. Personenbezogene Daten werden, sofern es die gesetzlichen Regelungen zulassen, umgehend gelöscht.

Sie können darüber hinaus jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem **Widerspruchsrecht** Gebrauch machen und die erteilte Einwilligungserklärung mit Wirkung für die Zukunft abändern oder gänzlich widerrufen. Sie können den Widerruf entweder postalisch, per E-Mail oder per Fax an den Verein übermitteln. Es entstehen Ihnen dabei keine anderen Kosten als die Portokosten bzw. die Übermittlungskosten nach den bestehenden Basisstarifen.

Life matters: Der Advent warf lange Schatten voraus ...denn die gibt es auch bei den Pinguinen der Antarktis im dortigen Sommer!



Eine feste Tradition an der Realschule ist die Gestaltung eines der 24 Fensterbilder für die Adventskalender-Aktion „Kunstvolle Weihnacht“. Für den Advent 2020 gab die Stadtverwaltung das Motto „Herzenswunsch“ aus, und so legten alle Schülerinnen und Schüler der damaligen 7.Klassen im Kunstunterricht los und sammelten Ideen, machten Skizzen und fanden sich zu Malteams zusammen, um in einigen Nachmittags-Sitzungen das große Bild zu gestalten - nicht ohne wie richtige, kreative und flexible Künstler auch noch ganz spontan Ideen einzubauen.... (Siehe Pinguin-Halsketten und Klimakurven)

Denn es sollte ein Bild sein, das sowohl „schön“ ist, aber auch zum Nachdenken anregt. Warum Pinguine? Der Pulsschlag der Erde ist das Klima – daher sieht man im Bild nicht nur ein Herz mit der Pulslinie, sondern auch die Klimakurve der letzten 1000 Jahre mit dem „normalen Auf und Ab“ und dem aktuellen starken Anstieg. Kenner sehen in dieser Kurve sogar die „Mittelalterliche Warmzeit“

und die sogenannte „Kleine Eiszeit“ um 1800. Und was wünschen sich Pinguine von Herzen? Klar: Das Gleiche wie wir Menschen: Gesundheit, Glück, Frieden und Zusammenhalt. Zusammenhalt heißt auch Zusammenstehen – wie die Pinguine in der Kälte. Diese Nähe vermissen wir zunehmend. Aber auch in der aktuell nötigen Corona-Distanz brauchen wir die Fähigkeit zu Frieden und Toleranz, die wir nicht verlernen sollten – auf den Punkt gebracht durch die Halsketten zweier Pinguine mit den entsprechenden Symbolen. Und sie wünschen sich natürlich viel Schnee. Wer von uns vermisst denn nicht auch die schönen Seiten des Winters? Fast schon Tradition ist es, dass bei einem Bopfinger Bild der Ipf nicht fehlen darf – diesmal schön verschneit – wie auch die Silhouette der Stadt. Nicht zu vergessen natürlich die Weihnachtsgeschenke für die Klassen 7a, b und c – von denen dann an vier Nachmittagen nach dem Unterricht folgende Kinder die Idee in Tat umgesetzt haben:

7a: Amy Liske, Elina Bartel, Lena Meixner, Pauline Schmid

7b: Paul Baumann, Tim Schleeuber, Vanessa Kowalk, Ilayda Eksi, Anastasia Machleit, Justin Uthleb, Leonard Stepanov, Eva Graf, Maxim Bartel, Enna Üstün, Elisabeth Paul

7c: Ala Abramcyk, Sebastian Flad, Maxim Suchanow, Lilly Seidel, Silvia Bakala, Stefanie Rapp, Joel Brenner, Lukas Ebert, Johanna Hunzick und Leonie Markert.

Ihr dürft gespannt sein, denn über die Schülerfirma wird das Motiv als kommende Weihnachtskarte produziert - diesmal mit besonderem Format und einem extra gestalteten passenden Umschlag.

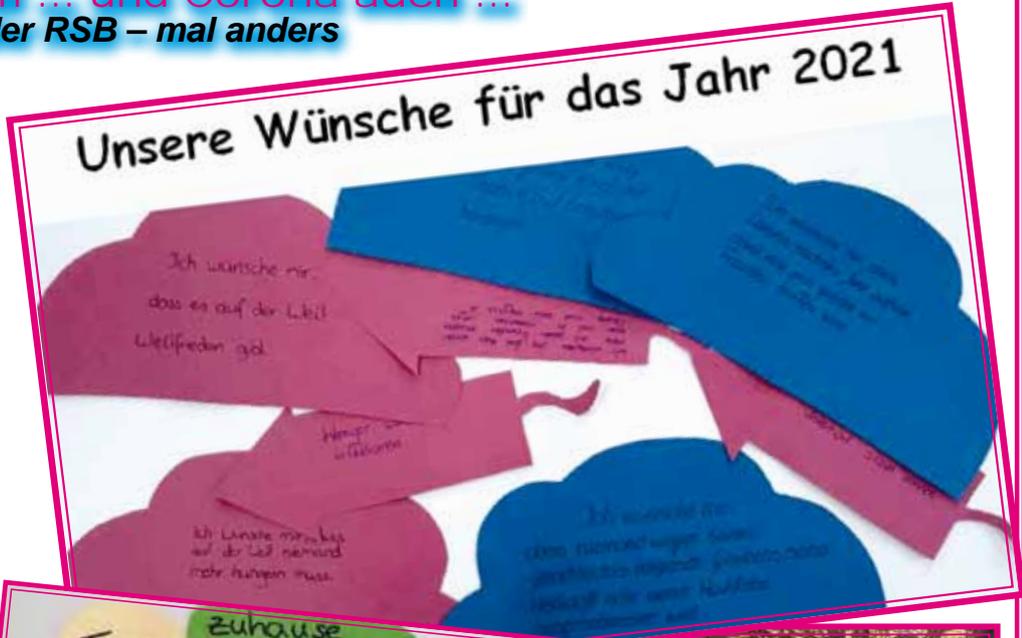
Hier seht ihr as fertige Motiv und Impressionen der Entstehung.
ORSA





Der Advent kam ... und Corona auchWeihnachten an der RSB – mal anders

Weihnachtsgottesdienst, Besuch vom Nikolaus, gemütliches Beisammensein in den Klassen – das war im Jahr 2020 am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien wegen des vorgezogenen Lockdowns nicht möglich. Dennoch sollte das besondere Jahr 2020 eine würdige Verabschiedung erhalten. In einem tollen Gemeinschaftsprojekt wurde ein Video erstellt, an dem alle Klassenstufen beteiligt waren. Die 5.Klässler gestalteten Bilder zu der Geschichte „Der kleine Sternengel und die Hoffnung“, die von den 9.und 10.Klässlern vorgetragen wurde. Die 6.Klässler gaben einen Einblick in den Schulalltag mit Maskenpflicht, Abstandsregeln, Essenspause und Stoßlüften. Ein weihnachtliches Lied sangen die 7.Klässler, das unter Corona-Bedingungen einstudiert worden war. Die 8.Klässler formulierten die Wünsche für das neue Jahr 2021. (ka) Toll, was in der Gemeinschaft entstehen kann! A.K.



Und der Advent kam ...auch ganz literarisch:

Literarischer Adventskalender – Zuhören und zur Ruhe kommen!

Advent ist die Zeit der Ruhe, der Gelassenheit, der Geborgenheit, die Zeit der gemeinsamen Stunden und die Zeit, in der man sich für die wichtigen Dinge im Leben einen Moment des Innehaltens gönnt. Doch in diesem Schuljahr war alles anders. Die Pandemie verursachte, dass der Advent eher gekennzeichnet war von Angst, Hoffnungslosigkeit, Ärger, Krankheit und Hektik. Den Schülerinnen und Schülern und dem ganzen Team der Realschule Bopfingen war es wichtig, dass gerade in diesen vier Wochen vor Weihnachten auch immer wieder Momente der Ruhe geschaffen werden. Damit dies gelingen konnte, haben viele Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern im Unterricht Geschichten und Gedichte aufgenommen, in denen man den Geheimnissen vom Advent und von Weihnachten lauschen konnte. Die Schülerinnen und Schüler, die sich beteiligt hatten, konnten erfahren, welche Macht Worte haben, wenn man sie besonders betont, wenn man sich Zeit nimmt beim Vorlesen und welche Stimmung man mit einer passenden Hintergrundmusik erzeugen kann.



Fotos rechts: „Schnee mit Zukunft?“ ORSA

Diese Audiodateien wurden auch dem Seniorenheim Bopfingen, dem Ipfhof, der Wachkoma-Aktivpflege und dem Samariterstift zur Verfügung gestellt. Jede Woche bekamen diese per Mail eine neue Audiodatei zugesandt, die sie dann ihren Bewohnern in einem Moment der Ruhe vorgespielt haben. Alle Bewohnerinnen und Bewohner hatten eine große Freude am Zuhören, wurde von den Einrichtungen rückgemeldet. Auch auf unserer Homepage wurden die Audiodateien des literarischen Adventskalenders veröffentlicht und von vielen Menschen Adventszeit verwendet, um einen Moment in eine andere Welt eintauchen zu können. F.S.





Ein verpa(sst / .tz..) ...er

Snow matters:
Winter im Lock-Down?

Von wegen!

Die Schneemann-Challenge
der Klasse 7a

Kriterien waren Größe,
Kreativität und Ausstrahlung ;-D.

S.Lutz





Snow matters: Ein verpa(sst/tzt..)er Winter im Lock-Down? Von wegen: Die drei 10.Klassen verarbeiteten die letzten Winter besonders schönen Winter-Impressionen zu abstrakten Winterbildern.

Die Aufgabe begann im Dezember gerade noch in der Schule und wurde dann im Home-Schooling fortgeführt. Nach der Klärung was eigentlich Abstraktion bedeutet und der Ideensammlung typischer Symbole und Zeichen für Schnee, befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit Begriffen aus anderen Sprachen oder erfanden eigene Wörter für „Schnee“. Zu der komplexen Aufgabe kamen dann noch technische Fragen wie verschiedene Mal- und Arbeitsweisen und der Versuch eine ausgewogene Komposition durch die Anordnung der Bildelemente und den Einsatz von Kontrasten aller Art zu erreichen. Toll ist, wie verschieden die Arbeiten geworden sind - vielleicht ja zur Abwechslung mal ein schöner Nebeneffekt des „alleine zu Hause arbeitens“ - ohne Zeitdruck durch Schulgong oder anderen Ablenkungen... Teilweise zog dann in manche Winterbilder

allmählich der Frühling ein : -) ORSA



„Flakerush“, Angelina Fara, 10a
 „Kristallsterne“, Jana Sekler, 10b



„Kimalteleva lumi“, Saskia Zäuner, 10a



„Snih“, Eilsabeth Niederle, 10b



„Abstraktes Winterbild“, Kim Schenkel, 10a



„Winterfenster“, Franziska Stahl, 10c

„Abstraktes Winterbild“, Eileen Haucke, 10c

„Schallschlucker“, Thomas Meier, 10b



„Zapfenpuder“, Johanna Uhl, 10a



JETZT BEWERBEN!

WIR
BILDEN
AUS!

—maler Siedler—

... einfach anders

Alles aus einer Hand – Kompetenz bis ins Detail.

■ Malerfachbetrieb	■ Bodenbelagsarbeiten
■ Pulverbeschichtung	■ Bodenbeschichtung
■ Industrielackierung	■ Betonsanierung

Ausbildung zum Maler und Lackierer (m/w/d)
 Fachrichtung: Gestaltung und Instandsetzung

—maler Siedler— GmbH & Co. KG

Stiewingstraße 6
 73433 Aalen-Wasseralfingen
 E-Mail: info@maler-siedler.de
 www.maler-siedler.de

19/20: „Sporttag ohne Winter“ 20/21: „Winter ohne Sport?“ Von wegen! Fitness matters!



Die Ausdauer-Challenge im März 21: – Die Realschule Bopfingen hält sich fit!

Liebe Schülerinnen und Schüler der Realschule Bopfingen!
Damit euch und uns nicht nur der Kopf am Schreibtisch raucht, möchten wir euch zu einer **Challenge** herausfordern!

Weiche Klasse schafft es, auf den Füßen (Spazierengehen, Wandern, Joggen), auf dem Rad, auf Inlinern oder auf dem Skateboard bis zu den Osterferien die meisten Kilometer zu sammeln? 😊

Und so funktioniert es: Mit dem Handy oder der Fitness-Uhr messt ihr die Kilometer, die ihr lauft, radelt usw. Falls ihr kein Handy oder Fitness-Uhr zur Verfügung habt, könnt ihr einfach über Google-Maps die Kilometeranzahl nachschauen.

Anschließend tragt ihr die Kilometer **mit eurem Namen und der Tätigkeit** in der Spalte **eurer Klasse** bei der **+ Funktion** auf dem **folgenden Link in Padlet** ein:

<https://padlet.com/lukasebert1322/cm3q1wu42ap12vr4>



Wir vertrauen darauf, dass ihr ehrlich seid! Sonst macht es ja keinen Spaß! Zwischen Startschuss und Finish dürft ihr so oft Kilometer sammeln wie ihr möchtet und auch verschiedene Aktivitäten (zu Fuß, Rad, Inliner, Skateboard) nutzen.

Startschuss: Montag, 15. März: 6 Uhr

Finish: Mittwoch, 30. März: 21 Uhr

Sehr gerne dürft ihr neben euren Klassenlehrern auch eure Fachlehrer einladen, an dieser Challenge teilzunehmen und eure Klasse zu unterstützen!!!

P.S.: Die Klasse mit den meisten Kilometer erhält nach den Osterferien einen kleinen Preis!! Viel Spaß! 😊

Auf Initiative der Sport-Fachschaft, insbesondere von Herrn Ebert, waren alle Klassen aufgerufen worden, an einer ganz besonderen Sport-Challenge teilzunehmen.

Joggen, Radfahren, Wandern, Spazieren gehen oder mit den Inlinern die Feldwege unsicher machen. All dies sind Ausdauersportarten, die die Kondition steigern und ein gutes Körpergefühl vermitteln. Gerade in Zeiten der Pandemie, in denen alle Sportanlagen gesperrt sind, Vereinssport nicht stattfindet, der Schulsport zu kurz kommt und die Kids eine lange Zeit im Homeschooling am Schreibtisch sitzen, war es ein Anliegen, auch den sportlichen Ehrgeiz der Schüler zu steigern.

Jede Klasse war dazu aufgerufen, so viele Kilometer wie möglich in einem bestimmten Zeitraum durch die unterschiedlichsten Ausdauersportarten zu erreichen. Auch die Klassen- und Fachlehrer konnten sich an der Challenge beteiligen und ihre Klassen unterstützen. Am Ende haben die jeweiligen Klassen insgesamt über 6000 km erreicht – Wahnsinn! Das entspricht einer Entfernung von Deutschland nach New York.

Folgende Klassen haben die meisten Kilometer gesammelt:

Jahrgangsstufe 5/6 -> 6a

Jahrgangsstufe 7/8 -> 8b

Jahrgangsstufe 9/10 -> 10b

Entgegen der Pandemie hat diese Challenge deutlich gemacht, wie wichtig es für die Schülerinnen und Schüler der Realschule Bopfingen ist, sich aktiv in der Freizeit zu bewegen.

Eure Sportlehrer der RSB

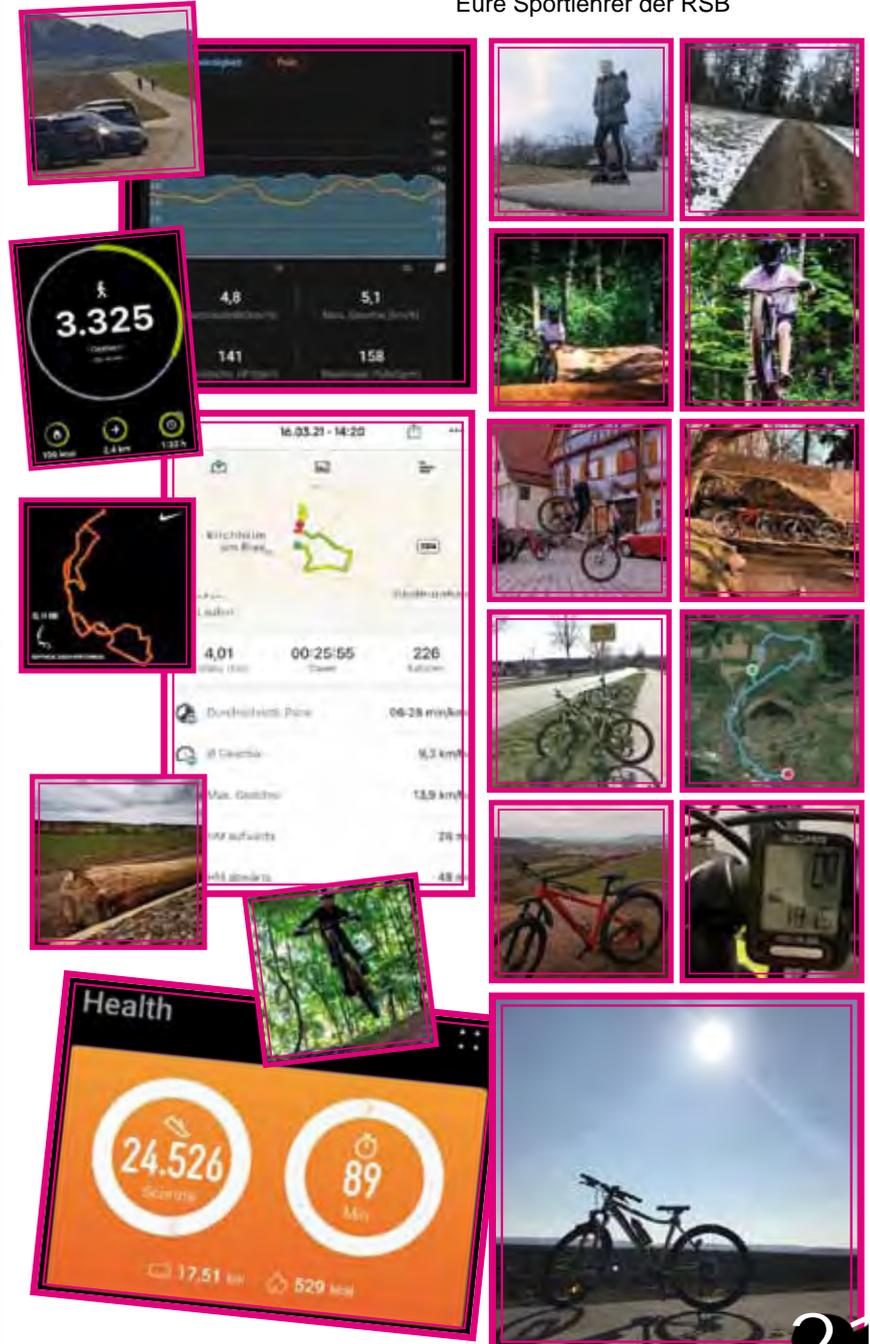
Verantwortung übernehmen
... für unsere Region!

Wir sind für Sie da:
07362 95604-0

Container bestellen für:

- Gartenabfälle
- Entrümpelung
- Umbau
- Bauschutt

Böhler
ENTSORGUNG
www.boehler-verantwortung.de





Life matters: Religion im Homeschooling ?... sehr kreativ!

**Dein Glaube an Gott hat überall Platz, nicht nur im Reli-Unterricht.
Geh raus und entdecke die Welt. Dann ist dein Glaube lebendig.**

Im Homeschooling haben sich Schülerinnen und Schüler auf kreative Art und Weise mit verschiedenen religiösen Themen beschäftigt. Die Themen waren „Engel“, „Fasten – mein Gewinn“, „Wegkreuzungen“ und Naturmandala. (ka)



Psalm 91:11
Denn Gott hat seine Engel ausgesandt, damit sie dich schützen, wohin du auch gehst.



Fasten - ist auch: Sich kümmern um das Wesentliche!



Frank Schönmetz

FRISEURE

Hauptstraße 40
73441 Bopfingen
07362 92 05 88
frank-schoenmetz.de

Life matters: Corona-Lernorte ?... lernen geht fast überall : -)
... wie die 7a beweist, sogar bei Mathe!



7a Mathe lernen mal anders!

www.bopfinger-bank.de



**Modern ist eine Bank, die nicht
auf neu macht, sondern Sinn macht.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Wir gehören keinen Aktionären, sondern unseren Mitgliedern.
Und so handeln wir auch: verantwortungsbewusst und
verwurzelt in der Region.
Folgt uns auf Facebook und Instagram.

**Bopfinger Bank
Sechta-Ries eG**





Life matters: Auch das war anders gleich als sonst, ... sehr kreativ und innovativ: Tag der offenen Smartphones... äh,... „doors“

Tag der offenen Tür mal anders ... Schau rein!



So kannst du uns kennenlernen ...

Begrüßung



Öffne deine Kamera oder deine QR-Code-App an deinem Smartphone ... und los geht's!



Ebene 5
PC-Raum
Medienraum



Sprache

Ebene 6
Klassenräume



Highlights

Ebene 3
PC-Raum
Schulleitung
Sekretariat
Lehrerzimmer



Fürs Leben lernen

Ebene 1
Werkraum 1+2
Musiksaal
TW-Raum
Schulküche



AES
Technik

Ebene 0
Chemiesaal
Physiksaal
Biologiesaal



Naturwissenschaften

Untergeschoss
BZ-Turnhalle



Sport

Ebene 2
Kunstraum 1+2
Schulsozialarbeit
Hausmeisterbüro



Kunst
Musik

Weitere Informationen auf unserer Homepage

www.realschule-bopfingen.de



< Schnuppertags-flyer - mit digital !

Tag der offenen Tür mal anders – ein interaktiver Flyer entsteht
 Jedes Jahr durchströmen viele 4. Klässler am Tag der offenen Tür unsere Schule, um sich zu informieren und verschiedenste Fächer auszuprobieren. Anschließend treffen diese dann zusammen mit ihren Eltern die Entscheidung, ob sie zukünftig an die RSB in die Schule gehen wollen.
 Dieses Jahr war dies leider, auf Grund der Corona-Pandemie, nicht möglich. Natürlich durfte unser Tag der offenen Tür nicht ausfallen. Es musste eine Alternative gefunden werden. Ein Lehrerteam machte sich Gedanken, wie sie trotzdem alle Facetten und Besonderheiten der Realschule Bopfingen präsentieren können und entwickelten einen Flyer mit QR-Codes. Hinter jedem Code verbirgt sich ein spannendes Video, bei dem zahlreiche Schülerinnen und Schüler der RSB zu sehen sind, die zeigen, wie toll unsere Schule ist. Jede Grundschule im Bopfinger Einzugsgebiet erhielt diesen Flyer in und verteilte diesen an die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen. Ergänzt wurde dieser Flyer durch die Mitmach-Aktion auf unserer Homepage. Jede Woche wurde ein Video gepostet, bei denen Schüler zuhause etwas ausprobieren konnten. Am Ende konnten die Schüler, die mitgemacht hatten, einen Preis gewinnen.

Sowohl den Flyer, als auch die Videos der Mitmachaktion findet man noch immer auf unserer Homepage:
www.realschule-bopfingen.de

Viel Spaß beim Ausprobieren!
 F.S.



„Gemeinsam statt einsam, zusammen statt allein“ .. eine soziale Pfingstaktion



Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam, zusammen statt allein“ wurden die evangelischen und katholischen Religionsschüler*innen der Realschule Bopfingen im Rahmen des Pfingstfestes aktiv. Die Klassenstufen 5 – 7 haben für die Bewohner*innen des Alten- und Pflegeheimes sowie für Menschen mit Behinderungen Tauben gebastelt oder Steine verziert. Die Klassenstufen 8 und 9 haben Dankeskarten für alle Pflegekräfte und Beschäftigte der Einrichtungen gebastelt. Ein Teil der gebastelten Tauben und Dankeskarten ging an das DRK Seniorenheim in Bopfingen. Der Samariterstiftung Behindertenhilfe Ostalb, die für die betreuten

Wohnangebote, Behindertenwerkstätten und Förder- und Betreuungsgruppen unter anderem in Bopfingen verantwortlich sind, wurden verzierte Steine, Tauben und Dankeskarten übergeben.

Die Religionslehrerinnen, das DRK Seniorenheim und die Samariterstiftung Behindertenhilfe Ostalb bedanken sich herzlich für das Engagement aller Schüler*innen der Realschule Bopfingen.

Alle Beschenkten haben sich riesig gefreut!
 (M.S)





Life matters: Landespreis für die Naturtagebücher der 6. Klassen ... Realschule Bopfingen gewinnt 1. Landespreis



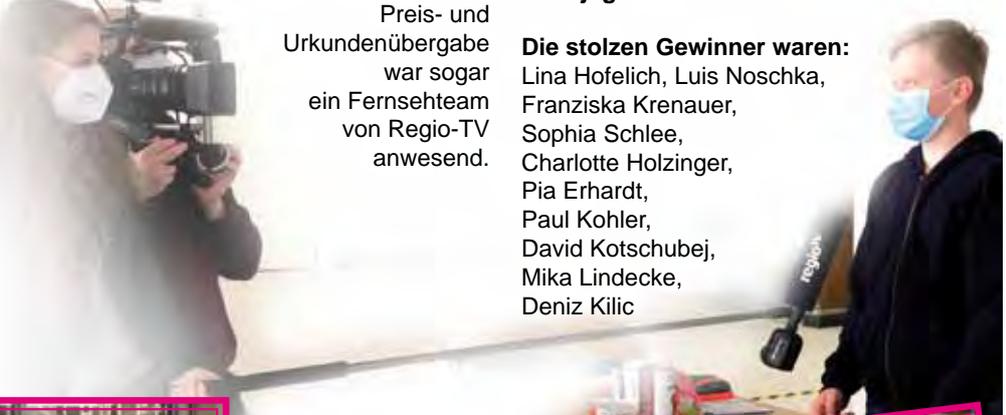
Die Klassenstufe 6 der Realschule Bopfingen hat beim Naturtagebuchwettbewerb des BUND den 1. Landespreis gewonnen. Über ein halbes Jahr haben die Schüler, mit tatkräftiger Unterstützung ihrer BNT-Lehrerin Frau Wolpert, ein Stück der Eger beobachtet. Dabei rückten Pflanzen und unterschiedliche Tiere in den Mittelpunkt. Ebenso wurden verschiedene Experimente durchgeführt z.B. zur Fließgeschwindigkeit oder zur Sauberkeit des Wassers.

Nachdem die Recherchen abgeschlossen waren, wurden die Ergebnisse in sehr aufwändig gestalteten Naturtagebüchern zum Wettbewerb eingesandt. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler wurden mit dem 1. Platz belohnt und zur feierlichen

Den TV-Beitrag findet ihr unter folgendem Link: <https://www.regio-tv.de/mediathek/video/sechstklaessler-der-realschule-bopfingen-gewinnen-landeswettbewerb-der-bundjugend/>

Preis- und Urkundenübergabe war sogar ein Fernsehteam von Regio-TV anwesend.

Die stolzen Gewinner waren: Lina Hofelich, Luis Noschka, Franziska Krenauer, Sophia Schlee, Charlotte Holzinger, Pia Erhardt, Paul Kohler, David Kotschubej, Mika Lindecke, Deniz Kilic



Bei der Preisübergabe präsentierten die Forscherinnen und Forscher ihre sehr aufwändigen Dokumentationen. Unten links seht ihr ein paar der Gewinner/innen an ihrem Untersuchungs-Gewässer - unten rechts ein paar der Ergebnisse!



Lauf matters: Ostalb läuft ... am vorletzten Schultag hereingelaufen!



01. - 31. JULI 2021

Für jede Runde der Kinder wurde Geld gespendet, das dem Kinderhospiz zu Gute kommt. Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe liefen Runde um Runde mit viel Elan und Power um das Schulgelände des Bildungszentrums. Nach 45 Minuten kam eine große Anzahl an gelaufenen Metern zusammen.

Diese Summe wurde noch durch eine große Spende der Firma Siegmann aufgestockt.

Vielen Dank! F.S.



mayer **s**beck

...mit Liebe gebacken

bergstraße 52 73441 bopfingen

tel 07362 7538 fax 21473



Life is art and art is tolerance: Die HOT21-Kunstgalerie



Links - Klasse 5b:
„Die Kobolde im Klassenzimmer“ Tonfiguren-Gestaltung unter Einplanung bestimmter Körperhaltungen: Kobolde stellen was an, tragen was weg oder?

Auseinandersetzung der 5a und 5c mit Frühgeschichte: Höhlenmalereien und ägyptische Könige:
V.l.n.r.: Katharina Seidler, Sebastian Ebner, Leni Lasser
Römische Mosaiken:
V.l.n.r.: Angelo Kaufmann, Katharina Seidler, Hannah Karl, Paula Klasche

Steinzeit - Holzzeit? Umdeutung gefundener Treibholz-Stücke zu „Original-Steinzeit-Kultfiguren“ nach dem Vorbild des Löwenmenschen vom Lonetal. Klasse 5b und 6c



Klasse 6a: Studien verschiedenster Art: Links: Bewegungsabläufe und rechts: Schuhe
Erina Kadriji, Sophia Dorozinski, Sophia Schlee, Luis Noschka, Martin Dörr

Klasse 6b: Optische Illusionen
Anastasia Gemba., Max Feldwieser, John Tremli

Klasse 6b
„Lebendige“ Papier-Reliefs:
Chamäleon von Felix Forner und
„Schlange“ von Sophie Salimov



Klasse 6ab
Farbstufen:
„Spukschloss“
Mika Lindecke,
Daniel Paul,
Fanni Nagy



Klasse 6b „Bunte Welten“ nach James Rizzi: Antonia Sonnberger-Diniz, Felix Feil, Vanessa Haas





Kompositionsübung:
Darstellung einer
Szene durch
Anordnung von Kugeln
in einem Raum

„Spieglein, Spieglein“, Vanessa Kunz, (8a), „Traum der Eisenkugel“, Alina Diterle (8b), „Gem - ein - sam“, Anna-Klara Stolch (8a)



Klasse 8ab: Aktive Auseinandersetzung
mit bekannten Werken der Neuzeit:
Valentin Zäuner: „Stilleben mit Konfetti und Hummer“,
Denis Martschenko: „TaylorSwift's Buffet nach denGrammies“,
Julien Stahl: „Corona-Mahl“, Sophia Siegmund: „Lebenstufenregeln“,
Vanessa Kunz: „Simonetta Vespucci in der Vogue“

Studien der „Meninas“ von Velazquez, Barockzeit
Klasse 8c: Florian Nagler, Viktoria Dederer

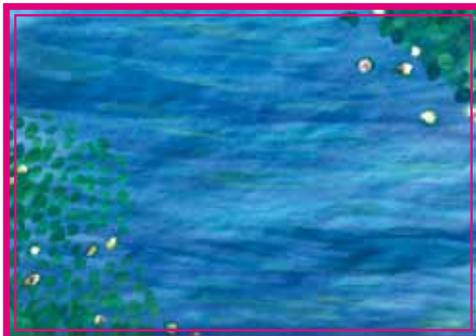


Malerei-Übung:
„Neon-Effekt“
Alejna Iljazi, 9a



Seerosen-Studien nach Claude Monet:
Klasse 9c: Oben: Jasmin Kowalk,
Linke Spalte v.o.n.u.:
Paulina Pavic, Lea Richter, Emilia Brückel

„Der riesige Buchstaben-Turm“: Fluchtpunktperspektive
mit 3 Fluchtpunkten: Klassen 10abc - V.I.n.r.
Celina Cay, Jonas Bikovskis, Kim Schenkel,
Lisbeth Köhn, Elisabeth Rogalski, Senem Üstün



Abschlussdenkmal mit praktischem Nutzen für die
„Zurückgebliebenen“: „Baum der Sprüche mit Sitzbank“
Kim Schenkel, Klasse 10a





Englisch: Schulfach, Weltsprache und ...

... ein Medium lokaler, europäischer und globaler Kultur

„Sassanach“ - so nennen mit meist etwas abschätzigem Unterton die noch „gaelic“ (keltisch) sprechenden Schotten die, ... na? Genau! Die „Sachsen“ - und meinen damit aber die „Angelsachsen“ sprich: Die Engländer! Das allein zeigt schon unsere vielfältigen, aber auch komplizierten Verwandtschaftsverhältnisse zur „angelsächsischen“ Sprache und Kultur. Ein sehr großer Teil des heutigen Deutschland ist ja nominell „sächsisch“, was sich auch in den Namen der Bundesländer zeigt. Dabei gibt es sehr vieles in der - sagen wir nun mal lieber „britischen Kultur“ - das nur auf den ersten Blick ähnlich ist, so ähnlich eben wie rechts oder links... und damit meine ich nicht nur den Straßenverkehr. Meine persönliche Erfahrung mit dem Englisch-Lernen ist daher auch sehr zwiespältig: Meine Theorie ist, dass es aufgrund der Verwandtschaft anfangs leichter ist, die Vokabeln zu lernen, sie auszusprechen und sich verständlich zu machen. Das gelingt sogar dann weltweit, da viele Menschen auf der Welt mindestens genauso schlecht Englisch sprechen. Denn: Richtig gut Englisch zu sprechen, ist fast unmöglich! Französisch fand ich am Anfang recht schwer, doch wenn man es einmal drauf hat, gelingt es etwas leichter nicht sofort als „Ausländer“ entlarvt zu werden. Wenn man es nicht gut kann, ist es trotzdem schwieriger, sich verständlich zu machen. Das geht mit Englisch leichter - auch wenn die Gesprächspartner

beim Zuhören schmerzverzerrte Gesichtszüge bekommen. Du kannst einen großen englischen Wortschatz haben, die Grammatik beherrschen, aber ein Engländer merkt es nach einer Sekunde, dass du kein „native speaker“ bist. Woran liegt das? Zum Einen gibt es sehr starke regionale Sprachunterschiede im „UK“, die teilweise sogar stärker sind, als der Unterschied zwischen „AE“ und „BE“ (American English und British English) - und zum Zweiten: Englisch ist DIE europäische Sprache mit den meisten Synonymen von allen. Das sind Wörter, mit denen man auf andere Weise das Gleiche sagen kann. Dazu gibt es eine riesige Anzahl von diesen kurzen, scheinbar „einfachen“ Wörtern, die je nach Kontext aber eine ganz andere Bedeutung bekommen. Schlag doch mal im Wörterbuch das Wörtchen „set“ nach...*** Siehe unten bzw. rechts!

Auf jeden Fall finde ich es eine tolle Sache, dass durch die vielen verschiedenen Beiträge von euch Schülerinnen und Schüler, dem Redaktionsteam und einigen Kolleginnen und Kollegen zur Sprache und Kultur auch aktuelle Bezüge wie „Brexit“, Toleranz und Identity beleuchtet werden. Daher wünsche ich euch viel Vergnügen und interessante „aha-Erlebnisse“ beim Lesen. Enjoy your meal!

Cheers, ORSA, 31st of May 2021

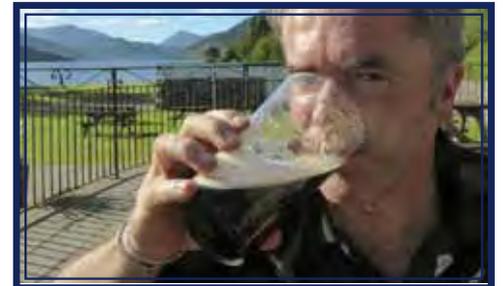
Very british ?
Dieses Kapitel soll euch - gemischt mit reichlich „fun“ - einen Überblick über Sprache, Kultur und aktueller Politik geben!

*** Das Wörtchen „set“:
It's all said?

Das Wort «set» taucht im Oxford English Dictionary in 430 Zusammenhängen auf. Ob man nun das Einsetzen von Pflanzensamen (to set a plant), das Setzen der Segel (to set sail), das Auftragen einer Aufgabe (to set a task) oder den Sonnenuntergang (the sun sets) meint. Das liegt vor allem an den zahlreichen „phrasal verbs“ im Englischen. Diese werden, anders als im Deutschen, als feststehende, vollständige Ausdrücke gesehen und verwendet.

Wie ihr unten „set“, kann man es in Schottland durchaus schaffen, ein schönes, kühles, schwarzes „Stout“ zu bestellen, ohne eine „auf'z Maul“ zu bekommen - „Black is beautiful!“ (Nein, es ist keine g'schüttelte Cola!)

(Foto: 2019 - on the „bonnie banks of Loch Lomond“, Scotland)



Wir freuen uns auf euren Besuch im Kino

Nördlingen –Gunzenhausen - Ries Theater



So: But „equal goes it really lose!“

Warum ist Englisch lernen eigentlich so important?

... by Angela Kothe



Das fragst du dich vielleicht auch manchmal, wenn du über Grammatik- und Vokabelseiten im Englischbuch brütest. Falls du danach allerdings Netflix einschaltest, einem internationalen Star folgst oder online Computerspiele spielst mit Leuten aus ganz verschiedenen Ländern, dann hast du einen wichtigen Grund schon gefunden.

DIE FAKTEN

1. Englisch ist die Sprache des Internets und der Medienwelt

Ein Großteil der Inhalte, denen du im Internet, in Social Media, in virtuellen Medien und Zeitschriften, in Podcasts und Blogs, auf Websites, in Zeitungen, bei Nachrichtenagenturen, im TV oder Radio, bei Streamingdiensten oder Onlinespielen usw. begegnest, wurden in englischer Sprache verfasst.

2. Englisch ist die Sprache unserer globalisierten Welt

Du hast mit Englisch auf Reisen die Möglichkeit, dich überall in der Welt zu bewegen. Englisch wird zum Beispiel meist in Flugplänen, Durchsagen während des Fluges, Zugfahrplänen, Notfallinformationen (schriftlich oder mündlich)

sowie auf Straßenschildern verwendet. Und es ist die Sprache, mit der du dich in ganz vielen Urlaubsländern garantiert durchschlagen kannst. Denn wenn jemand nicht Deutsch spricht und du willst oder musst mit einer Person reden, dann versuchst du es wahrscheinlich zuerst auf Englisch. Dass das oft klappt liegt daran, dass Englisch die Verkehrssprache in 53 Ländern ist und von über 400 Millionen Menschen auf der Welt gesprochen und verstanden wird.



3. Englisch ist wichtig im Job

Wenn du nicht gerade fließend Chinesisch sprichst, dann erhöhen gute Englischkenntnisse deine Chancen auf einen guten Job in einem international tätigen Unternehmen. Aufgrund der zunehmenden Globalisierung setzen das viele Firmen oft für eine Einstellung in bestimmten Berufen voraus, dazu ge-

hören z.B: Daimler-Chrysler, SAP, Zeiss und Samsung. Und wenn du jetzt denkst, dass Englisch in deinem zukünftigen Job völlig unnötig ist, dann erzähle ich dir gerne von dem Gespräch, das ich mit einem ehemaligen Schüler hatte. Er hätte nämlich auch nie gedacht, dass er als Zimmermann auf dem Härtsfeld Englisch sprechen muss, um sich mit vielen seiner Kollegen auf der Baustelle verständigen zu können.

HOW TO BE BETTER AT ENGLISH?

The answer is easy - und ja, das klingt erstmal furchtbar anstrengend und nach wenig Spaß. But DON'T PANIC!

Es gibt hervorragende und coole

Möglichkeiten dein Englisch zu verbessern.

Da ist für alle etwas dabei.

Meine TOP 5 findest du hier:

1) Watch movies or TV series in English:

Streamingdienste und das Internet bieten dir fast alles, was du dir wünschen kannst. Und wenn du Serien oder Filme schaust, die du schon kennst, dann verstehst du den Inhalt auch ohne jedes einzelne Wort zu verstehen, das gesprochen wird. Wichtig ist nur, dass klar und deutlich genug gesprochen wird. Kinderserien eignen sich super als Einstieg. Das mag albern klingen, aber sieh es doch einfach als Reise in deine Kindheit. Nutze generell, wenn nötig, die Untertitelfunktion zum besseren Verständnis. Deutsche Untertitel für Anfänger, Englische für Fortgeschrittene.

Und je öfter du englische Filme schaust, umso besser wird auch deine Aussprache.



2) Read English comics or books:

Am Anfang sind Bücher trotz mehr Text vielleicht einfacher zu verstehen, aber je mehr du liest, umso leichter wird es dir fallen, auch Comics zu verstehen. Egal ob du beim Fachhändler oder bei Klett-/Cornelsen Lektüren o.ä. online suchst, wenn du etwas im Angebot stöberst, findest du sicher das Richtige für dich.

3) TOP TIPP:

Use English songtexts and lyrics: Englischlernen mit Spaß, Musikvideos und deinen Lieblingssongs auf dem Handy mit <https://lyricstraining.com>.



4) Surround yourself by the sound of English:

Hörspiele, Videos oder Podcasts helfen dir to make you sound more English. Hier findest du einige Beispiele:

<https://languagetreks.com/eng/podcasts> für Anfänger



<https://www.podcastsinenglish.com/>



<https://www.abc.net.au/news/world/>



5) Practise, Practise, Practise!

And don't be afraid to make mistakes!

Egal wo sich dir die Chance bietet, das Gelernte anzuwenden,

DO IT!

Wer schweigt und nichts tut, kann sich nicht verbessern!





Die mündliche Prüfung in der 10.!

... aus Schüler/-innen-Sicht: By Eva SchleeHuber ...

„Hello, I am Eva from class 10A and I want to tell you something about my communication test. The communication test was not as hard as I had imagined. It has three parts, for which you can prepare yourself really well.
(A) The first part is the presentation.
 For this part you have to find a topic (on your own) and prepare it e.g. with blackboard pictures (I chose to do it like that, because I thought that this would make the presentation more interesting). But you can also do a Power Point presentation or bring things to show. In the test you have to present your topic for about five minutes.

(B) In the second part, you have to be able to talk because the focus is on language.
 Your teacher will give you a topic you have to talk about for five minutes again. (my topic was „USA“.)

(C) The third and last part of the communication test presents a typical situation where you might need English. You are the interpreter (Dolmetscher) and have to translate information into German and English. All in all the communication test was easy to do and not nearly as bad as expected, so don't panic.

More tips for preparing yourself well are for example: Watch movies or series in English, read a lot of English texts (in school book, books, internet or English magazines), learn your vocabulary and just pay attention in your

lessons.
 Don't stress yourself, you can do it!!

Last but not least, it is important to know about DOS and DON'TS.

DOS:

- + Discuss your topic with the teachers early enough to get some tips and advice.
- + Use words that are easy enough to understand (and pronounce) for you and break a difficult topic down to your level.
- + Present your topic with joy and enthusiasm!
- + **KISS** – Keep It Short and Simple.
- + Eat enough breakfast so that your stomach doesn't start to growl.

DON'TS:

- It is better not to have a gum, otherwise it will fall out of your mouth.
(Except for the better pronunciation of American English it can help : -) Comment HOT21)
- If you don't know, what to do, just improvise and keep cool. Do not hide under the turtle shell.
- Don't talk too quickly,
 take breaks and **B R E A T H E**.
- Don't stress yourself to much!
 (Stress the others ! : -)

That was my experience about the communication test. I believe in you! Believe in yourself, follow my tips and you will do very well.

Eva SchleeHuber (10A, April 2021)



... und die offizielle Sicht:

Kommunikationsprüfung Englisch (Pflichtfremdsprache)

Die Prüfung wird in der Regel im März durchgeführt und besteht aus 3 Teilen innerhalb von 15 Minuten.

- Teil 1 Präsentation 5 min
- Teil 2 Kommunikative und situative Aufgabenform 5 min
- Teil 3 Sprachmittlung, z.B. Dolmetschen 5 min

In der Kommunikationsprüfung sollen die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikative Kompetenz situations-, anwendungs- und partnerbezogen nachweisen.

Sie präsentieren zuerst ein von ihnen gewähltes und vorbereitetes Thema (Themenauswahl in Absprache mit der Fachlehrkraft). Außerdem zeigen sie, dass sie in der Lage sind, persönliche Begegnungen sprachlich zu gestalten, auf Sprache zu reagieren, Inhalte weiterzugeben, Sachverhalte und Standpunkte zu diskutieren und sich in verschiedensten Situationen angemessen zu äußern. Anders als bisher ist das Hörverstehen Bestandteil der schriftlichen Prüfung.

... i.A. Fachschaft Englisch (E.Gloning/ L.Schöpferle, April 2021)

Rechte Seite >>>
 ... auch dafür brauchst du Englisch!
 Zumindest solltest du wissen was ein „Bachelor of science“ ist!

PS: Übrigens ein ehemaliger Schüler der RSB: Christian Wiesinger bei FNT!



...by Nina Nille ...

„Hello ! I'm Nina from class 10a and I had my communication exam in English this year. You are now propably wondering what it is and what you have to do there. I'll explain that to you now. But of course in German;) Die Kommunikationsprüfung besteht aus 3 Teilen und dauert 15 Minuten. Jeder Teil beansprucht jeweils 5 Minuten. Im 1. Teil tragt ihr eure Präsentation vor, die ihr zu Hause über ein beliebiges Thema vorbereitet und ausgearbeitet habt. Ich habe mich für das Thema „Bullying“ (Mobbing) entschieden, da es mich sehr interessiert hat, welche verschiedene Arten und Auswirkungen es gibt und vor allem, wie man sich wehren kann. Im 2. Teil müsst ihr ein Kärtchen ziehen, auf dem ein Thema und auch Bilder zu sehen sind, über das ihr dann 5 Minuten erzählen müsst. Darauf könnt ihr euch aber natürlich auch vorbereiten. Uns wurden 22 Themen genannt, die „dran“ kommen können.

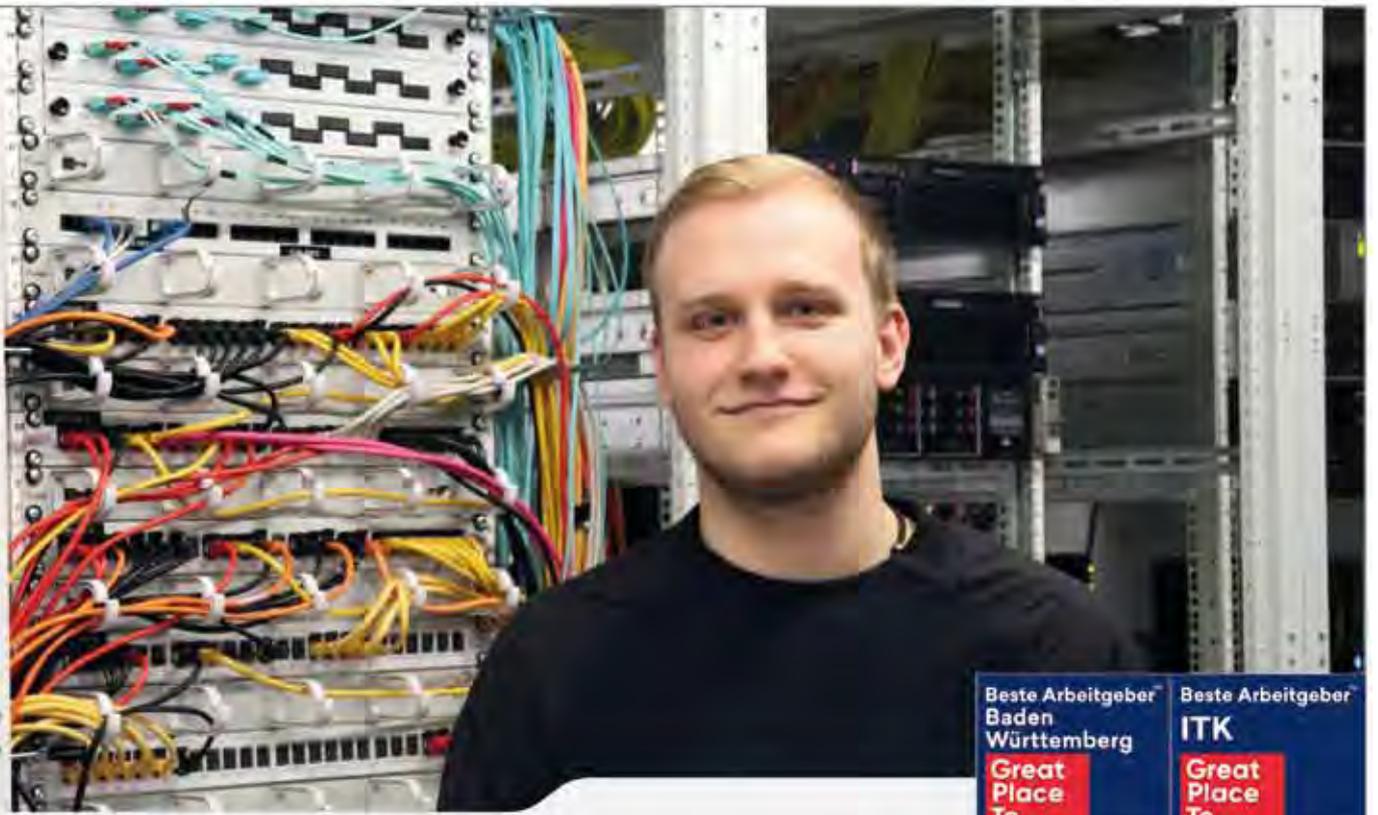
Ich habe mir zu jedem Thema eine Mind Map geschrieben, diese mehrmals durchgelesen und die größeren Themen auch etwas genauer gelernt. Diese Mind Maps haben mir sehr geholfen, mich darauf vorzubereiten. Ich hatte hier das Thema „London Sightseeing“ und konnte zu jeder Sehenswürdigkeit 4-5 Informationen nennen, sodass die 5 Minuten schneller vorbei waren als gedacht. Der 3. Teil besteht aus einem Dialog, den ihr mit eurer Lehrerin oder mit eurem Lehrer führt. Ihr übersetzt diesen abwechselnd ins Englische bzw. Deutsche. Ich hatte dort das Thema „Tourist Office“. I think that anyone can master the communication exam! You have to prepare for it, study a little bit and then you will do well for sure. Good luck !

Nina Nille (10a, April 2021)

Und hier ein paar Themenbeispiele des letzten Jahrgangs ... siehe Fotos!

Themen Monologisches Sprechen:

- Anton Greb: Hollywood
- Nikita Kuhn: Role of Water
- Richard Lautermilch: Al Kaida
- Antonia Mark: Jonny Deep
- Eric Mark: History of Italy
- Thomas Meier: Globalization
- Elisabeth Metzger: Robert Downey Jr.
- Elisabeth Niederle: London
- Oliver Paul: J.F. Kennedy
- Kim Nico Payer: Keanu Reeves
- Vanessa Ponomarenko: Caribbean Islands
- Jonas Sandmeyer: Australia
- Adriano Schintu: Prime Ministers
- Mirano Siebler: VFB Stuttgart
- Annika Siegl: New Zealand
- Evi Stempfle: Central Park
- Marcel Stork: Golfing
- Carina Vasilev: Climate Change
- Azra Yavuz: Racism in Germany
- Lea Ziegelbauer: Environmental Protection in the USA



// Wir entwickeln Software mit Leidenschaft!

Mit unserer Software können Banken schneller Transaktionen ausführen, Flughäfen neue digitale Services für ihre Fluggäste bereitstellen, Automobilhersteller effektiver produzieren oder Telekommunikationsunternehmen reibungslos die neue 5G Technologie ausrollen.

Gestalte mit uns die digitale Zukunft!

// Ausbildung & Duales Studium bei FNT

Ausbildung (m/w/x)

- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker Systemintegration
- Kaufleute für Büromanagement

Duales Studium (m/w/x)

- Informatik (Bachelor of Science)
- Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science)
- BOGY, BORS oder freiwilliges Praktikum

// Du brennst für die faszinierende Welt der IT?

Dann kannst du mit verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten bei FNT in diese spannende Welt eintauchen. Ausbildung bei FNT bedeutet, in einem internationalen und innovativen Umfeld zu arbeiten - mit einer sicheren Zukunft, in dem Teamarbeit, Vielfalt und Praxisorientierung gefördert werden.

Informiere dich auf www.fntsoftware.com/ausbildung und werde Teil unseres Teams.

FNT software

FNT GmbH // Röhlinger Straße 11 // 73479 Ellwangen // Phone +49 7961 9039-0
www.fntsoftware.com/ausbildung





Cool oder uncool? Englisch in der deutschen Sprache

... by **HOT-Redakteurin Vanessa Kunz, 8a**

Ob du es weißt oder nicht, Englisch ist weiter verbreitet, als du denkst.

Aus der Business-Sprache und der Industrie ist Englisch ja gar nicht mehr wegzudenken - aber auch im Alltag finden sich immer mehr Worte englischen Ursprungs. Daher hat sich unsere Redakteurin Vanessa dran gemacht, dies etwas genauer zu untersuchen. Ok?

1. Englische Abkürzungen, die wir auch im Deutschen verwenden:

„OK“ ... gilt als das bekannteste Wort der Welt. Die Herkunft des Wortes ist ungeklärt,

eine Theorie lautet, dass es sich um einen Sprachwitz handelt, in der man „all correct“ zu „oll korrekt“ absichtlich falsch umgeschrieben hat. Die erste Verwendung von „o.k.“ wurde in der Boston Morning Post vom 23. März 1839 identifiziert.

„GPS“ ... steht für Global Positioning System Auf deutsch ist gemeint: Globales Navigationssatellitensystem zur Positionsbestimmung... oder noch deutscher: „Weltweites Standortbestimmungsverfahren“..

„DVD“ ... Digital Video Disc

„E-Mail“ ... electronic mail

Auf deutsch: Elektronische Post

2. Liste der am häufigsten verwendeten englischen Wörtern im deutschen Sprachraum, die wir unverändert im Alltag verwenden:

- hi ladies app festival poster
- easy shots show film puzzle
- hamburger t-shirt baby
- handicap rap cheeseburger
- laptop band hashtag science fiction
- bye party boss hobby selfie
- businesspower bunker jeans service
- account fast food camping level
- shampoo center park
- champion lift single
- event club cheers logo smart
- insider team clown loser sport
- lifestyle internet comic look stop
- marketing job computer
- monitor teddy meeting interview
- cover muffin teenager cool
- fair crew online tourist
- dinner unfair date offline trainer
- style clever design pink wlan
- coaching make-up equipment
- quiz wow airbag action fan
- pool studio ...

Versucht mal deutsche Worte dafür zu finden, ...

DER HARTMUT LERNT BEI DOING



LERNING BY DOING IST WITSICK AUSSER FÜR MANCHE!

Lörning bai duhing?

Apropos „Sprachwitz“: Für diesen albernem Kartuhn oben - und das „Fundstück“ hier rechts - ist nicht Vanessa responsible - aber irgendwie passt er zum Thema Englisch - und zum Thema „real school“, oder? Ihr findet bestimmt heraus, wer da dahinter steckt.



Art thou* a Messi?

Dann zeig es durch diesen coolen Mess'dress: THE MESS must go on! Auf jeden Fall werden nicht nur englischsprachige Menschen daran eine doppelte Freude haben! Das englische Wort „a mess“ heißt nämlich auf deutsch ... na? Genau! Die doppelte Freude liegt aber auch darin, dass mit der Shirt-Aktion ein guter Zweck der Stadt Bopfingen für die Mess-Geschäfte verbunden ist. D'nexte Mess' comes beschdimmt! (*Alt-Englisch für: „Are you...“)

3. „Eingedeutschte“ Wörter (z. B. durch Jugendsprache)

- **interessanterweise sagt die so kein Engländer** ... wie z.B. das Wort „handy“, womit wir das Mobiltelefon meinen, gibts ihm Englischen nur als Adjektiv. Das Gerät wird von englischsprachigen Menschen „mobile phone“ oder einfach „mobile“ genannt. Es ist natürlich sehr „handy“ - siehe unten.(4.)..

Weitere Beispiele:

- shoppen rocken trainieren tippen
- googeln flirten tipp checken
- topfit dissen kicken chatten
- figur glamourös mixen
- paddeln streiken scannen pokern
- recyceln picknicken starten
- boxen rekord

AB - CREATIVDESIGN

Andrea Bühler

Bestickung, Bedruckung, Digitalisation, Geschenk- und Werbeartikel



Panoramastr. 18
73441 Bopfingen

Telefon: 07362-956509
Fax: 07362-929966

Email: www.andrea.buehler@web.de
Shop: www.ab-creativdesign-shop.de

4. Was oft zu Mißverständnissen oder mindestens falschen Übersetzungen führt:

Wörter, die man auf deutsch und englisch gleich schreibt, die aber eine ganz andere Bedeutung haben ...

- Die Angel <<< >>> the angel (Engel)
- Die Art <<< >>> the art (Kunst)
- Das Bad <<< >>> bad (böse)
- Das Boot <<< >>> the boot (Stiefel)
- Der Brief <<< >>> brief (kurz)
- Der See <<< >>> to see (sehen)
- Der Rock <<< >>> he rock (Stein)
- Die Not <<< >>> not (nicht)
- links <<< >>> the links (die Verbindungen)
- das Lied <<< >>> lied (gelogen)
- Die Last <<< >>> last (letzter)
- Das Kind <<< >>> kind (freundlich)
- hat <<< >>> the hat (Hut)
- Das Handy <<< >>> handy (handlich)

Das britische und das deutsche Schulsystem

... by **HOT-Redakteurin Melissa Cay, 8c**



Deutschland

- + Kinder dürfen nicht zu Hause unterrichtet werden
- + Kindergarten
- + 4 Jahre Grundschule (Einschulungstichtag: 6 Jahre am 31. Juli)
- + Schulpflicht 9 Schuljahre, bzw. bis zum Ende des Halbjahres in welchem das 18. Lebensjahr erreicht wird.
- + weiterführende Schulen: Hauptschule Realschule (G-, M-, E-Niveau) (zehn Klassen), Gymnasien (12/13 Klassen), Gesamtschule

United Kingdom

- + Kinder dürfen bis fünf Jahre zu Hause sein (Krabbelgruppe „toddlergroup“, Kindergarten „playgroup“, + Vorschule „nursery school“)
- + Schulpflicht von 5-16 Jahren, „Primary School“ Grundschule --> Dauer sechs Jahre, danach: + „Secondary School“ entspricht Mittelschule (Realschule) bzw. Gymnasien (Secondary School with 6th form)
- + Niveaustufen: „Levels oder Grades“

Wenn man tagtäglich in die Schule geht, denkt man nicht darüber nach, dass es auch ganz anders sein könnte. Melissa hat sich hier vorgenommen, unser Schulwesen mit dem britischen zu vergleichen. Und da gibt es wirklich ein paar interessante Unterschiede ...

Deutschland

- + zwei Halbjahre
- + Schon ab der 1. Klasse von 07:30 Uhr - 11:50 Uhr bzw. 12:40 Uhr, teilweise Mittagsschule
- + Je nach Schulform gibt es die Möglichkeit anschließend weiterzumachen.
- + Noten 1 - 6 (Zensuren)
- + Ab bestimmten Noten muss man die Klasse wiederholen, man darf auch freiwillig !
- + gemischte, aber auch reine Jungen- bzw. Mädchenschulen
- + Keine Schuluniform

United Kingdom

- + drei Schulphasen (Trimester)
- + beim Schuljahr spricht man von der Grundzahl, z.B. „year ten“
- + 12-13 Wochen Ferien
- „Primary School“: Montag-Freitag zwischen 09:00 Uhr – 15:00 Uhr Unterricht
Schüleranzahl: 25-35
- „Secondary School“: Montag-Freitag Unterricht (dauert etwas länger)
- Mit 16 Jahren legen die Schüler Prüfungen in verschiedenen Fächern ab und entscheiden, ob sie von der Schule abgehen oder mit der „6th-form“ weitermachen wollen, die zum „A-level“ (Abitur) führt
- + Zensuren Buchstaben A-F
- + Kein Sitzenbleiben! Man wird automatisch versetzt!
- + gemischte, aber auch reine Jungen- bzw. Mädchenschulen
- + Schuluniform in fast allen Schulen Pflicht!

My personal opinion is that British schools seem to be a bit stricter and very keen on discipline compared to ours. To answer the question which system is better depends on how you are used to it – if you were all your life used to the rules of British schools, you will not be clear with our school rules. I would be interested to find out how it would be for me to test the British School System and its rules – you will maybe like that too? You could take an exchange year in a host family in Britain. I would like to do that.
Best wishes
by Melissa C.



- Das Fächerangebot in einer Secondary School umfasst:
- + Mathematics (Maths) + English + Science
 - + Modern Languages: Auswahl einer Fremdsprache. Zur Auswahl stehen Deutsch, Französisch, Spanisch oder Italienisch. An einigen Schulen wird auch Gälisch als eine erhaltenswerte „Regionalsprache“ angeboten (ähnlich dem Plattdeutsch-Angebot in Norddeutschland).
 - + Classics, Chinesisch, Japanisch (freiwillig, abhängig von der Schule)
 - + History – Geschichte
 - + Modern Studies – vergleichbar mit Gemeinschaftskunde oder Politik
 - + Geography + Technical Education + Information Technology
 - + Home Economics – Hauswirtschaftsunterricht
 - + Physical Education (P.E.) = Sport + Social Education
 - + Religious Education (R.E.) + Art + Music + Drama
 - + Economics + Business + Media



ZIMMEREI ABELE

WE WANT YOU!

AZUBI (MIWID) IM ZIMMERERHANDWERK

ZIMMERER (MIWID) MIT ENTSPRECHENDER AUSBILDUNG

Wir freuen uns auf neue Kollegen mit Leidenschaft für gutes Handwerk, mit Teamgeist und Einsatzfreude.

ZIMMEREI ABELE GmbH
Am Heidebach 2
73441 Bopfingen
Telefon: 07362 5585
mail@zimmerei-abele.de





www.zimmerei-abele.de



Being an assistant teacher in Windsor (Berkshire) in the 1980s ... *a review by Annedore Walter*

At the end of his or her academic years a student studying English at a German college has to prove that he or she stayed in



an English speaking country for at least six months. And in 1982/1983 I really wanted to try and find out if teaching could become my dream job.

Therefore I had applied for a year working as an assistant teacher in England in 1981. I was accepted by the DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) and was sent to two different schools in Windsor (Berkshire). Nowadays everybody knows where Windsor is because of the wedding of Prince Harry and Meghan Markle and of the funeral of Prince Philip, Duke of Edinburgh, husband of Queen Elizabeth II. Because the Queen often stayed in Windsor Castle at the weekend I was able to watch her riding some times or I could see her in one of the services in St. George's Chapel on Sunday mornings. There was another possibility of catching a glimpse of her and



some other members of the Royal Family at the Garter Ceremony 1983. Needless to say I never had the chance of talking to Queen Elizabeth II.

The job as an assistant teacher includes the support of teachers by helping to supervise activities in the classroom, working with children on an individual, small group or whole class basis. These kind of assistants may also manage other learning support staff and report on children's progress. They even work on a one-to-one basis with children with special educational needs.

So one week I stayed at Windsor Boys School, the other week I taught at Windsor Girls School. (Have a look at their homepages.) All the pupils had to wear school uniforms and there was a dress code for teachers as well. It was interesting to watch how the uniforms looked like when 'my boys' had played rugby in their breaks :-). And some of 'my girls' wore extremely short skirts! But that was accepted by the school management in those days (1982/1983).

I did not have too many lessons a week, so I was able to prepare them properly – and I also did not have to mark as many tests as at Realschule Bopfingen. There was enough time of experiencing London or other places in the area at the weekends.

I spent some nice hours with my pupils when I asked them to come round to my flat to taste "Kässpätzle". If you want to have a look at



the flat I lived in (together with the French assistant and her fiancé) then use street view: Springfield Road, Sycamore Court, Windsor (GB).

Another outstanding event was my participation in a concert at Eton College. There was a mixed choir (Windsor Boys School & Windsor Girls School) that was allowed to perform Handel's Elijah together with a professional choir and brilliant

soloists, but 'Miss Walter' had to have special pronunciation practice because the conductor was not amused about her German accent. :-). In short: the school year 1982/1983 (three terms) was one of the most fantastic years in my life. AW



Herzlich willkommen

**Andreas & Martina Senz
mit Team**

www.kreuzdirgenheim.de
info@kreuzdirgenheim.de
0 73 62 / 74 68
0 151 / 22 84 57 90



Landgasthof *Kreuz*
Dirgenheim

KREUZ
& *guter*

RIESLING
since

Kreuz
Partyservice



Trial and error, is not a terror ... **...because you can do, without any glue ... and keep as a method for ever!**



Very british ?

Ok, ein spontaner Limerick von ORSA - die der 8a sind aber besser, or what?

Nur Geographielehrer
und die Einwohner der betreffenden Stadt
selbst care about dass sie in Irland liegt:
Die Stadt nach der die typisch,,englischen“
Nonsens-Gedichte benannt sind!
**Die Limerick's der Klasse 8a
und Frau Kothe**

There once was a cat named Fred
Who liked to sleep under my bed
One night the bed fell
And we heard him yell
But thankfully Fred was not dead.
Marina Stahl

In our nice garden is a tree
Many birds are there sitting quite free
There is also cat
She is black and real fat
And the cat has a bird in her trap – Yippee
Laurenz Holzinger

There once was a girl called Jane
She flew to New Orleans by plane
And went to a place
Where she found a small trace
Then she sat on a door and called Wayne
Johanna Schurrer

There was a little stupid snake
It wanted to swim in a lake
There came a hight wave
But the snake it was safe
The little snake made no mistake
Anna-Klara Stolch

My rabbit is cool, he's called Jule
He lies all day long in the pool
While I sit in my towers
And eat all the flowers
And watch cool Jule smoking sheep wool
Leon Stjepanovic featuring ghost writer

A Limerick
There was a young girl on a tower
Who looked just as fresh as a flower
Her hair was like silk,
Her skin smooth as milk,
But her breath made the strongest knight cover.
Author Unknown



I have an old grandma named Mary
And her crazy dog is called Larry
When they went for a walk
Grandma forgot her clock
Three months later they came back pretty hairy
Vanessa Kunz

MELISSA ONCE STUDIED BALLET,
& LIKED TO SHOW OFF HER PLIE
WHICH GOT SOME ATTENTION
FOR SHE FAILED TO MENTION
SHE QUIT THE CLASS AFTER ONE DAY.



There was an Old Lady of France,
Who taught little Ducklings to dance;
When she said, "Tick-a-tack!"
They only said, "Quack!"
Which grieved that Old Lady of France.

The Smiling Shark
by Carolyn Wells
There was an old Shark with a smile
So broad you could see it a mile.
He said to his friends,
As he sewed up the ends,
"It was really too wide for the style."



Limerick
There once was a cat with shaggy paws
She liked to eat every day a flower
one flower was black purple
now she looks like a circle
Because she now lives in a Tigger
Johanna Heumader



There once was a man with a hat
Who had always had a black cat
His cat liked to eat
the best parts of meat
So no meat for the man with the hat
Tim Erhardt featuring ghost writer

Wir sorgen für Wärme und Bewegung

**Heizöl • Pellets • Diesel • AdBlue®
Schmierstoffe
Karten-Tankstelle Tag und Nacht**

Gewerbehof 16
73441 Bopfingen
Tel.: (07362) 95695-0
Fax: (07362) 95695-22

Stolch

www.stolch.de

Energie



Mindestens so schräg wie die Limericks der 8a: Wales

... ein fremdes Land mit noch fremderer Sprache innerhalb des „UK“?

„Fwll shrych“ – oder auch „voll schräg“: Eine irritierende Begegnung in „Great Britain“.

Stellt euch mal folgende Situation vor: Ich fahre gemütlich durch englische Landschaften, im guten Gefühl in einem Land zu sein, dessen Sprache ich einigermaßen beherrsche – wunderhübsche Landschaft, Dörfer, nette kleine Städtchen ... ok, ich fahre links – und oft sind die Straßen so schmal, dass es eigentlich gar kein links oder rechts gibt – nur ab und zu so kleine Ausbuchtungen, um dem Gegenverkehr ausweichen zu können. Tja und dann:

Plötzlich ist man in einer anderen Welt und versteht kein Wort mehr! Nicht mal mehr die Schilder sind auf englisch – sondern auf, äh, wie heißt das hier: Walisisch!

Check this out: Das Walisische – eine uralte Sprache auf dem Weg in die digitale Zukunft? „Llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwillantysiliogogoch“

Zum Bild oben: Stationsschild von „Llanfair“ das ist laut dem Guinness-Buch der Rekorde der längste Ortsname in einem Wort. Der Ort liegt im Norden von Wales, der Name aber wirkt so fremdartig, als ob er aus einem ganz anderen Teil der Welt stammen würde.

Wie ist das zu erklären?

In Wales wird neben dem Englischen das Walisische gesprochen, das zur Gruppe der keltischen Sprachen gehört. Weitere keltische Sprachen gibt es heute noch in Irland, Schottland, Cornwall und in der Bretagne. Die keltischen Sprachen gehören zu der Familie der indogermanischen Sprachen, in der auch die germanischen, die romanischen oder die slawischen Sprachen einzelne Zweige bilden. Diese drei großen Zweige überdecken Europa fast lückenlos, so dass man sich fragen muss, wie diese merkwürdig zerrissene Verbreitung der keltischen Sprachen entstanden ist.

Diese Frage führt weit zurück in die Frühgeschichte Europas. Die Ur-Kelten gelten als das erste indogermanische Volk, das in Europa siedelte. Darüber hinaus hat es



mehrere Ausbreitungswellen gegeben. Einigermaßen gesichert ist, dass der Ursitz der Kelten in Europa im 6. Jahrhundert „b.c.“ mit der Hallstatt-Kultur im Alpenraum gleichzusetzen ist. Von dort aus aus erschlossen sie ein riesiges Siedlungsgebiet, das ganz Mittel- und Westeuropa, die britischen Inseln und die iberische Halbinsel umfasste. Erst Römer und Germanen ließen dieses Gebiet nach und nach zusammenschmelzen.

Die Unterwerfung der keltischsprachigen Bevölkerung war dann so „erfolgreich“, dass bis auf die Namen von Orten oder Flüssen und ein paar Inschriften fast nichts von diesen Sprachen erhalten geblieben ist – die Kelten hatten noch keine eigene Schriftkultur entwickelt. (Merke: Wenn du nix schreibst, bist du irgendwann weg ...)

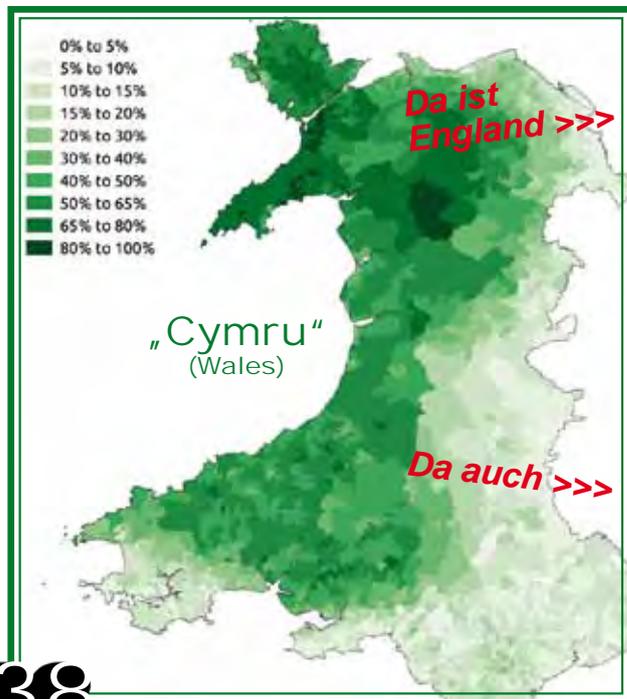
Nur in den militärisch uninteressanten Randgebieten Europas wie der Bretagne, Cornwall, Wales, Schottland und Irland, in die die keltischen Stämme zurückgedrängt worden waren, konnten sie sich behaupten und bis heute relativ ungestört weiterentwickeln. Das Walisische hat sich von der anderen inselkeltischen Sprache, dem Gälischen (Gaelic) bereits im Frühmittelalter abgetrennt. Beide Richtungen bilden also den Nachhall einer uralten gesamteuropäischen Besiedlung.

Karte links: Sprecher des Walisischen nach dem Zensus von 2011 (SkateTier, CC BY-SA 3.0) Das Walisische weist die Verwendung von sog. „Digraphen“ auf. Das sind Kombinationen von zwei Buchstaben, die aber nur einen Laut bezeichnen. Wie im Deutschen bei „ch“, „ng“ und „sch“. Das Walisische hat gleich zehn

„Trinkt Hans auch ein Bier“ – nur dass es bei uns dann die Frageform ist.

Automatische Deutsch-Walisische Übersetzung mit Google-Übersetzer?

Mit der Digitalisierung stellen sich für viele kleinere Sprachen neue Fragen: Bietet das Web eine Möglichkeit die Verbreitung der Sprache zu festigen und vielleicht sogar auszuweiten? Oder wächst durch die größere Internationalität sogar noch der Druck auf die Sprache, etwa durch die zunehmende Verwendung des Englischen in der internationalen Kommunikation? Eine wichtige Rolle dürften sprachtechnologische Werkzeuge wie etwa maschinelle Übersetzungssysteme spielen, weshalb im Rahmen des EU-Projekts META-NET seit einigen Jahren der Entwicklungsstand in den Sprachen Europas dokumentiert werden. Das entsprechende „White Paper“ zum Walisischen verzeichnet allerdings keine besonders vielversprechende Situation: In allen Kategorien – Verarbeitung gesprochener Sprache, Maschinelle Übersetzung, Textanalyse, Sprachressourcen – wir-



davon: ch, dd, ff, ng, ll, mh, nh, ph, rh und th. Das ist der Grund, warum in dem oben aufgeführten Ortsnamen das L an einer Stelle gleich viermal hintereinander vorkommt: Am Ende einer Silbe und am Anfang der nächsten. Das macht die maschinelle Verarbeitung recht schwierig, da die einzelnen Wörter im Wörterbuch nicht so erscheinen, wie sie im Satz verwendet werden. In grammatischer Hinsicht ist das Walisische weniger „exotisch“ – die indogermanischen Sprachfamilien weisen da viele Gemeinsamkeiten auf. Es handelt sich um eine sogenannte „VSO-Sprache“, bei der das Prädikat am Satzanfang erscheint, dem dann Subjekt und Objekt folgen. (Kannst du dem auch folgen? :-) Wenn nicht, Deutsch-Lehrer fragen...) Klingt gewöhnungsbedürftig, kennen wir aber auch im Deutschen:

für das Walisische nur eine sehr schwache Unterstützung festgestellt.

Das Walisische wird heute von etwa 600.000 Menschen gesprochen. Seitdem Wales 1535 dem „UK“ einverleibt worden war, geriet das Walisische zwar in Konkurrenz mit der Sprache der Eroberer, doch konnte sich die Zweisprachigkeit im Land bis heute halten. Langfristig in Bedrängnis ist die Sprache trotzdem, denn mehr als 70 Prozent der Waliser geben heute an, nicht Walisisch sprechen zu können. (Trotzdem sind alle offiziellen Schilder in walisisch geschrieben...) >>>





In einigen Regionen im Norden und Westen jedoch erreicht die aktive Sprachbeherrschung einen Anteil von mehr als 60% der Bevölkerung. Damit gehört das Walische – anders als die fast ausgestorbenen Sprachen Manx (auf der Isle of Man) oder Kornisch (in Cornwall) – zwar nicht zur UNESCO-Liste der bedrohten Sprachen, doch sind die Aussichten nicht gerade gut. So, jetzt wisst ihr vermutlich wieder mehr, als ihr wissen wolltet.

Independencetendenzen?

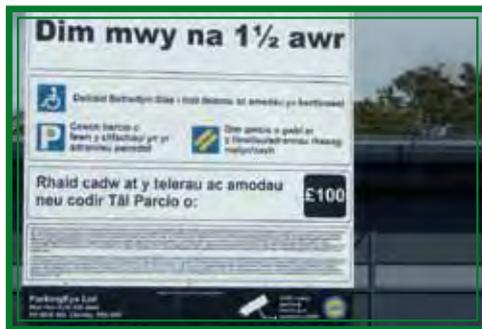
Bei meiner Tour durch Wales stellte ich fest, dass der Brexit – ähnlich wie in Schottland, der Sprache und Kultur von Wales eher einen „push“ gibt – es waren einige Plakate und Graffitis von

Unabhängigkeitsbewegungen zu sehen – auf walisisch! Und fast alle haben irgendwo, selbst auf dem kleinsten Balkon, die walisische Fahne hängen. Viele wollen wie die Schotten eine Loslösung von England – und wieder in die EU eintreten!



Das Castle von Caernarvon, Nordwest-Wales

Da kriegt dann der Prince of Wales (Charles) ein Identitätsproblem. Was Hinweisschilder angeht könnten sie in der EU jedenfalls sehr gut mitmachen: Sie sehen perfekt aus – und verstehen tut man sie auch nicht:



Man kann zwar erkennen, dass es teuer wird, wenn man was falsch macht – aber was? „Awr“ = hour? = Stunde? Vermutlich was mit zu lange parken ... Hm, nun ja, ich fragte dann eben auf Englisch – wobei die Waliser so einen starken Dialekt haben, dass man erst nicht merkt, dass es Englisch sein soll.

Zum Thema Statistiken bzw. zu der Karte links: Wie ihr da seht, gibt es in Wales Gebiete, in denen 100% der Bevölkerung walisisch sprechen – ich vermute, aber, das liegt einfach daran, dass in diesen Gebieten nur drei oder vier Leute leben – pro Quadrat-

kilometer – oder „square miles“ – oder „Cilomedr sgwâr“. Und alle vier können walisisch, also 100%. Nur begegnet man denen in diesen wunderbaren Landschaften höchst selten. Aber: Tolle Strände und nette Städtchen mit allem, gibt es auch. Und schräge Unterhaltung: Ein beliebtes Kinderspiel scheint das Krabben-Wettrennen zu sein - so gesehen in Caernarvon in Nordwest-Wales. Mit viel Geduld werden sie gefangen, und dann auf einmal los- („frei!!!“)gelassen unter viel Gewette und Gejubil. Mein Vorschlag, dass man die auch essen könnte, weil es Schwimmkrabben seien, die recht lecker sind - stieß eher auf Unverständnis - und das nicht wegen der Sprache. Ich war wohl schon so oft in Frankreich.

Apropos Hunger:

Was würdest du denn von der Karte hier unten bestellen? Selbst rausfinden mit „trial&error“? Auf jeden Fall ist Wales ein Reiseziel, das ich nur empfehlen kann - zumindest wenn man Lust auf schöne Landschaften und echte, ungeplante Erlebnisse hat und es noch gar nicht wissen will, was man nächsten Dienstag zu Mittag essen wird.

ORSA, Tour August 2019 - Aufgeschrieben Juni 2021

Namen, die was bedeuten? Wo gibts denn sowas... nur in Wales !?!

Fast alle Ortsnamen haben eine Bedeutung - die oft längst vergessen ist - oder weißt du, was mit „Baldern“ gemeint ist? Der Ort „Llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwlllantysiliogogoch“ liegt im Südosten der Insel Anglesey im Nordwesten von Wales.

Der Name bedeutet: „Marienkirche (Llanfair) in einer Mulde (pwll) weißer Haseln (gwyn gyll) in der Nähe (ger) des schnellen Wirbels (y chwyrn drobwll) und der Thysliokirche (llantysilio) bei der roten Höhle (gogo goch).“ Oft wird der Ortsname mit Llanfair PG, Llanfair oder Llanfairpwllgwyngyll abgekürzt. Waliser sagen zum Dorf meist nur Llanfairpwll oder einfacher Llanfair („St. Mary's“). Die Engländer hingegen nennen es schlicht Gogogoch - vermutlich um sich lustig zu machen.



Kinder-Zeitvertreib mit Krabben, Caernarvon



Serviervorschlag

HUNGER?

f Instagram

Für Eure Pause haben wir genau das Richtige!

BÖHM Hauptstraße 6 - 73441 Bopfingen
Telefon 07362 - 7178
www.metzgereiboehm.de

Der Metzger für Ihr Wohlbefinden

Religion, Wirtschaft und eine Never-Ending-Story

... Brexit und die knifflige Situation in Irland... by Emily Kurz, 10a



Emily Kurz hat sich trotz Prüfungsstress mit diesem durch den Brexit neu aufflackerndem Problem in Europa befasst und für euch nicht nur zusammen gefasst, sondern auch auf Englisch geschrieben ...



The Northern Ireland Conflict

Even if you know the vide, green islands of Northern Ireland from advertisements or holidays, many people don't get the idea that there are political conflicts and centuries-old wars and disputes. Britain's exit from the EU, Brexit, could now revive an old conflict on the island. The reason for this is that Northern Ireland has become an external border of the EU. The free movement of people and goods promoted peace after 1998. As a result, the separation of the state was pushed into the background. Brexit could change that now. But what kind of conflict is this? The conflict in Northern Ireland goes back many centuries. England took over the entire island in the 16th century. In the following years, the Irish lost their political and economic rights. In addition, the English wanted to achieve a reformation from the Catholic to the Anglican faith. Today, the conflict relates to politics, in which both sides describe themselves as religiously oriented groups. At the beginning of the 20th century there were first rebellions against the English and in 1922 Southern Ireland became an independent state. The North remained a part of Great Britain, where from the 1960s onwards there were more and more civil war-like clashes between Protestant and Catholic groups. There were assassinations and street fights, many people lost their lives. These events are causing fear among the people of Northern Ireland, as they fear Brexit will revive it.

An additional fear is that everything that has been built up in the past time will now fall apart again and there will be more uprisings (which have happened again). For the UK and EU, Northern Ireland was and still is one of the biggest Brexit problems. Both powers want to avoid a new "hard" border, also in order not to bring the important Good Friday Agreement in danger. The hard border means that in the early 2000s the border was still secured with watchtowers, barbed wire and armed soldiers. That is why the EU wants to keep Northern Ireland in the internal market and the customs union until a sensible and lasting solution is found. In order to avoid the re-establishment of such a border, a Northern Ireland Protocol was first created in the Brexit

Contract. The Protocol requires Northern Ireland to continue to comply with the rules of the EU customs rules. For the Unionists and Loyalists in Northern Ireland, this is a thorn in the side, as they see it as a step towards a united Ireland. In addition, they accuse British Prime Minister Boris Johnson of having betrayed them. A possible solution to satisfy both parties and to settle the disputes has been under discussion for many years without any prospect of an end. At the moment, one can only hope that, amid growing tensions, the will for peaceful coexistence of the different groups will prevail. But even if a solution is found in the distant future, there will still be residents who will not be satisfied with it.

(You'll find the german version further on in the magazine)

Previously ...



Today?!



The British Isles:
Brexit made a „hard border“ between Northern Ireland and the Republik of Ireland.



WIR BEWEGEN Bopfingen

natürlich
bopfingen.

Der Gewerbe- und Handelsverein Bopfingen e.V. ist ein starkes Netzwerk aus Firmen unterschiedlicher Branchen. Seit 1855 bereits steht der GHV für eine enge Zusammenarbeit und Kooperation der einzelnen Unternehmen und mit der Stadtverwaltung. Getreu dem Motto „WIR in Bopfingen“ hat der GHV schon viele Projekte und Veranstaltungen ins Leben gerufen und betreuen diese mit einem engagierten Vorstandsteam. Unser Verein zählt zur Zeit 130 Mitglieder und entwickelt sich stetig weiter.

SO SCHENKT BOPFINGEN

Etwas Besonderes soll es sein und originell dazu. Vielleicht so, dass man auch was davon hat. Aber Freude, das sollte es auf jeden Fall machen. Am besten natürlich etwas Typisches aus Bopfingen. Das gibt es tatsächlich, das typische Bopfinger Präsent. Weitere Infos unter www.natuerlich-bopfingen.de.



SAMMELN LOHNT SICH!

Das Rabattheft der teilnehmenden Fachgeschäfte bringt einen richtigen Mehrwert für Sie. Für jedes voll abgegebene Heft erhalten Sie einen Rabatt über 5 € bei Ihrem nächsten Einkauf. Rabattmarken gibt es in allen teilnehmenden »natürlich bopfingen« - Fachgeschäften ab einem Einkaufswert von 5 €.



Einmal Schottland ohne zurück... .. ein ehemaliger Bopfinger und Realschüler wanderte aus und fand sein Glück ... Interview by HOT 21

Hannes Schnell aus Bopfingen und Helen aus Paisley (Glasgow) leben seit 20 Jahren in Kingussie, „Central Highlands“ und waren so nett



die Fragen der Klasse 8a zu beantworten.

HOT 21: "Please give us an idea of your personal vita." Hannes Schnell: "Ist ja nett, dass Ihr an meinem Leben interessiert seid und natürlich erzähl' ich Euch kurz und auf Englisch davon: I was born in Nördlingen on the 3rd October 1971 and moved to Bopfingen in '83. There I first went to the Hauptschule and after constant harassment by my mother I spent three years at the Realschule as a rather mediocre student. After that I trained as a landscape gardener in Oberkochen, did my Fachhochschulreife in Schwäbisch Gmünd, dodged the draft because of the third son rule, studied forestry in Göttingen and worked in the forestry department in Bonn for one year (which I hated so much that I decided to move to Scotland)."

Now, you may ask why Scotland? I met my wife Helen while on a practical semester in '97. We both worked for a forestry surveying firm in Gretna Green near the English border in Scotland. The funny thing about „Gretna Green“ - where we stayed in a B&B - is the most famous and romantic wedding location in Britain, but I wouldn't recommend it if you are looking for places to visit while on a trip through Scotland!! Anyway, I met Helen there and moved permanently to Scotland in 2000. Since that time we have lived in and around Kingussie in the Central Highlands. Helen works for a local Charity helping people who struggle with their own lives for many reasons. I work for the Highland Folk Museum, most famous for a few "Outlander" movie scenes (Series 1 Episode 5) which were shot in our replica township I helped to build and am responsible for its upkeep. For that reason I spend most of my time pulling heather and thatch roofs (something I never dreamt of doing while I sat in English lessons in the Realschule - a subject I was especially bad at!!)"

HOT 21: "What do you like most about Scotland? Do you miss something about Germany?"

H.S.: "The thing I like most about Scotland apart from my wife of course is the sky. The colours and the light and how it affects the landscape, the heather covered hills and the sea is so stunningly beautiful it's something you must come and experience, because I will never be able to explain it to you in words!! I sometimes look at it and I feel indescribably free and elated. What I miss about Germany is my family and friends and the places I hung out as a youngster and some of the food."

HOT 21: "What do you think are the main differences between the Scottish and German Mentality?" H.S.: "Mmh... that's difficult because some say the mentality can vary in both countries depending where you are. What I believe though is that a Scottish country farmer will have a lot in common with a German one and city dwellers in both countries may also have shared interests and opinions. There are however some superficial cultural differences, but nothing you wouldn't pick up or understand if you lived there for a couple of years. People here do some things differently but it doesn't mean it is fundamentally better or worse - it is just different."

HOT 21: "What places do you recommend to visit in Scotland?" H.S.: "The place I really like is for example the Cairngorm National Park where we live - it's absolutely stunning here. Apart from that I like Glasgow where my wife is from. The people there are very nice and friendly and there are different parts of the town with totally different vibes: shopping, students, culture, totally cool but you definitely need someone who knows the place. I also like a place near us called Findhorn. It has a beautiful beach, a cute fishing village and one of Britain's oldest surviving hippie colonies. So if you want to experience lovely Scotland and some good vibrations you have to go there! Another place my wife and I love to go is Craill (another fishing village) in Fife. You will hardly find a more beautiful place and you can walk the Fife coastal path which is one of the best walks I've ever done. However, there are so many nice places in Scotland and I call it the little big country because of its incredible diversity."

HOT 21: "Which Scottish traditions do you like most? What is your favorite Scottish food?"

H.S.: "I do like a Scotch pie and even haggis although we don't eat the latter very often. Fish and chips is nice too and I like some of the Scottish IPAs (Indian Pale Ale) and most of the whiskeys. I don't really go to the Highland games although they are all around us in

summer but I do like the competition where they throw a heavy weight backwards over something that looks like the stick from the high jump.

I like bagpipe music and know quite a few people who can play the „pipes“, but I don't play them myself. My wife plays the fiddle and even played in pubs etc. before we had covid."

H.S.: "Does the membership to a Clan play a certain role in Scotland - to you and in general?" H.S.: "Being a member of a clan still means something to some, but it does not mean as much as it did historically. It's part of people's identity, but most Scots only wear tartan etc on special occasions. I think Americans who have Scottish ancestry are more into it. My wife always laughs at them when they wear kilts, because they either wear them too long or too short."

HOT 21: "Which famous Scottish people apart from William Wallace or Maria Stuart should everybody know and why?" H.S.: "Famous Scots mmh...? As I write this I'm also taking antibiotics for an abcess in my molar. Maybe we should commemorate the Scottish scientist Alexander Fleming who's chance discovery of penicillin probably saved more lives than any other discovery."

HOT 21: "Do you support a certain football team?" H.S.: "Football - no thanks!!"

HOT 21: "How is the Brexit affecting particularly Scotland - is it personally affecting you?"

H.S.: "Brexit is now of course totally overshadowed by Covid and it is difficult to attribute the current state of affairs to either Brexit or covid. I guess there will be winners and losers. Personally I wanted the UK to stay in the EU and so did my wife but there's no point crying over spilt milk. Maybe one day Scotland might join the EU again... who knows. For sure, some things have become more difficult for those who still have dealings with the EU or more expensive but that's life!"

HOT 21: "We heard a lot of young english people left or leave because of Brexit - is it the same in Scotland?" H.S.: "I haven't heard of anybody who has left Scotland because of Brexit (actually it's just „Brexit“ NOT „the Brexit“!). Some people have left England for Scotland because it is less insular in it's thinking and politics. I guess the major difference between the two countries is the way they see themselves in comparison with the wider world. England finds it more difficult to remove itself from its colonial past and the idea of having been the empire that once ruled most of the world. Scots are generally more modest and see themselves often as equals when compared with other countries."



Scotland - one way ticket ... Interview by HOT 21



HOT 21: "What did you feel seeing the results of the Scottish election in May 21? What is your personal opinion on Scottish independence?" H.S.: "I was quite happy with the election result. I think the SNP* and especially Nicola Sturgeon who is well liked are doing a great job. My wife and I are both very positive about an independent Scotland, but are not sure if there will ever be one. I always tell people when they ask me if I would want to become British: 'The day they hand out Scottish passports I will get one myself!'" (*SNP=Scottish National Party, Red.)

HOT 21: "Do you think of going to live in Germany one day?" H.S.: "I do miss Germany and I think Brexit made it slightly worse, but going back after all those years? I'm not sure - I don't think you can ever go back. I'm quite cosy where I am. Or maybe somewhere completely different like the mountains of Japan but I'm not really that of an adventurer.

I once had this chance meeting with a tourist group from Neresheim in the museum I work for. After a long chat with them (I once had a girl-friend from there which was of utmost interest to them!!) a woman from Neresheim remarked: 'Ha, saget se mol - sie sen ja a richtiger Ausschdeiger!' That still makes me laugh because the Scottish Highlands are still very tame compared with - say - the jungle of the Amazonas."

HOT 21: "Can you tell us a typical Scottish saying or a typical Scottish joke?" H.S.: "Oh god, sayings - I sometimes translate German ones and everybody looks at me like I'm from Pluto!

But here is a good one! An old colleague of mine (true Highlander born and bred!!!) used to say when things went wrong at work: 'Aye - there were greater losses at Culloden*' and no word about it!"

Scottish joke? Well there is this rivalry between Glasgow and Edinburgh and every time someone asks my Glaswegian wife** about the best place to be in Edinburgh she answers: 'It's Waverley station inside the train to Glasgow!'"

HOT 21: "Thank you very much for your answers and your time!" H.S.: "Well, thanks for your interest. I wish all your students and staff well and maybe some of them too will start a new life in Scotland or anywhere else in the world.

I hope you found my answers interesting and all the best to you!"

Red.: *Culloden:

A place near Inverness where a bloody battle was lost against the English in 1745
**People from Glasgow are called „Glaswegians“

Pictures (by Hannes Schnell):

Below, left: The replica 18th century Highland township I helped to build and continue to look after in the museum I work for.

Below, left: The ruins of Ruthven barracks and the town of Kingussie (where we live) and the snow covered Monadhliath mountains in the background.

Below: The fishing town of Crail in Fife where Helen and I love to go for short trips.



HF

Holzprodukte

Harald Flad

73467 Kirchheim a. Ries

Tel. 0170/1926657

www.hf-holzprodukte.de

Ihr Partner für Holzbriketts - Pellets - Brennholz



Covid, Brexit and the Scottish Way of Life ...

Mr. & Mrs. McLachlan: Scottish People with German relations - Interview by Klasse 8a



Even in one family there can be very different points of view concerning politics. You will find here and on the following pages a range of opinions. We are thanking Mr. and Mrs. McLachlan from Milngavie / Glasgow!
(Margaret and Iain - „M.&I.“)

HOT 21: "Please give us an idea of your personal vita." Margaret: "Born in Stuttgart, Germany, moved to Scotland aged 6 months. Had a German passport till 1991. Now living in Milngavie, a little town just outside Glasgow and about 40 miles from Edinburgh. Retired teacher who enjoys travelling walking, swimming and socialising!" Iain: "Retired teacher, also living in Milngavie. Born on the Scottish island of Islay. Like many others at that time had to leave island to continue education. Also enjoy travelling and have maintained organisational role in Schools Football."

HOT 21: "What do you like most about Scotland? What would you miss most if you had to live somewhere else?" Margaret: "I love the Scottish landscape, the culture and its people: I would miss my friends and family." Iain: "I enjoy the variety of experiences, both geographical and cultural which can be easily accessed. I would not miss the weather too much!"

HOT 21: "Would you prefer living somewhere else apart of Scotland? If yes, where?"

Margaret: "Top of my list would be Vancouver, Canada." Iain: "Quite happy living in Scotland at the moment!"

HOT 21: "Have you ever been to Loch Ness?"

M.: "Yes, have visited the area and enjoyed the scenery even without seeing the monster!" Iain: "Loch Ness is very scenic but I don't believe in Monsters!"

HOT 21: "Do you speak German or another language? Do you know where we are living and have you ever been to some (other) places in Germany?" M. "I can speak German and French. I have visited your area and also your school. Have also travelled extensively throughout Germany, including Berlin, Munich, Frankfurt, Beilstein and Bopfinger!"

Iain: "I can speak French and have accompanied Margaret on her travels."

HOT 21: "What places do you recommend to visit in Scotland?" M. "I would recommend visiting the Highlands and most of the islands. The West Highland way is very popular.

The best time to come is probably in the Summer." Iain: "Edinburgh and Glasgow are both worth visiting and as in Germany there are lots of castles. Weather can never be guaranteed but if you are lucky Scotland's beauty can compare with anywhere." HOT 21: "Which inventions are from Scotland?" M.& I.: "You may be surprised at just how many inventions have their roots in Scotland E.g., the television, telephone, the bicycle, penicillin

and the steam engine to name but a few! It was even a Scot who founded the American navy!!" HOT 21: "Which (wild) animals live in Scotland which do not exist in Germany?" M.& I.: "Scottish wildcat found in the Highlands, Golden eagle, Highland cattle and red deer."

HOT 21: "Which traditions are particularly popular in Scotland?" M.& I.: "Tossing the caber (*Red.: *Baumstamm-Werfen**) is one of the events in the Highland Games all around Scotland. Highland dancing is also very popular, as are Ceilidhs (*Red.: *Sprich: „Keilie“ = Tanzfest*) when people sing, dance and relate stories from the past." HOT 21: "Is the typical Scottish breakfast different to the English? What is your favorite Scottish food?" M.& I.: "Breakfast is now very similar but some Scots enjoy their porridge, black pudding or haggis. One of our favorites is Cullen Skink which is a soup made with smoked haddock and potatoes."

HOT 21: "Do you have special holidays?" M.& I.: "In Scotland we celebrate St Andrew's Day, Burns Night, and Hogmanay* (*Red.: *Die Silvesternacht**)." HOT 21: "Do you have different dialect regions in Scotland?" M.& I.: "Yes there are quite a number."

HOT 21: "Are you able to play the bagpipes?" M.& I.: "Neither of us plays the bagpipes!"

HOT 21: "Why and when do men wear skirts? Does the membership to a Clan/ your Clan play still a certain role to you?" M.& I.: "The word for our national dress is the kilt and these are worn for special events, including weddings and Ceilidhs. They have also become the standard uniform of our football supporters! (The „Tartan Army“!) Most families have their own tartan but the clans are not particularly relevant."

HOT 21: "Which famous people live(d) in Scotland?" M.& I.: "Paul McCartney from the Beatles, Sean Connery (*t = „Ex“-James Bond), Andy Murray and Ewan McGregor are some of the most recent celebrities known to you."

HOT 21: "Which sport is the most favorite in Scotland?" M.& I.: "FOOTBALL is the national sport but shinty, curling and rugby are also very popular." HOT 21: "Are you a fan of Celtic F.C or Glasgow Rangers?"

M.& I.: "We follow both these teams in Europe but enjoy watching lots of other football teams." HOT 21: "How is Brexit affecting particularly Scotland?": Iain: "Covid 19 has made it difficult to be too specific about the effects

as markets for many Scottish products were not really open for some time. Unfortunately, Brexit has become very politicised to justify independence. I am not sure that the majority of people are particularly interested. I am in favour of a European Common Market but not of central rule from Brussels. Member countries benefit from cultural differences and recent history suggests that the decision-making process is far too unwieldy. There is no reason why many of our present arrangements cannot continue if there is the necessary political will to make it happen."

HOT 21: "We hear that in Scotland there is an increasing number of people who like Scotland to re-enter the European community! Is this true?" Iain: "There are many who would like to believe this but it is difficult to say."

HOT 21: "Can you explain the Scottish independence movement to us?" Iain: "For many years now there has been a general dissatisfaction in Scotland with governance by the Conservative Party who are very unpopular here. There are many people who feel that Scotland would be better off running our own affairs because the UK Government is thought to be so remote and out of touch with Scottish matters." HOT 21: "What did you feel seeing the results of the election in May 21?" Iain: "I was not surprised but a large majority for the Tories in the UK Government faced by a similar situation for independence in Scotland can only mean discord." HOT 21: "What is your opinion on Scottish independence?" Iain: "I can understand the appeal of the idea of Scotland gaining control of its own affairs but I am disappointed in the caliber of those politicians who would lead us there. There are too many major implications for which there does not appear to be suitable planning."

HOT 21: "Have you also had a lockdown in Scotland because of Covid?" M.& I.: "Yes, for most of the last year or so!" HOT 21: "How many people in Scotland have been infected with covid?" (*Red.: In Germany we had the so called "third wave" with higher rates ever in april 21*) Did you have this too?" M.& I.: "So far there have been 243,610 cases in Scotland and 7,679 deaths. We have not yet had a third wave but there are concerns that it could be imminent."

HOT 21: "Did you easily get your vaccination?" M.& I.: "Yes, we have had both doses of the Pfizer vaccine."





Slainté mhath,
sprich ungefähr wie „Slanscha vah“
und heißt „Zum Wohl“ auf Scottish Gaelic.

„Bonnie Scotland“

- so nennen die Schotten selbst ihr Land auf englisch,
wobei das Wort „bonnie“ ein schottisch-englisches Wort ist
und daher in einem englischen Wörterbuch gar nicht vorkommt.
Da es „lieblich“ bedeutet, wurde aus diesem Adjektiv
auch ein beliebter Vorname.

HOT 21: „Can you tell us a typical wisdom or saying from Scotland?“

M. & I.: „What’s for you, will not go by you!“

HOT 21: „...and a typical joke?“

M. & I.: „Look up Kevin Bridges on line for current Scottish humour. Also Janey Godley for impressions of our First Minister.“

HOT 21: „Thank you very much for your answers and your time!“

Pictures (by M. & I.)

Top, left: On Loch Lomond side, facing a seaplane flight across Loch Lomond and Loch Fyne.

Below, left: Day trip to the „Wigtown Martyrs“

Right: Margaret in front of their house in Milngavie.
(Red.: Den Ortsnamen korrekt auszusprechen ist fast unmöglich - am ehesten klingt es wie „Mallngaiy“.
Wie viele Ortsnamen in Schottland geht auch dieser auf einen keltischen („gaelic“) Ortsnamen zurück, der dann mehr oder weniger „brutal“ anglifiziert wurde.
Der gälische Name des Ortes wird so geschrieben: „Muileann Dhaibhidh“ was auf deutsch „Davids Mühle“ bedeutet.

In diesem Ort ist übrigens auch der Startpunkt für den berühmten „West Highland Way“!



AUTOFIKET

KFZ-Meisterbetrieb

- KFZ-Handel (An- und Verkauf/ Finanzierung)
- KFZ-Reparaturen und Unfallinstandsetzung
- Räder-/Reifenservice
- Dellenentfernung
- HU/AU
- Autoglas

Wir wünschen allen Schüler/innen ein erfolgreiches Schuljahr!

Ostalbstraße 118
73441 Trochtelfingen

■ Telefon: 0 73 62 - 83 802 38

www.auto-fiket.de
info@auto-fiket.de



Covid, Brexit and the Scottish Way of Life ...

Mr. & Mrs. Stewart: Einmal hin und weg und wieder zurück - Interview by Klasse 8a



Karin Golembusch aus Benzenzimmern und Peter Stewart aus Schottland (Huntly, bei Aberdeen) leben nun – auch wegen des Brexit – als Mrs. und Mr. Stewart in Frankfurt! (Karin und Peter - „K. & P.“)

HOT 21: "Please give us an idea of your personal vita." Karin: "I was born in Quito, Ecuador, but grew up in Germany. I met my husband, Peter while living and working in London for 8 years as Project Manager"

Peter: "I was born in Inverness in the Highlands, and grew up in a small town near Aberdeen in the North-east of Scotland. Since attending university in Aberdeen I have moved around quite a bit; first to Dublin, Ireland, then Glasgow, and then to London where I worked in IT security and eventually met Karin."

HOT 21: "What do you like most about Scotland? What do you miss most?" Karin: "I love the friendliness of the people. The Scottish are just such lovely people and very warm and welcoming. I miss my parents in law and the beautiful countryside. Oh, and the pubs. I really miss the pubs." Peter: "I miss the pubs as well. They are much more casual than bars and Biergartens in Germany."

HOT 21: "You lived a certain time in London... What do you think are the main differences between the Scottish, the English and specially the Londoner's?" Karin: "Oh, Londoners in particular live life much faster than in Scotland. And coming from Germany, you think the English are friendly, and then you get to Scotland and they take it to a completely different level."

Peter: "I'm not sure there are really significant differences between Scottish and English people in general. We mostly speak the same language (albeit with different accents) watch the same TV, etc. I think there is a bigger difference between people living in rural areas and people in large cities. For example, there is a huge difference the mentality of people living in Huntly and people living in Glasgow, then London is another jump again. In general though, London is very busy; everything happens at a much faster pace."

HOT 21: "What places do you recommend to visit in Scotland?" Karin: "I absolutely love Edinburgh, with all its lovely pubs, the old town, the castle, the view from Arthur's Seat towards the sea and Edinburgh has my favourite Thai restaurant of all times. But I also love the Highlands, the hills, little towns, distilleries and the beautiful scenery for hiking tours." Peter: "I completely agree. Edinburgh is my favourite city in Scotland. As well as the Highlands I would suggest visiting the Western Isles too."

HOT 21: "Which Scottish traditions do you like most? What is your favourite Scottish food?" Karin: "I love a Ceilidh (I like dancing), and I really like Cranachan (a Whisky and Cream dessert)" Peter: "The tree-trunk throwing is actually called the "Caber toss". It's not something that many people do regularly, but I did a little when I was in school! In terms of food, I really like haggis! Karin doesn't, and I haven't been able to find it in Germany, so I haven't eaten it in a while. Another Scottish dish is Balmoral Chicken – a chicken breast stuffed with haggis, wrapped in bacon, and cooked in the oven. Usually served with a whisky-cream sauce."

HOT 21: "Do you wear a kilt often? Does the membership to „your Clan“ play a certain role to you?" Karin: "Women don't really wear kilts, but I have married into the Clan of Stewart, so I could now wear the tartan as skirt, dress or scarf." Peter: "Not very often, mostly for weddings or a ceilidh, or other formal events. The "Stewarts" have 3 or 4 different tartans. The most famous is probably the Royal Stewart, my kilt is the Hunting Stewart tartan. In my view being part of a clan is more to do with your surname than anything else."

HOT 21: "Which famous Scot should everybody know and why?" Karin: "Puh, that's a difficult one. As an economist, I would say Adam Smith (pioneer of classical Economics), and Alexander Fleming, who first discovered Penicillin." Peter: "...."

HOT 21: "Do you support a certain football team?" Karin: "No" Peter: "No, me neither. I watch a lot of rugby rather than football."

HOT 21: "How is the Brexit affecting particularly Scotland?" Karin: "Difficult to say yet. The fisheries already feel it. And any Scots didn't want to leave, so there is a big political divide, also about leaving the United Kingdom and re-



Pictures: Karin & Peter in Frankfurt, in London (Greenwich) and Cullen (Scotland) and of course: The wedding in Frankfurt (bottom)

HOT 21: "Why did you decide to leave London and move to Frankfurt? We heard a lot of British people left oder leave because of Brexit!" Karin: "Well, I left, because Peter had a new job and he wanted to work on the European continent, before Brexit could stop us." Peter: "Yeah, a lot of it was because of Brexit. I had been thinking about moving to the continent for a while, and after meeting Karin we were unsure what her status in the UK would be once things had settled down, and we knew that after Brexit it would be a lot harder for me to move to Germany, so we decided to go."

HOT 21: "What did you feel seeing the results of the election in May 21?" Karin: "Scottish independence will bring out similar problems for both sides, as the UK leaving the EU. But looking at the way things are going I wouldn't be surprised if it happened. And maybe my dream of retiring in Scotland will come true after all."

Peter: "I was against Scottish independence when we had the referendum in 2014. I think that most of the arguments against Brexit also apply to Scottish independence, but like Brexit, I think it will happen."

HOT 21: "Do you think of going back to Scotland one day?" Peter: "At the moment I don't have any plan to return to Scotland. Maybe one day though. Maybe to Edinburgh or somewhere more rural in the north-east."

Karin: "I would love to retire in the Scottish countryside." HOT 21: "Can you tell us a typical wisdom or saying from Scotland?" Peter: "There are two seasons in Scotland: June and winter."

HOT 21: "Thank you very much for your answers and your time!"

HOT 21: "Thank you very much for your answers and your time!"

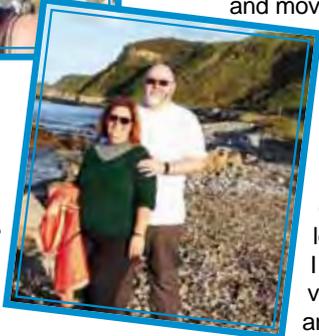
HOT 21: "Thank you very much for your answers and your time!"

HOT 21: "Thank you very much for your answers and your time!"

HOT 21: "Thank you very much for your answers and your time!"

HOT 21: "Thank you very much for your answers and your time!"

HOT 21: "Thank you very much for your answers and your time!"



SCHATZ KAMMER

MODE VON MENSCHEN FÜR
MENSCHEN

Liebe SchülerInnen, liebe LehrerInnen,

liebe Eltern, liebe Lesende!

Schaut doch mal in unseren frisch renovierten Kleiderladen "**Schatzkammer**" in Bopfingen rein. Schnäppchen und nachhaltige Kleidung für jeden!

Es erwartet euch eine große Auswahl an Kinder-, Damen- und Herrenkleidung sowie eine Vielzahl an Dekorationsartikeln.

Vielfalt zum kleinen Preis – Für Leute, die im Besitz eines Tafelausweises sind, gibt es in der Schatzkammer eine Ermäßigung von 50%.

Eure Kleidung - für einen guten Zweck! Seit vielen Jahren fördert der DRK-Kreisverband Aalen e.V. Projekte in Togo, der ehemaligen deutschen Kolonie in Westafrika. Hier wird Entwicklungshilfe geleistet indem Frauen, die sich zu Mütterclubs zusammen geschlossen haben, Hilfe zur Selbsthilfe gegeben wird.

Wir suchen auch noch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer,

die Spaß am Verkauf unserem Kleiderladen haben.

Bei Interesse, bitte mich kontaktieren!

Am Stadtgraben 16
(Untergeschoss DRK-Gebäude)

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Fr: 09.00 - 12.00 Uhr

Do: 14.00 - 17.00 Uhr

Liebe Grüße, euer Simon Gerstel

Mail: simon.gerstel@drk-aalen.de

Handy: 0175-5747361



Eine Erfahrung mit Suchtpotential: You won't like to stop! ORSA

Did you know that there are real rainforests in northern Europe? Yes, wonderful forests - with huge rhododendron trees in flowers, gigantic trees and man-sized bracken (farn)... and it's raining all the time : -) No, that's not true - the bracken can be much bigger. You just have to look out for the right sponsoring... f.e. by „Scottish Water“? It's a very good sponsor supplying you with very good water! The wild scenery of the Highlands is great, and very famous. But honestly, I never saw more fantastic forests in other parts of Europe as those I saw - and walked through - in the valleys between the bare hills and especially along famous Loch Lomond side.

Walking 96 miles?(154 km)

Take your time! There are people with „do“ the whole WHW in a day! Crazy! I did it in 8 days - and I liked it this way.

It is good to have time to discover so many sights - nature, scenery, historic sites and basically: Yourself! The first 2 or 3 days you need to get a walking rhythm - and day after day walking becomes sort of meditation and in the end, I was sad that I just could't continue for ever. Walking is the most basic way to move for humans. The ideal mix of moving and having time to think, to be in „action“ and in the same time to be open for new „input“ presented by the way you have chosen. The West Highland Way shows the perfect mixture of nature, culture, history and physical challenge. Well, you can choose to be completely free if you like camping - but it is very nice to stay in the B&B's and to be in lovely surrounding while having a good meal, a few drinks, a dry place after a long walk - and looking out of the window watching other people getting wet setting up their tent. Now, 4 years after my trip - I still have the sights I saw on my internal screen - and I feel an increasing envy to do it again - and spend even more time for it!

Near Kinlochleven: The road - and the bus!

ORSA

Start: Milngavie (Glasgow)

End: Fort William, Best time: May/June (less rain, less midges)

Booking of facilities (B&B or Hotels) recommended to do a few months before! In some sections of the way through the Highlands there are not that many beds to find!

A good thing: Shuttle service for your luggage! Allows you to carry only what you will need for the day.

Ever so often you cannot distinguish if its your path - or the river you are walking on - or in! But the sign post - system is set properly: You won't get lost - except you would like to.

IF YOU WANT TO GO FAST GO ALONE IF YOU WANT TO GO FAR GO TOGETHER

The EU-flag aside the „Saltyre“, the Scottish flag - no Union Jack to see! This is a statement, isn't it?

Scotland's oldest pub, is on the way - and a few historic hotels with very old guestbooks

You can spend easily 3 - 4 days walking along the banks of Loch Lomond

Near Kingshouse Hotel and Glencoe: Nearly every sight is reminding you famous movies, like „Highlander“, „Braveheart“, „Outlander“ or ...





Feldwieser-Hof

Schulstr. 60
Bopfingen-Oberdorf
www.feldwieser-hof.de

Wer Huhn sagt, muss auch Hahn sagen!

Wir, der Feldwieser-Hof, verzichten bereits seit längerer Zeit auf das Kükentöten.

Die Huhn & Hahn Initiative aus Baden-Württemberg, bei der wir Mitglied sind, hat sich für die Aufzucht der Hähne entschieden. Schaut beim Einkaufen auf das Logo der Huhn & Hahn Eier.



Unser Hofladen



Öffnungszeiten:

Freitag: 9.00-12.00 Uhr & 14.00-18.00 Uhr

Samstag: 9.00-12.00 Uhr



Unsere Hof-Automaten

Öffnungszeiten: 24/7

**Standorte: Schulstr. 60, 73441 Bopfingen-Oberdorf
& Hauptstr. 51, 73457 Essingen**



Wenn Ihr mehr über uns und unsere Arbeit erfahren möchtet, kommt einfach vorbei und wir geben Euch antworten auf Eure Fragen.



feldwieser-hof



feldwieser_hof





Therapie zentrum SOBEK

Krankengymnastik · Massage · Physiotherapie · Wellness

Bei uns stehen SIE und Ihre Gesundheit im Mittelpunkt.
Prävention für Jedermann

NEU!



// Cube Trainingswand
für uneingeschränktes funktionales Training

// Zirkel- und Gerätetraining
für effektives, schonendes Ganzkörpertraining

Praxis für Physiotherapie
Würzburger Straße 22 · 86720 Nördlingen
TELEFON: 0 90 81/40 00

**AUSBILDUNG
2022:**

BAUINGENIEUR (M/W/D)

BAUGERÄTEFÜHRER (M/W/D)

INDUSTRIEKAUFMANN (M/W/D)

KFZ-MECHATRONIKER (M/W/D)

STRASSENBAUER (M/W/D)

**LAND- UND BAUMASCHINEN-
MECHATRONIKER (M/W/D)**



BORTOLAZZI

STRASSENBAU GMBH

ERDBAU
KANALBAU
PFLASTERUNGEN
DEPONIEBAU
BETONBAU
FELDWEGEBAU
SCHWARZDECKENBAU

Bortolazzi Straßenbau GmbH
Neue Nördlinger Straße 1
73441 Bopfingen
Tel. (07362) 9627-0
Fax (07362) 9627-77
info@bortolazzi.de
www.bortolazzi.de

**WIR SUCHEN
DICH!**





**Die 7 goldenen 12-Gebote des pädagogischen Erfolges,
die Weisheit der Indianer und: „Was denkt eigentlich
die Katze**, wenn sie zu tief ins Goldfisch-Glas guckt?**

(Inspired by the ersten beiden Gebote von F. „Linse“ L., weiter geführt im August 2018 am Ende der Welt und optimiert während des Corona-Wahnsinns 2020-21)

durch D. „Ranger“ R. und ORSA

Tja, genau, es fängt schon damit an, dass am Ende der Punkt fehlt - und man drittens nicht genau weiß, wo der Text denn nun genau anfängt:

Nein: Hier NICHT!

Nicht falsch verstehen (Es sei denn mit Absicht, Absicht ist ok. Aus Dummheit falsch verstehen geht gar net!): Wir stellen mit unserer Zusammenstellung unten nicht die Notwendigkeit von Regeln in Frage, wir stellen nur das „Nicht-in-Frage-stellen“ in Frage.

Diese Gebote sind als Unterrichtstipps im alltäglichen Trott genauso anwendbar, wie auch als provokative Einwürfe in Diskussionen allzu luftig-liberal-langwieriger Umsetzungsversuche bildungspolitischer Eingaben. Oder einfach auch nur, um am Lagerfeuer nicht nur übers Wetter zu reden, was nur weisen Menschen wirklich gut gelingt. So, bevor wir selbst jetzt auch auf Deutsch nix mehr verstehen, lassen wir mal den Google-Übersetzer ran.

Viel Spaß!*

Die 12 Gebote für

1. **Togradh tro uamhas**
2. **Ionnsaich tro pian**
3. **Tuigse tro troimh-chèile**
4. **Soirbheachas tro fhàilligeadh**
5. **Adhartas tro contrarrachdan**
6. **Ma nì thu rudeigin ceàrr,
gluaisidh tu air adhart**
7. **Fuasgladh dhuilgheadasan
tro aineolas**
8. **Atmosphäre tro
ghniomhachd sham**
9. **Calma tro àrdachadh**
10. **Fìrinn tro bhreugan...
(briseadh-dùil)**
11. **Sgoltadh tro
leantainneachd**
12. **Cothromachd tro
ana-ceartas**

**Co-dhùnadh: Tha foghlam na.
Mhac-meanmna.**

Das Fazit mantramäßig wiederholen
– so wie die Fehler, die wir ja täglich machen.

* Wir übernehmen keinerlei Haftung für Übersetzungsfehler. Also, falls jemand mal in den schottischen Highlands eine dieser Schmanckerln zum Besten gibt, und eventuell wegen eines Fehlers eine aufs Maul kriegt, bitte die Klage direkt an Google richten.

** Ach ja die Katze...

Das ist schnell gesagt:

Eine Katze findet Goldfische lecker – aber sie ist auch fasziniert – so wie wir – und neidisch über den sogenannten „Goldfisch-Effekt“. Ein Goldfischhirn reicht angeblich nicht aus, um ihn nach einer Runde im Glas damit zu verwirren, dass er sich an das erinnert, was er am Anfang der Runde schon gesehen hat. Das beneidenswerte daran ist, dass er sich dadurch jedes Mal neu freuen kann: Über die Pflanze oder den Blumenstrauß, die schöne Landschaft drum herum oder das lustige Pelzgesicht, das ihn durch das Glas mit großen - nennen wir es ruhig mal Augen - anschaut. Echt beneidenswert. Wissen belastet – was wir ja jeden Tag in der Schule erleben bzw. praktizieren. Und in echt auch.

Glücklich sind die, die nicht so viel denken. Denn ihnen gehört das Sesselreich.
Pups - äh Punkt (Siehe Punkt 8)

Slainté mhath!

Kooperation ORSA / D. „Ranger“ R.,
Bopfingen/Weiler 18.7.2021

Falls jemand glaubt, das hier links wäre eine Fantasiensprache, hier als kleine Anregung die Übersetzung des Comic-Ausschnittes unten: „Lass mich spielen!“ aus: „Asterix ann an dùthaich nan Cruithneach“ Asterix bei den Schotten*** (eigentlich: ***Pikten - was wiederum soviel heißt wie „angemalte Menschen“...)

Mehr davon siehe nächste Seite... äh, nö, doch nich - wieder gelöscht ...



Genau: HIER fängts an...

**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

diese Seite kann getrost als reiner Blödsinn abgetan werden. Ihr könnt euch auch fragen, wieso wir zwei Autoren das Recht haben, eine kostbare HOT-Seite für derlei Unfug zu verschwenden. Zum letzteren: Dieses Recht habt ihr alle – bzw. hattet – seit es die HOT gibt – also grob seit 20 Jahren. Wir haben uns entschieden, den folgenden Text per Google-Übersetzer ins Scottish-Gaelic* zu übertragen. Einmal damit er besser zu den Leitthemen des Heftes passt. Und Zweitens unterstützt man durch sowas den Überlebenskampf vom Aussterben bedrohter Sprachen durch die Globalisierung. Schön fanden wir auch, dass der Text dadurch noch nach mehr aussieht, denn in dieser Sprache braucht man gefühlt dreimal so viel Wörter, um etwas zu sagen, was zur sehr angenehmen Folge hat, dass man sich überlegt, was man sagt, bevor man es tut. Eine seltene Fähigkeit. Wir vermuten, dass dadurch sich nur Leute die Mühe machen das alles „Rück-zu-Übersetzen“, die es wirklich interessiert.

Wir waren uns auch ziemlich sicher, dass das auch auf Deutsch eigentlich niemand lesen würde, freuen uns aber auf den Beweis des Gegenteils. Und last but not least: Es gibt eine Geschichte eines Indianerstammes bei dem es eine geradezu heilige Tradition ist, sogenannte „verrückte Menschen“ nicht zu diskriminieren – sondern sie sogar ganz besonders Wert zu schätzen:

Sogenannte verrückte Menschen halten sich oft nicht an unsere alltäglichen Konventionen und Regeln – und das gibt uns allen wiederum die wunderbare Gelegenheit, diese Regeln zu überprüfen.

Denn vielleicht sind es ja diese Regeln, die verrückt sind?

Vielleicht sind diese scheinbar so wichtigen Regeln nur reiner Selbstzweck geworden?





What a name! Ranald Alasdair MacDonald,

75, is officially installed as High-Chief of the Highland clan, the MacDonalds of Keppoch at a special ceremony at Fort William. He was installed as their first „high chief“ in 156 years following a lengthy legal battle.

(See picture below: Taken by David Cheskin, 13.9.2006
The Chiefs of Clan Donald descend directly from the ancient Kings and Lords of the Isles. Clan Donald is the only Clan to have a **High Chief** with independent branches headed by Chiefs in their own right. MacDonald („Sohn Donalds“; auch Clan Donald) ist der Name eines der größten Clans. Er stammt aus den westlichen Highlands und den Hebriden, etwa von Skye, Uist und weiteren Inseln der Inneren Hebriden.

Stammvater war Donald, ein Enkel des Königs Somerled „Lord of the Isles“, der mit seinem Erbe, Islay und der Halbinsel Kintyre, eine Machtbasis errichtete. Sein Sohn Angus Mor unterwarf sich 1263 nur widerwillig der schottischen Krone; John MacDonald von Islay nahm 1354 gar den Titel Dominus Insularum/Lord of the Isles („Herr der Inseln“) an und provozierte damit direkt den schottischen Hof. Zu diesem Zeitpunkt waren die MacDonalds bereits der mächtigste Clan Schottlands und kontrollierten große Teile der westlichen Küste bzw. der vorgelagerten Inseln. Donald, der 2. Lord of the Isles, verbündete sich mit dem König von England und beanspruchte den Titel des Earl of Ross, ein Anspruch, den er 1411 in der Schlacht von Harlaw durchsetzen wollte. Durch das unklare Resultat der Schlacht wurde er zu einem Vassallen der Krone. 1493 löste James IV. den Titel des Lord of the Isles auf, der heute nominell mit dem des Prince of Wales verbunden ist.

Der Name des Clans ist in der Geschichte der Highlands allgegenwärtig – vom Massaker von Glencoe, als britische Truppen als Strafaktion versuchten, eine ganze Familie auszulöschen, bis zu Flora MacDonald, die dem flüchtigen Bonnie Prince Charlie half, seinen Verfolgern zu entkommen.

Das Motto des Clans lautet
Per mare per terras
(„Durch See und durch Land“).

Foto: Zeremonie der Einsetzung des „High Chief“ der Mac Donalds.
Ist das da also

„DER Mac Donald“? >



The one and only? ... who ist the REAL MACDONALD? Identity by heritage, money or just by beeing yourself?



McDonald's Corporation
Gründung
15. Mai 1940
Sitz: Oak Brook,
Illinois, U.S.
Leitung:
Chris
Kempczinski
(President & CEO)

*Amy Elizabeth
Macdonald*
(*25. 8 1987 in
Bishopbriggs)
is a scottish
Singer-
Songwriter.



Das erste McDonald's-Restaurant

(intern „store(s)“ genannt) wurde von den Brüdern Richard und Maurice McDonald („Dick & Mac McDonald – McDonald's Bar-B-Q“) in San Bernardino, Kalifornien eröffnet. Das Restaurant wurde nach 1948 bekannt, als die Brüder eine innovative und rationelle Art der Hamburgerzubereitung – das Speedee System – einführten und auf Selbstbedienung umstellten.

McDonald's: first restaurant

(See picture below)
The first McDonald's restaurant opened by Ray Kroc, later made into a museum in Des Plaines, Illinois, U.S.

The first McDonald's restaurant was started in 1948 by brothers Maurice ("Mac") and Richard McDonald in San Bernardino, California. They bought appliances for their small hamburger restaurant from salesman Ray Kroc, who was intrigued by their need for eight malt and shake mixers. When Kroc visited the brothers in 1954 to see how a small shop could sell so many milk shakes, he discovered a simple, efficient format that permitted the brothers to produce huge quantities of food at low prices.

A basic hamburger cost 15 cents, about half the price charged by competing restaurants. The self-service counter eliminated the need for waiters and waitresses; customers received their food quickly because hamburgers were cooked ahead of time, wrapped, and warmed under heat lamps.

The Co-founders:

Richard James McDonald
Born: February 16, 1909
Manchester, New Hampshire, U.S.
Died: July 14, 1998 (aged 89)
Bedford, New Hampshire, U.S.

Maurice James McDonald
Born: November 26, 1902
Manchester, New Hampshire, U.S.
Died: December 11, 1971 (aged 69)
Riverside, California, U.S.

Angeblich hat dieser Oberhäuptling der MacDonalds gesagt, dass es gar nicht so gut für Schottland wäre, wenn sie sich von England trennen würden. Womöglich würden sich die Clans wie früher wieder gegenseitig bekämpfen. Inzwischen ist das durch Globalisierung wohl genauso unwahrscheinlich wie, dass Fast food restaurants eines Tages nachhaltig wirtschaften.

Ist das da dann also „DAS McDonald“?

How to find your way... ...vom harten Pflaster der Straßen von Glasgow in die Konzerthallen der Welt

Im Norden von Glasgow, der heimlichen Hauptstadt von Schottland mit morbiden Charme, hoher Arbeitslosigkeit - aber dafür mit sehr herzlichen Menschen. C'est au nord de Glasgow, à Bishopbriggs, wuchs sie auf. Durch ihre große Schwester kam sie in Kontakt mit Musikproduktionen wie z.B. Red Hot Chili Peppers was in ihr den Virus des musikalischen Interesses freilegte.

Sie gab das meiste ihres Taschengeldes für Musik-CDs der schottischen Pop-Band Travis aus, die sie später dann auch live erlebte und kennen lernte.

Zuhause brachte sie die Gitarre ihres Vaters, der niemals darauf spielte auf die Idee, sich selbst mal dran zu machen. Sie spielte auf der Strasse, brachte sich alles selbst bei und entdeckte dabei immer mehr von sich: Sie komponierte ihre eigenen Songs mit eigenen Texten, mit denen sie dann auch durch die Pubs und Coffee shops von Glasgow tingelte.

Schnell wurde sie von einem lokalen Label entdeckt, und dann von Mercury, einem Tochter-Label von Universal, die 2008 dann ihr erstes Album „This is the Life“ produzierten, das ein Welterfolg wurde. Es folgten weitere Produktionen 2012 „A Curious Thing“, ihr drittes Album „Life in a Beautiful Light“, bis hin zu den orchestralen Aufnahmen von „A Curious Thing: Special Orchestral Edition“. Ihr viertes Album erschien 2017, begleitet von den Singles: „Dream On“ und „Automatic“.....

Besonders charmant

Amy Macdonald verleugnet nie ihre Herkunft: Sie spricht mit dem harten Glasgower Akzent, aber singt mit glattem Englisch, das die schottischen Wurzeln kaum vermuten lässt.

Sie ist inzwischen zu **DER** Stimme des englisch-sprachigen Pop geworden. Aber es heißt doch „die“ Stimme??? Dann ist das da also

„DIE Macdonald“?

„This is the life“
- and what will be yours? ORSA

Life matters!



EMEL ÜSTÜN

HAARE | HAUT | MAKE UP

*Don't dream
about success,
work for it!*

SALONDELUXE

Friseur und Körperpflege GmbH

Schillerstr. 4

73441 Bopfingen

Tel.: +49 (0) 7362 802 416

www.emelustun.de

info@emelustun.de



New York, „mega“, ...

**Unsere drei
„GEO-Reporterinnen“**

**Alina K., Alina D. und Sarah T.
aus der Klasse 8b erkundeten
drei Mega-Global-Cities**



New York ist mit 19 Millionen Einwohnern einer der bedeutendsten Wirtschaftsräume und Handelsplätze der Welt. Die Stadt hat zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie 500 Galerien, 200 Museen über 150 Theater und mehr als 18.000 Restaurants. New York ist für seine Kunst und Kultur bekannt, es kommen jedes Jahr über 50 Millionen Besucher, davon knapp 12 Millionen aus dem Ausland. Hier sind die bekanntesten Sehenswürdigkeiten, der Central Park, das Empire State Building, die Freiheitsstatue, das Grand Central Terminal, die Brooklyn Bridge, Staaten Island Ferry und der Times Square. New York ist außerdem eine der teuersten Städte weltweit und wird zu den wichtigsten Zentren der weltweiten Diplomatie gezählt. Die Stadt ist in 5 Stadtteile eingeteilt: Sie lauten Manhattan, Brooklyn, Queens, Staaten Island und Bronx. Davon ist Queens am größten, Manhattan am schönsten und Brooklyn am beliebtesten. In New York leben viele Berühmtheiten wie Lady Gaga (Sängerin), Jennifer Lopez (Sängerin), Donald Trump (ehemaliger U.S. Präsident), Michael Jordan (Basketballer), Robert De Niro (Schauspieler) und viele mehr. Viele möchten ein Teil von New York sein, um das New Yorker Leben zu „leben“: Auf die Straße zu gehen und sich wie ein Star zu fühlen, in teure Boutiquen gehen, in Williamsburg einen Kaffee trinken oder einfach im Central Park auf der Bank sitzen. Wenn ich es mir aussuchen dürfte, wo ich als erstes in New York hin gehen möchte, dann wäre es auf jeden Fall der Times Square, da es auf Bildern immer so schön bunt aussieht und es dort so viele Läden gibt.

Alina Kharena, 8b

Fotos: Oben der typische Anblick von Manhattan
- und unten natürlich der „Times Square“.



Tokio, und ... „global“ oder einfach nur riesig?

**Tokyo-
the mega
- and global city**

With almost 38 million inhabitants, Tokyo is one of the largest cities in the world. Located in the east of the main island of Honshu, Tokyo is the capital of Japan. Tokyo is also the largest industrial city in the country. The capital is very densely populated. The mega - and global city consists of 23 districts. Japanese is spoken there.

As a commercial and financial center, the city has international significance. At the same time, Tokyo is unrivaled as the political, economic and cultural center of Japan.

Population growth has been accelerated noticeably for the past three years. For Japan, immigration to Tokyo and the surrounding area is increasingly becoming an economic problem because the province is aging and economically desolate. Last year, 40 of the 47 provinces in Japan reported net out-migration, according to the government's latest report. In Tokyo, there are the push and pull factors.

By „push factors“ is meant that pressure is exerted in a country which then leads to emigration (war, environmental disasters, poverty, hunger,...).

By „pull factors“ is meant that immigrants emigrate to a country full of expectations and incentives (job, education, security, good income,...). In Tokyo, the population is growing rapidly, immigrants move to Tokyo (pull factors) Others in turn emigrate (push factors).

Tokyo is also the place where the least number of children are born. The birth rate is 1.13 per woman. One reason may be that housing is small and very expensive.

Crowded subways and permanent noise are part of everyday life in Tokyo. In addition, the fear of the next big earthquake disaster is great. The inhabitants there live in permanent danger of their lives. But why are there so many earthquakes in Japan? The reason is the movement of tectonic plates in the lithosphere*, which collide in the vicinity of Japan.

Automata are in great demand in Japan as well as in Tokyo. There are about 5.5 million cigarette, drink, gum and snack vending machines. You can almost get everything from a vending machine there, even clothes!

Tokyo is full of surprises. There are futuristic skyscrapers, nightlife discos and many traditional things! In addition, nowhere else in the world there are so many neon signs as in the capital Tokyo.



To get from A to B, 40 million passengers use public transportation every day. Thus, Tokyo has the world's largest mass transit network! Isn't that amazing?

What is one of the most popular Japanese trend dishes today? Yes, sushi! Sushi was invented in Edo (today: Tokyo) in the 18th century. Did you know that the most expensive restaurant in the world is located in Tokyo? Aragawa is a steakhouse and is the top of the time. You pay about 250 euros per person!

In addition, Tokyo has beautiful sights such as: the Imperial Palace, Sumida, the Meiji-Schrein and the island Odaiba....

I chose this city for my report because the appearance of the city overwhelms me. Like for example, all the neon signs or the Meiji Shrein are very surprising and that Tokyo is a mega city and a global city. What is also very amazing is that Tokyo has the world's largest public transport network.

One really crazy and interesting fact I found out is that doesn't matter in which streets you walk around in Tokyo you will always find a haunted house. Komine Tunnel is one of the best spots to spot a ghost.

I would love to travel to Tokyo someday to admire the neon signs in the city, or maybe visit a haunted house. That was Tokyo! Were you able to get to know the capital well?

(You will find my text in german somewhere on the following pages) Alina Diterle, 8b



Fotos: Oben: Der Meiji-Schrein Unten: Das Sumida-City-Viertel.



Von: Alina Dieterle
An: Oliver Sauter 15.07.2021 21:05
Betreff: Tokio Englisch
„Hallo Herr Sauter, im Anhang habe ich die Datei mit dem Tokio-Text in Englisch überarbeitet angehängt. Ich hatte ihn Frau Walter abgegeben. Sie hat ihn korrigiert und hier ist er jetzt fertig. Ich muss ehrlich sagen es hat Spaß gemacht, das alles mit Tokio. Ich habe auch viel dazugelernt! Danke, dass ich das machen durfte!
Viele Grüße Alina“

... Mexico City ...

... *holá, Saludos cordiales de „Ciudad de México“* ...

Mexiko-Stadt ist eine der größten Metropolen der Welt. Sie zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: Musik und Lärm, verschmutzte Luft und grüne Parks, Kolonialpaläste.

Die Stadt ist hell und aufregend, aber sie kann auch erstickend erscheinen wegen den Millionen von Menschen, die dort einen Lebensplatz gefunden haben, schließlich ist Mexiko City unter den ersten 5 größten Städten der Welt. Durch die steigende Bevölkerung entstehen folgende Probleme: Das Trinkwasser reicht nicht aus oder die Qualität ist sehr niedrig.

Sehr viel Müll wird produziert. Durch die vielen Autos kommen sehr viele Abgase in die Luft. Durch die große Bevölkerungszahl zusammen mit der Armut entsteht eine hohe Unsicherheit. Und es gibt wenig Platz zum Wohnen.

Um diese Probleme zu minimieren hat die Regierung beschlossen die Natalität zu kontrollieren und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern. Doch was ist das Schöne an der Stadt?

Der „Palast der Schönen Künste“ beherbergt die wichtigsten kulturellen Veranstaltungen und ist eine wunderbare Konstruktion im Art-Deco-Stile. Der andere Ort, der sogar zum Weltkulturerbe erklärt wurde, ist der Ökologische Park Xochimilco. Bemalte Blumenboote bieten Touristen Spaziergänge durch die Kanäle des Parks. In Restaurants findet ihr traditionelles Essen wie z.B. Tortilla, Taco, Burrito und das alkoholische Getränk Tequila. Stimmung beim Essen darf auch nicht fehlen, Gitarrenspiel und traditionelle Mariachis (eine kleine Band bestehen aus 8 Leuten) die durch ihre schönen Ponchos und großen Sombreros viele Leute anziehen.

Die wachsende Zahl von Menschen, die versuchen, ihren Lebensunterhalt in der Hauptstadt zu verdienen, zusammen mit den Extremen des Reichtums und der Armut, haben unweigerlich zu einer Zunahme der Kriminalität geführt. Viele Mexikaner in anderen Städten werden euch übermäßig warnen, aber Mexiko-Stadt ist nicht gefährlicher als jede andere große Metropole. Die Stadt hat eine bewegte Geschichte, Mexico ist politisch etwas instabil und ständig von Naturkatastrophen bedroht.

Warum ich dort hingehen würde:

Das schöne historische Zentrum rund um den Plaza de la Constitution (Zacalo) zu besuchen. Hier befinden sich die mächtige Kathedrale, der Nationalpalast mit seinen Wandgemälden, die Überreste des Templo Mayor, der Aussichtspunkt der auf der Torre Latinoamericana, die Plaza Garibaldi mit den Mariachis sowie der eindruckliche Palacio de Bellas Artes.

Sarah Tudor, 8b

*Fotos: Smog, Kathedrale und die Blumenboote...
und der heilige Vogel „Quetzal“ der Azteken...*



Geliscafè Veneto

Familie Zanin

Hausgemachte Eisspezialitäten am Marktplatz



Saludos cordiales de México...falls euch dieses Englisch spanisch vorkommt: Hier schreibt euch Herr Ganal aus Mexico einen Gruß!

Ciudad de México, junio 2021

Queridos estudiantes,
Estimados colegas,

„Hossa“ es el nombre de la exitosa canción „Fiesta Mexicana“ de Rex Gildo. Aunque no hay un solo mexicano que conozca esta palabra, los mexicanos saben cómo fiestar. Después de haber pasado casi 2 años en este gran país, puedo juzgarlo muy bien. Me gustan especialmente los viajes aquí. México es muy diverso, hay desiertos, selvas y playas fantásticas. La cocina mexicana también es excelente, mi favorita son los „tacos al pastor“.

Pero, por supuesto, no sólo estoy en México para pasar las vacaciones. Trabajo en el „Colegio Alemán Alexander von Humboldt“ de Ciudad de México, uno de los tres colegios privados alemanes (muy caros) de esta metrópoli de 25 millones de habitantes. Por supuesto, la pandemia también nos ha afectado mucho. Nuestra escuela está cerrada desde mediados de marzo de 2020. Eso significa que los alumnos llevan 15 meses recibiendo clases en línea. En realidad, esto ha funcionado muy bien desde el principio. Trabajamos con „Google Classroom“ y otras aplicaciones. Los estudiantes se conectan a „Zoom“ a las 8 de la mañana y luego tienen 3 bloques de videoconferencias de 90 minutos. Hay un descanso de media hora entre cada bloque. También hay pruebas escritas en línea y los estudiantes tienen que presentar los deberes en forma de fotos, por ejemplo. No tenemos 2 semestres como en Alemania, sino 3 trimestres, lo que significa que los alumnos reciben boletines de notas tres veces al año. También los grados son diferentes a los tuyos: el mejor grado es el 10, el peor el 5. Yo enseñé en la „Primaria“, pero en nuestra escuela la primaria llega hasta el grado 6. Después de



eso los niños cambian a la „Secundaria/Preparatoria“ donde con suerte hacen el Abitur alemán después de

12 años. En mi propia clase (6A) enseñé matemáticas y ética, por lo demás, después de matemáticas en las tres clases de 5 y en la de 3C.

Las matemáticas, el alemán, el sachkunde, la biología y la ética se imparten en alemán - la educación física, la música, el español y la historia en español. El inglés también juega un papel muy importante y se enseña en el Colegio desde el cuarto grado.

Como vecino directo de Estados Unidos, el inglés es muy importante para México. Sin embargo, muy pocos mexicanos hablan inglés, sólo cerca de la frontera en el norte y en las zonas turísticas como Cancún, Los Cabos, Puerto Vallarta y Acapulco se habla inglés. Incluso experimenté que en un restaurante de Cabo San Lucas el menú

sólo estaba en inglés y sólo se podía pagar con dólares americanos. Pero eso es la excepción, gracias a Dios. De todos modos, la relación de los mexicanos con los estadounidenses (= gringos) es un poco ambivalente. Por un lado, Estados Unidos es el socio comercial más importante de México y muchos centros turísticos dependen de los turistas estadounidenses. Por otro lado los gringos no son muy populares en México. Los alemanes son muy diferentes, en cuanto menciono que vengo de Alemania, el interés de los mexicanos es muy alto. Alemania es muy respetada y también popular en México, por eso el colegio alemán tiene una excelente reputación en la ciudad. Espero poder darles un poco de información sobre mi vida aquí en México. México es un país absolutamente genial con mil posibilidades. ¡¡¡Viva México !!!

Saludos cordiales

Rainer Ganal





Alina D's Ausarbeitung über Tokio - in deutsch: Tokio - die Mega- und Globalcity
 Mit fast 38 Millionen Einwohnern ist Tokio eine der größten Städte der Welt. Im Osten der Hauptinsel Honshu liegt Tokio, die Hauptstadt Japans. Tokio ist auch die größte Industriestadt des Landes. Die Hauptstadt ist sehr dicht besiedelt. Die Mega- und Globalcity besteht aus 23 Bezirken. Dort wird Japanisch gesprochen.
 Als Handels- und Finanzzentrum hat die Stadt internationale Bedeutung. Zugleich ist Tokio konkurrenzlos das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Japans. Das Bevölkerungswachstum beschleunigt sich seit drei Jahren spürbar. Für Japan wird die Zuwanderung nach Tokio und Umgebung zunehmend zu einem wirtschaftlichen Problem, weil die Provinz überaltert und wirtschaftlich verodet ist. Im vergangenen Jahr meldeten 40 der 47 Provinzen in Japan netto eine Abwanderung, heißt es im aktuellen Bericht der Regierung. In Tokio gibt es die Push- und Pull-Faktoren. Mit „Push-Faktoren“ ist gemeint, dass Druck in einem Land auswanderungsfördernd (Krieg, Umweltkatastrophen, Armut, Hunger,...). Mit „Pull-Faktoren“ ist gemeint, dass Zuwanderer voller Erwartungen und Anreize in ein Land auswandern (Arbeitsplatz, Bildung, Sicherheit, gutes Einkommen,...). In Tokio wächst die Bevölkerung stark, Zuwanderer ziehen nach Tokio (Pull-Faktoren) Andere wandern wiederum aus (Push-Faktoren). Tokio ist auch der Ort, wo am wenigsten Kinder geboren werden. Die Geburtenrate liegt bei 1,13 pro Frau. Ein Grund kann dafür sein, dass die Wohnungen klein und teuer sind. Überfüllte U-Bahnen, permanenter Lärm gehört dort zum Alltag. Außerdem ist die Angst vor der nächsten großen Erdbeben-Katastrophe groß. Die Einwohner leben dort in permanenter Lebensgefahr. Aber warum gibt es so viele Erdbeben in Japan? Ursache dafür sind Bewegungen der tektonischen Platten in der Lithosphäre*, die in der Umgebung von Japan aufeinandertreffen. Automaten sind in Tokio sehr begehrt. Es gibt ca. 5,5 Millionen Zigarettenselbstbedienungsautomaten. Man bekommt dort fast alles aus dem Automaten, selbst Kleidung! Tokio steckt voller Überraschungen. Dort gibt es futuristische Wolkenkratzer, Discos fürs Nachtleben und vieles traditionelles! Außerdem gibt es nirgendwo anders auf der Welt so viele Neonreklamschilder wie in der Hauptstadt Tokio. Um von A nach B zu kommen nutzen 40 Millionen Passagiere täglich die öffentlichen Verkehrsmittel. Somit verfügt Tokio das weltgrößte Nahverkehrsnetz. Krass oder? Was gehört eigentlich heute zu den bekanntesten japanischen Trend-Gerichten? Ja, Sushi! Im 18. Jahrhundert wurde in Edo (heute: Tokio) Sushi erfunden. Wusstest du dass in Tokio sich das teuerste Restaurant der Welt befindet? Aragawa ist ein Steakhouse und ist der Zeit Spitzentreffer. Pro Person zahlt man dort um die 250 Euro! Außerdem besitzt Tokio wunderschöne Sehenswürdigkeiten wie: Kaiserlicher Palast, Sumida, Meiji-Schrein, Insel Odaba...
 Ich habe diese Stadt ausgewählt, da das Aussehen der Stadt mich überwältigt. Wie beispielsweise, die ganzen Neonreklamschilder oder der Meiji-Schrein. Überraschend finde ich sehr das Tokio eine Megacity und eine Globalcity ist. Was auch sehr erstaunlich ist, ist das Tokio das weltgrößte Nahverkehrsnetz besitzt. Einen echt verrückten und interessanten Fakt habe ich noch gefunden. Es ist völlig egal in welchen Straßen man in Tokio rumläuft man findet immer ein Geisterhaus. Der Komine Tunnel ist einer der besten Spots, um ein Geist zu sichten. Liegend gerne würde ich mal nach Tokio reisen, um die Neonreklamschilder in der Stadt bewundern zu können, oder vielleicht auch mal ein Geisterhaus zu besichtigen. Das war Tokio! Und kommtest du die Hauptstadt gut kennenlernen?
<https://www.rtl.de/themen/thema/tokio-19738/seite-5.html>
<https://ref-magazine/-ref-wiki-10-fakten-die-euch-ueber-tokio-uebererraschen-werden/>
<https://www.ef.blog/language/5-dinge-die-du-uber-tokio-wissen-solltest/>
<https://mount Fuji.de/tokio/top-10-sehenswuerdigkeiten-tokio/>
 Die Lithosphäre* = umfasst die Erdkruste und den äußersten Teil des Erdmantels
<https://www.lernhefter.de/schuelerlexikon/geografie/artikel/die-stadt-tokio>

Der Nordirlandkonflikt

Auch wenn man die weiten, grünen Inseln Nordirlands aus Werbungen oder Urlauben kennt, kommen viele Menschen nicht auf die Idee, dass es auch dort politische Auseinandersetzungen und jahrhundertalte Kriege und Streitigkeiten gibt. Durch den britischen EU-Austritt, dem Brexit, könnte nun wieder ein alter Konflikt der Insel neuaufliegen. Grund dafür ist, dass Nordirland zu einer EU-Außengrenze wurde. Der freie Personen- und Warenverkehr förderte nach 1998 den Frieden, wodurch die staatliche Trennung in den Hintergrund getreten ist. Durch den Brexit könnte sich das jetzt ändern. Doch um welchen Konflikt handelt es sich hierbei? Der Nordirlandkonflikt geht viele Jahrhunderte zurück. England unterwarf im 16. Jahrhundert die gesamte Insel. In der Zeit danach verloren die Iren ihre politischen und wirtschaftlichen Rechte. Dazukommen streben die Engländer eine Reformation vom katholischen zum anglikanischen Glauben an. Heute bezieht sich der Konflikt auf die Politik, bei denen sich beide Seiten als religiös ausgerichtete Gruppen bezeichnen. Anfangs des 20. Jahrhunderts kam es zu ersten Rebellionen gegen die Engländer und 1922 wurde Südirland zu einem unabhängigen Staat. Der Norden blieb ein Teil Großbritanniens, in dem es ab den 1960ern zu immer mehr bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen zwischen protestantischen und katholischen Gruppen kam. Es gab Attentate und Straßenkämpfe, viele Menschen verloren ihr Leben. Genau diese Geschehnisse sorgen für aufkommende Angst der Einwohner Nordirlands, da sie befürchten, dass der Brexit dies wieder aufleben lässt. Eine zusätzliche Angst ist auch, dass alles was in der vergangenen Zeit aufgebaut wurde, nun wieder zerfällt und es zu weiteren Aufständen (die es auch schon wieder gab) kommen wird. Für Großbritannien und die EU war und ist Nordirland also auch eines der größten Brexit-Probleme. Beide Mächte wollen eine neue "harte" Grenze vermeiden, auch um das wichtige Karfreitagsabkommen nicht in Gefahr zu bringen. Mit der harten Grenze ist gemeint, dass am Anfang der 2000-er die Grenze noch mit Wachtürmen, Stacheldraht und bewaffneten Soldaten gesichert wurde. Die EU will darum Nordirland im Binnenmarkt und der Zollunion halten, bis eine vernünftige und dauerhafte Lösung gefunden wird. Um die Wiederherstellung einer solchen Grenze zu vermeiden, wurde zunächst ein Nordirland-Protokoll im Brexit-Vertrag geschaffen. Das Protokoll schreibt Nordirland vor, sich weiter an die Regeln der EU-Zollregeln zu halten. Für die Unionisten und Loyalisten in Nordirland ist das aber ein Dorn im Auge, da sie darin einen Schritt zu einem vereinigten Irland sehen. Zusätzlich werden sie den britischen Premierminister Boris Johnson vor, dass er sie verraten habe. Eine mögliche Lösung, damit beide Parteien zufrieden gestellt werden und die Streitigkeiten beigelegt werden, wird seit vielen Jahren ohne eine Aussicht auf ein Ende diskutiert. Im Moment kann man nur hoffen, dass sich trotz der immer größer werdenden Spannungen, der Wille zum friedlichen Zusammenleben der unterschiedlichen Gruppen durchsetzen wird. Doch auch wenn es in ferner Zukunft zu einer möglichen Lösung kommt, wird es immer noch Bewohner geben, die damit nicht zufrieden sein werden. Emily Kurz, 10a

Mexiko-Stadt, Juni 2021

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, „Hossa“ heißt es im Schlager „Fiesta Mexicana“ von Rex Gildo. Dieses Wort kennt zwar kein einziger Mexikaner, trotzdem wissen die Mexis zu feiern. Nach mittlerweile fast 2 Jahren in diesem großartigen Land kann ich das sehr gut beurteilen. Besonders gut gefällt mir hier das Reisen. Mexiko ist so vielfältig, es gibt Wüsten, Urwald und traumhafte Strände. Ganz hervorragen ist auch die mexikanische Küche, am liebsten mag ich „tacos al pastor“. Aber natürlich bin ich nicht nur in Mexiko, um Urlaub zu machen. Ich arbeite am „Colegio Alemán Alexander von Humboldt“ in Mexiko-Stadt, eine von drei (sehr teuren) deutschen Privatschulen in dieser 25 Millionen Metropole. Natürlich hat auch uns die Pandemie sehr heftig erwischt. Unsere Schule ist seit Mitte März 2020 geschlossen. Das heißt, die Schüler werden seit nun 15 Monaten online unterrichtet. Das hat eigentlich schon von Anfang an sehr gut funktioniert. Wir arbeiten mit „Google Classroom“ und verschiedenen anderen Applikationen. Die Schüler loggen sich morgens um 8 Uhr in „Zoom“ ein und haben dann 3 Blöcke à 90 Minuten Videokonferenzen. Dazwischen ist jeweils eine halbe Stunde Pause. Es werden auch Online-Tests geschrieben und die Schüler müssen Hausaufgaben z.B. als Fotos einreichen. Es gibt bei uns nicht 2 Halbjahre wie in Deutschland, sondern 3 Trimester, das heißt die Schüler bekommen dreimal im Jahr Zeugnisse. Auch die Noten sind anders als bei euch; die beste Note ist 10, die schlechteste 5. Ich unterrichte in der „Primaria“, allerdings geht bei uns die Grundschule bis zur Klasse 6. Danach wechseln die Kinder an die „Secundaria/Preparatoria“ wo sie dann nach 12 Jahren hoffentlich das deutsche Abitur ablegen. In meiner eigenen Klasse (6A) unterrichte – Sport, Musik, Spanisch und Geschichte auf Spanisch. Auch Englisch spielt eine sehr große Rolle und wird bei uns am Colegio ab Klasse 4 unterrichtet. Als direkter Nachbar zu den USA ist Englisch für Mexiko sehr wichtig. Allerdings sprechen die wenigsten Mexis Englisch, nur in Grenznähe im Norden und in den Touristengebieten wie Cancún, Los Cabos, Puerto Vallarta und Acapulco wird Englisch gesprochen. Ich habe sogar erlebt, dass in einem Restaurant in Cabo San Lucas die Speisekarte nur auf Englisch war und man konnte auch nur mit amerikanischen Dollars zahlen. Aber das ist Gott sei Dank die Ausnahme. Das Verhältnis der Mexikaner zu den Amis (= Gringos) ist es etwas ambivalent. Einerseits sind die USA der wichtigste Handelspartner von Mexiko und viele Urlaubsorte sind auf die amerikanischen Touristen angewiesen. Andererseits sind dir Gringos in Mexiko nicht sehr beliebt. Ganz anders die Deutschen, sobald ich erwähne, dass ich aus Deutschland komme, ist das Interesse der Mexis sehr groß. Deutschland ist in Mexiko sehr angesehen und auch beliebt, deshalb hat auch die deutsche Schule einen hervorragenden Ruf in der Stadt. Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Einblick in mein Leben hier in Mexiko geben. Mexiko ist ein absolut tolles Land mit tausend Möglichkeiten. Viva México !!! Liebe Grüße Rainer Ganai



Petra Blankenhorn
 Hauptstrasse 27 - 73441 Bopfingen
 Tel.: +497362-919595 Fax +497362-922032
 www.die2friseure.com email: petra-blankenhorn@t-online.de



Diskriminierung - ein großes Thema, das oft klein anfängt... ... eine motivierte Schülerredaktion mit vielen Ideen dazu, doch ...

... nach einem ersten Schuljahr unter Covid, ließ der Virus uns auch dieses Schuljahr nicht los ... und diskriminierte uns quasi alle! Ich könnte jetzt hier ja aufzählen, dass das Redaktionsteam eine Umfrage zum Thema Diskriminierung machen wollte - die Idee dahinter war, dass ja vielleicht jeder von uns bei irgendwas, von irgendwem diskriminiert wird - oder andere diskriminiert. Oder auch, dass Artikel zum Thema Rassismus geplant waren, aber leider nicht zustande kamen. Immerhin haben wir eine tolle Sammlung von Cartoons - dank Frau Kothe auf englisch, somit passen sie doppelt in dieses Heft. Und man braucht sie nur mal zu übersetzen, um zu merken, ob manches darin nicht auch alltäglich bei uns vorkommt...

Und war da noch die weitere tolle Idee der Redaktion: Um einmal zu checken, wie tolerant wir wirklich sind, wollten wir eine Woche lang jemanden im Rollstuhl als „Schüler“ aufnehmen - und mal schauen, wie wir alle damit klar kommen und vor allem wie derjenige damit klar kommt. Einen Aufzug hätten wir ja wenigstens schon im Haus. Ups - schon ist es wieder passiert: Ich habe sprachlich diskriminiert, in dem ich nur die männliche Form benutzt habe. Ich hoffe, alle Mädels fühlen sich trotzdem angesprochen. Meine Meinung zur Diskussion über die gendergerechte Sprache halte ich hier mal zurück - denn ich will den Platz lassen für die interessanten Beiträge, die trotz Lockdown und zeitaufwändigem Fernunterricht zustande kamen - und vielleicht für die Beiträge, die vielleicht ja noch gekommen sein werden, nachdem ich dies hier im Juni 2021 schrieb.

MFG ORSA



The Changing Face of America

We've become a country where race is no longer so black or white.
<https://www.nationalgeographic.com/magazine/2013/10/changing-face-america/>

... für gute Ideen ist es nie zu spät!

Vielleicht ja mal eine Projektwoche im neuen Schuljahr?

..über 500 PS und 40 Tonnen



brettern über den Asphalt..

..und sorgen dafür, das unser alltägliches Leben wie gewohnt stattfinden kann!

Wir sind die **Keller & Keller Spedition** und transportieren alles was auf so einen LKW passt quer durch ganz Deutschland und über die Grenzen hinaus. Sollte mal etwas nicht auf einen LKW passen, dann kommen wir einfach mit unserem Tele-Auflieger, auf den wir eine Länge von knapp 20 Meter laden können. Selbst wenn zum Be- oder Entladen kein Werkzeug vorhanden ist, bringen wir unseren eigenen Stapler mit. Wir haben für alles eine Lösung und können auch unseren Express-Service losschicken, der mit einem Sprinter kleinere Ladungen zustellt.

Wie du siehst, ist unsere Transportbranche ziemlich abwechslungsreich und es wird nie langweilig! Sollten wir dein Interesse geweckt haben, dann schau gerne auf unserer Facebook oder Instagram Seite vorbei, dort bekommst du noch mehr Einblicke und Informationen über uns.



Praktikum? ...jeder Zeit! Melde dich gerne bei uns.

Keller & Keller Spedition GmbH & Co. KG
Dieselstraße 2 + 6 / 74594 Kressberg
Tel.: 07957/926060 Fax: 07957/9260620
info@keller-keller.de www.keller-keller.de
Facebook: [facebook.com/kellerkellerspedition/](https://www.facebook.com/kellerkellerspedition/)
Instagram: [instagram.com/keller_und_keller_spedition/](https://www.instagram.com/keller_und_keller_spedition/)

#driversareheroes



Vanessa Kunz:

„Guten Tag Herr Gerstel. Können Sie uns eine klare Definition zum Begriff Diskriminierung geben?“ Herr Gerstel: „Kurz gesagt, gibt es den Grundsatz: Jeder soll gleichbehandelt werden. Dieser gilt für alle Menschen, egal wie sie aussehen oder woher sie kommen. Diskriminierung bedeutet, dass manche Menschen eben nicht gleichbehandelt werden, sondern aufgrund von unveränderlichen Tatsachen, für die sie nichts können, benachteiligt werden. Diese „unveränderlichen Tatsachen“ sind auch in einem Gesetz festgelegt worden. Ein paar Beispiele dafür sind: Herkunft, Muttersprache, Religion, Behinderung oder auch die Sexualität.“

HOT21-V.K.: „Welche Auswirkungen kann es auf unsere Psyche haben?“

Herr G.: „Zu diesem Thema gibt es schon viele Untersuchungen und alle zeigen, dass eine ständige Diskriminierung sich sehr schwerwiegend auf unsere Psyche und unsere Gefühle auswirken kann. Das kann dann sogar zu Krankheiten, wie z.B. einer Depression führen. Vor allem Angst und Stress entstehen durch diskriminierendes Verhalten, und ich denke jeder kann sich vorstellen wie schlimm es sein muss, diese Gefühle jeden Tag zu erfahren.“

HOT21-V.K.: „Hat es einen bestimmten Grund warum wir Menschen diskriminieren?“

HOT21-V.K.: „Welche Formen der Diskriminierung gibt es?“ Herr G.: „Direkte Diskriminierung: Eine **direkte Diskriminierung** liegt vor, wenn z.B. jemand nicht in den Club gelassen wird, nur weil er eine andere Hautfarbe hat. **Indirekte Diskriminierung:**

Eine indirekte Diskriminierung liegt vor, wenn man die Benachteiligung nicht gleich auf den ersten Blick sieht. Z.B. wenn in einem Stellenangebot nur nach „Bewerbern“ gesucht wird und nicht nach Bewerberinnen (m/w/d).

Belästigung: Eine Belästigung liegt vor, wenn jemand aus einem der oben genannten Gründe z.B. beleidigt wird. Z.B. wenn in der Fußgängerzone jemand blöde Sprüche abbekommt, weil er „schwul“ aussieht.

HOT21-V.K.: „Es gibt anscheinend auch unbewusste Diskriminierung – können Sie uns da Beispiele geben?“

- Herr G.: „1. Frauen verdienen oft immer noch weniger als Männer (im gleichen Beruf)
2. Manche Namen sind heutzutage schon mit vielen Vorurteilen behaftet
3. Oft werden Mädchen die Technik wählen und Jungen die AES wählen gefragt, warum sie denn nicht das für das Geschlecht „passendere“ Fach wählen.“

HOT21-V.K.: „Können Sie Betroffenen ein paar Tipps geben?“

Herr G.: „Wenn man das Gefühl hat diskriminiert zu werden, sollte man dies auf jeden Fall offen ansprechen, wenn man sich schon selbst traut etwas dagegen zu tun. Wenn ihr dabei Hilfe braucht, könnt ihr immer zu einer Vertrauensperson gehen und diese um Hilfe bitten. Ihr könnt eure Eltern oder Lehrer fragen, oder natürlich auch jeder Zeit Kontakt zu mir aufnehmen. Allein ist es schwierig gegen Diskriminierung vorzugehen, aber zusammen schaffen wir das. Auf keinen Fall solltet ihr eine Diskriminierung einfach hinnehmen und alles herunterschlucken!“

HOT21-V.K.: „Wie lange brauchen Schüler, um sich zu trauen zu ihnen zu kommen?“ Herr G.: „Das ist von Schüler zu Schüler unterschiedlich. Bisher habe ich festgestellt, dass Schüler, die einmal bei mir waren, auch gerne wiederkommen, wenn sie merken, dass ihre Situation dann besser geworden ist. Die Schüler trauen sich auch eher zu mir, wenn sie z.B. wissen das ich schon jemandem geholfen habe den sie kennen. Also traut euch ruhig zu mir zu kommen, wir finden für alle Probleme eine Lösung :)“

HOT21-V.K.: „Haben Sie bei uns an der Realschule schon Fälle betreut oder davon erfahren?“ Herr G.: „Bisher hatte ich hier an der Schule noch keinen schlimmen Fall von Diskriminierung. Das kann zum Teil daran liegen, dass während Corona ja sowieso alles anders war. Ich bin gespannt was in Zukunft noch auf uns zukommt, denn heutzutage fällt vielen immer mehr auf, wie viel Diskriminierung wir auch im Alltag erleben. Ich finde es allerdings gut, welchen Weg unsere Gesellschaft momentan in Bezug auf die Diskriminierung einschlägt, denn im Jahr 2020 sollte wohl den meisten klar geworden sein, dass jeder Mensch gleich viel wert ist. Deshalb ist mein Motto auch „Leben und leben lassen“. Solange man keinem anderen Schaden zufügt, sollte jeder so sein dürfen, wie er oder sie es möchte.“

V.K.: „Vielen Dank für Ihre Zeit!“

Probleme, Schwierigkeiten, Stress oder einfach nur Redebedarf?

Du darfst gerne einfach vorbeikommen oder vorher einen Termin vereinbaren!

Außerdem führe ich hier an der Schule noch das Projekt



ZUKUNFT durch, wenn ihr also noch nicht wisst, wie es nach der Schule weitergeht, dann könnt ihr auch gerne zu mir kommen! Gerne helfe ich euch auch bei euren Bewerbungen.

Simon Gerstel Sozialpädagoge (B.A.)
Sprechzeiten: Mo, Di, Do, 7.30-16.00
Termine auch anders möglich

Tel: 07362-95603847
Mobil: 0175 5747361

Mail: simon.gerstel@drk-aalen.com

The Conversation on Race



Herr G.: „Es gibt viele Gründe, warum Menschen diskriminierendes Verhalten zeigen, ich finde diese 3 am wichtigsten. Meiner Ansicht nach tritt ein diskriminierendes Verhalten oft bei Menschen auf, die mit sich selbst unzufrieden sind, dies aber nicht wissen oder es sich zumindest nicht eingestehen wollen. Indem man andere Menschen kleiner macht, fühlt man sich selbst „größer“. Dies ist auch oft einfacher, als selbst an seinen Problemen und dem eigenen Selbstbewusstsein zu arbeiten. Ein weiterer Grund für Diskriminierung ist die typische Frage: „Wer hat Schuld?“. Viele Situationen sind heutzutage so kompliziert, dass nicht immer ein einzelner Schuldiger bestimmt werden kann. Daher ist es einfacher die Schuld einer Gruppe an Menschen zuzuschreiben, die sich schlecht verteidigen können, weil sie eben etwas „anders“ sind. Der für mich wahrscheinlichste Grund ist jedoch die Angst. Angst vor Veränderung, bzw. Angst vor Neuem oder Angst vor Menschen, die anders sind. Hierbei spielen auch Vorurteile eine große Rolle. Durch die Vorurteile entstehen schon Bilder von Menschen in unserem Kopf, obwohl wir sie noch nicht persönlich getroffen haben.“

HOT21-V.K.: „Was ist der Unterschied zwischen direkter und indirekter Diskriminierung?“ Herr G.: „Der Unterschied liegt hier in der Absicht. Bei direkter Diskriminierung ist klar der Wille zu erkennen, den anderen schlechter zu stellen. Bei der indirekten Art, merkt der diskriminierende oft gar nicht, dass er den anderen falsch behandelt.“

HOT21-V.K.: „Was ist die häufigste Form der Diskriminierung?“ Herr G.: „Die häufigste Form der Diskriminierung sind mit Sicherheit die Vorurteile. Jeder hat sie und sie werden auch so in der Gesellschaft und auch in der Schule weitverbreitet. Diese Vorurteile können wir nur überwinden, wenn wir offen und tolerant gegenüber allem sind und uns dann eine eigene Meinung bilden.“

HOT21-V.K.: „Wann wird es strafbar?“ Herr G.: „Nun bin kein Rechtsexperte, aber allgemein ist diskriminierendes Verhalten immer verboten. Hierbei kommt es aber auch auf den Einzelfall an. Es muss nachgewiesen werden, dass eine Benachteiligung aufgrund eines der „unveränderlichen Merkmale“ entstanden ist. Nähere Informationen gibt es dazu im Internet oder bei der Polizei.“



Diskriminierung... und was wir dagegen tun!

... Herr Gerstel lud ein zum online-Theaterstück zum Thema Cyber-Mobbing

Schulsozialarbeit wird an der RSB

GROSS geschrieben

Schulsozialarbeit mal anders. Neben den altbewährten Klassentrainings, Einzel- und Gruppengesprächen, der Mittagsbetreuung u.v.m. ließ sich unser Schulsozialarbeiter Simon Gerstel in diesem Schuljahr etwas Besonderes einfallen. Er buchte beim Theater der Stadt Aalen ein besonderes Stück, das extra für Schüler entwickelt wurde, die im Homeschooling sind.

Das Stück „Alle außer das Einhorn“ behandelt das wichtige Thema „Cybermobbing“, dabei konnten die Schüler sogar aktiv am Stück mitwirken, denn während den Vorstellungen wurde auch ein eigener „Klassenchat“ gespielt, an dem die Schülerinnen und Schüler teilnehmen konnten. Das Stück begeisterte Schüler und Lehrer gleichermaßen.

In der anschließenden Nachbesprechung, durch die Theatergruppe per Videokonferenz durchgeführt, wurde in jeder Klasse nochmal das Stück und das Thema „Cybermobbing“ angesprochen. Hier wurde fleißig diskutiert und gut nachgedacht, damit bei uns an der Schule das Mobbing keine Chance hat.



Der Inhalt des Stückes:

„Alle außer das Einhorn“ heißt die Chatgruppe der Klasse. Alle sind dabei, nur Netti darf nicht mitmachen. Dafür muss sie hilflos zusehen, wie sich ihr Handydisplay mit Lügen, Hasskommentaren und Drohungen füllt. Nicht mal Nettis bester Freund Julius hält mehr zu ihr, seit Fever, die Neue, in der Klasse das Sagen hat. Und was sollen die Eltern oder die Lehrerin schon ausrichten gegen die Flut an anonymen Beschimpfungen? Also tut Netti nichts, bis zum Tag des Kostümfests. Heute soll Netti, das Einhorn, endlich richtig aufs Horn kriegen ...“



Fotos rechts:

Ein paar Eindrücke aus dem Stück:

„Alle - außer das Einhorn!“

Brennholzverkauf



Philipp
Schleehuber



Wiesmühlstraße 9 73441 Bopfingen

TEL: 0151 / 19 44 96 11

E-Mail: P.Schleehuber@gmx.de

www.brennholzverkauf-schleehuber.de

Brennholz / Anzündholz / Pellets / Feuerbällchen

Grill-Holzkohle / Blumenerde / Lohnsägen u. spalten

“

Gesundheit beginnt nicht erst,
wenn man krank ist.
Gesundheit ist
Vertrauenssache.

Wir sind immer für Euch da.

Eva & Stephan Guyot

guyotapotheken

reichsstadtapotheken

Reichsstadt Apotheke
Hauptstraße 7
73441 Rapsberg
Tel. 07143-96346
reichsstadt@guyot-apotheken.de

www.guyot-apotheken.de

engelapotheke

Stadtapotheke zum Engel
Marktplatz 19
65720 Nordlingen
Tel. 09081-4634
engel@guyot-apotheken.de

www.guyot-coaching.com

deiningertorapotheken

Apotheke am Deininger Tor
Deininger Straße 12
65720 Nordlingen
Tel. 09081-29770
deiningertor@guyot-apotheken.de

fellnerkosmetik

Fellner Kosmetik
Hauptstraße 4
73441 Rapsberg
Tel. 07143-963414
info@fallnerkosmetik-fellner.de
shop.fallnerkosmetik-fellner.de

www.fallnerkosmetik-fellner.de



Lives matter: Girls-Day - Boys-Day

... Mädels und Jungs sind halt anders gleich!

Unsere Redakterinnen Johanna, Anna-Klara, Vanessa und Alina K. berichten über die Initiative zur Berufserkundung mal abseits von den gewohnten Bahnen: Jungs-Berufe - Mädels-Berufe?

Ist doch ein alter Zopf ... trotzdem gehört noch immer etwas Coolness dazu, diese Zöpfe abzuschneiden, die Bahnen zu durchbrechen ... und wenigstens einmal reinzuschnuppern ...

Boys and Girls Day, was ist das ?

Der „Boys and Girls Day“ ist eine Chance für Schülerinnen und Schüler die Arbeitswelt aus einer anderen Perspektive zu sehen. Dabei sollen sich die „Girls“ einen typischen Männer Job aussuchen und diesen für einen Tag miterleben und die „Boys“ sollen sich einen typischen Frauen Job aussuchen und diesen erleben. Die Aktion soll dafür gut sein dass man einen Beruf ausübt den man vielleicht nicht gewählt hätte und somit verschiedene Sachen kennenlernt. Vielleicht gefällt einem sogar der Beruf, obwohl man es nicht gedacht hätte.

An diesem Tag macht man ein „Tages-Praktikum“. Dieses Schuljahr war es etwas anders - ihr wisst alle warum - und es fand mit ein paar Ausnahmen online statt. Von zweien dieser Ausnahmen berichten Johanna und Vanessa auf dieser Seite.

Mit freundlichen Grüßen, Alina Kharena

... schrieb am Do, 03.06.2021 22:35h

„Elektriker“- nur ein Männerberuf? - „NEIN!“ Mein Girlsday bei der Firma Elektro Geiger in Kirchheim!

Ich habe dieses Jahr meinen Girlsday am 22.04.2021 bei der Firma Elektro Geiger in Kirchheim verbracht. Der Arbeitstag startete um 7.30 Uhr und endete um ca. 17.00 Uhr. Über den Tag verteilt haben wir sehr viele unterschiedliche Aufgaben erledigt.

Bei unserer ersten Arbeitsstelle (Renovierung von zwei Häusern) haben wir an dem FI-Schalter (=Fehlerstromschutzschalter) gearbeitet, sowie die Leitungsschutzschalter eingebaut. Danach haben wir in Kirchheim einen Verteilerkasten überprüft und eine Abdeckung angebracht. Später sprachen wir mit dem Chef einer Firma über die Planung einer neuen Halle. In der bestehenden Halle wechselten wir die Brandmelder. Dazu benötigten wir eine spezielle Hebebühne, damit wir an die entsprechende Stelle in 6 Metern Höhe heran kamen. Das war ein cooles Erlebnis. Den ganzen Tag durfte ich mithelfen und mir wurde immer alles ausführlich und verständnisvoll erklärt.

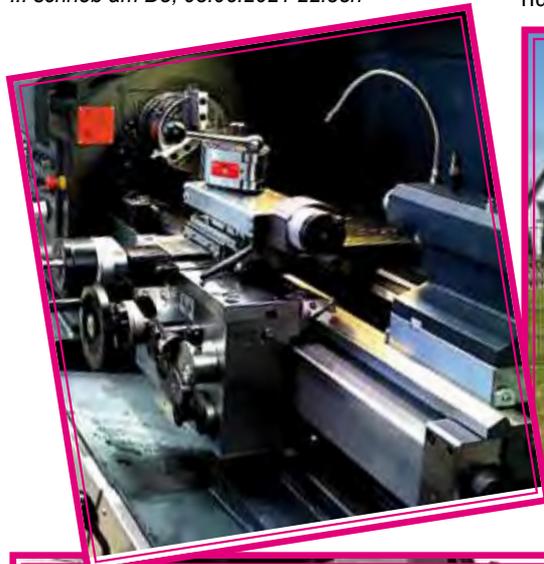
Der Beruf als Elektriker/-in ist wirklich spannend und abwechslungsreich, man plant, redet und arbeitet mit vielen Menschen aus unterschiedlichen Firmen oder auch mit Privatpersonen zusammen. Außerdem ist man an vielen Orten. Es gibt Tage, an denen man nur an einer Großbaustelle arbeitet z.B. an

neu gebauten Wohnhäusern oder Firmen. An anderen Tagen ist man an mehreren Orten unterwegs um z.B. Reparaturen zu erledigen. Als Elektriker/-in hat man sehr unterschiedliche Aufgaben, deshalb wird es aus meiner Sicht nie langweilig.

Ein Praktikum in dem Beruf als Elektriker/-in kann ich auf jeden Fall empfehlen, besonders denen, denen das Fach Physik Spaß macht. An diesem Tag habe ich vieles vom Physikunterricht wiedererkannt und auch noch einmal besser verstanden, sowie bemerkt, warum es wichtig ist, die Grundlagen der Elektrik übermitteln zu bekommen. Handwerkliches Geschick wie schrauben oder Kabel verlegen ist auch wichtig für diesen Beruf. Zusätzlich ist es von Vorteil, wenn man gute EDV-Kenntnisse hat, da man viel mit Datennetzwerktechniken und Haussteuerungen konfrontiert wird. Ein guter Realschulabschluss wird vorausgesetzt.

Elektrikerin würde ich auch vielen Mädchen empfehlen, besonders denen, die irgendetwas handwerkliches, nützliches und interessantes erlernen wollen: Einfach mal in den Beruf rein zu schauen, denn die Meisten denken, dass es nur etwas für Jungs ist. Das stimmt aber nicht. Jeder sollte sich ein eigenes Bild von einem Beruf machen: Dabei werdet ihr feststellen, dass es auch ein sehr guter, von Mädchen erlernbarer Beruf, sein kann.

Johanna Schurrer



Johanna dreht an wichtigen „Knöpfen“ ... und organisiert nebenbei auch die Anzeige für Elektro Geiger!



Diskriminierende Maschinen? Nein - ganz bestimmt nicht! Den Maschinen ist es völlig egal, ob sie von Mädchen oder Jungs gesteuert werden ...

Vanessa Kunz und Anna-Klara Stolch haben als Schnupper-Praktikantinnen und HOT 21-Redakteurinnen diese streng geheimen Maschinen bei VAF in Bopfingen erkunden können - und nebenbei noch die Werbung organisiert! Ihr erkennt sicher alle, was sie da an der Maschine hergestellt haben?



ELEKTRO Geiger



Maßarbeit in Sachen Strom. ●

Felderstraße 4 | 73467 Kirchheim am Ries
Telefon 07362.7256 | www.elektro-geiger.de

**Macht euer Ding -
und macht's richtig.**

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe unter
www.handwerk.de

Wir haben mitgemacht!



**AUSBILDUNG
2022**

VAF

wir bewegen Zukunft



Mehr als „nur eine Ausbildung“
Dein Weg in die Zukunft

Jetzt bewerben

Mehr Informationen findest Du unter
www.vaf-bopfingen.de/karriere

VAF GmbH | Bergstraße 13 | 73441 Bopfingen
Bewerbungen per Email an jobs@vaf-bopfingen.de

Unsere
Ausbildungsberufe (m/w/d)

- Technischer Produktdesigner
- Zerspanungsmechaniker
- Industriemechaniker
- Elektroniker für Automatisierungstechnik
- Mechatroniker
- Fachinformatiker



Lives matter: Cartoons zum Thema Rassismus...

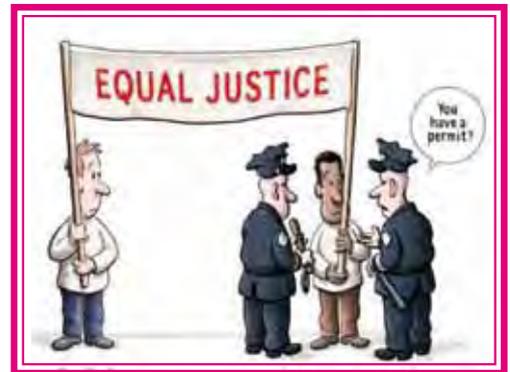
... darf man denn da lachen?

Sicher, vor allem wenn man dabei erkennt, was man vielleicht falsch macht!

Denn das ist der Hauptzweck von sogenannter Satire!



Und wenn du es nicht erkennst, dann lernst du - aus Versehen - wenigstens etwas Englisch...



LANGeweile IN DEN Sommerferien?

WIR HABEN DIE LÖSUNG!

Du möchtest dir in den Sommerferien ein paar Brötchen dazu verdienen und einen kleinen Schritt ins Berufsleben wagen?

Wir suchen **DICH** für unser Team:

Verkaufstalente (m/w/d) auf 450,00 € - Basis

Sende uns deine vollständige Bewerbung an:

Handwerksbäckerei Mack GmbH & Co. KG
Baiershoferer Straße 6, 73463 Westhausen
jobservice@handwerksbaeckerei-mack.de
www.handwerksbaeckerei-mack.de

handwerksbaeckereiMACK handwerksbaeckerei_mack

DU SUCHST NOCH EINEN
AUSBILDUNGSPLATZ?
DANN MELDE DICH BEI
UNS!

AM ENDE
STEHT DER
GESCH



Lives Matter: Eine verlorene Generation?

.. die Klasse 8b und Herr Ruhmann nehmen Stellung zur Medienberichterstattung über die ...

don't worry be happy



... generation ...!

Mitten im Lockdown war in den Medien plötzlich von einer verlorenen Generation die Rede. Eine durchaus diskriminierende Formulierung, die man zuletzt Kriegskindern des 1. Weltkriegs zugesprochen hat. Aber ist das wirklich so? Dieser Frage gingen einige Schüler der Klasse 8B im Fach WBS nach...

Wie fühlst Du Dich, wenn Du so etwas hörst?

Wieso sollen wir dann Homeoffice machen wenn wir eh verloren sind? Es fühlt sich erniedrigend an – aber es ist mir im Endeffekt egal was die anderen sagen solange ich selber weiß, dass es nicht so ist. (Alina K.)

Es ist nicht schön sowas gesagt zu bekommen, dass wir „verlorene Generation“ genannt werden. Schließlich sind wir grad die, die nicht raus dürfen und uns mit unseren ganzen Freunden treffen dürfen, und dazu strengen wir uns an um unsere Aufgaben gut zu machen. Das ist einfach nicht fair. (Alina D.)

Wie gestaltest Du Dein Lernen „ohne Schule“?

Ich arbeite definitiv mehr, als ich an einem normalen Schultag in der Schule arbeite. Auch weil man vielleicht mal eine Aufgabe übersieht oder so. (Marie K.)

Ich gebe mir Mühe alles rechtzeitig abzugeben und von allein zu verstehen, das dauert oft länger wie in der Schule. (Elisa S.)

Man ist noch mehr beschäftigt als vorher, weil man sich selber alles beibringen muss. (Vincent M.)

Ich versuche alle Aufgaben so gut wie möglich zu machen und sie rechtzeitig zu versenden, aber manchmal klappt es halt nicht so wie man sich es vorstellt. (Jennifer H.)

Bist Du tatsächlich ganz auf Dich alleine gestellt?

Halb/halb. Man muss sich viele Sachen selber beibringen aber man bekommt die meisten Sachen von den Lehrern erklärt und kann sich immer noch Hilfe von Klassenkameraden suchen. (Alina K.)

Nicht ganz weil man auch Hilfe von den Lehrern kriegt und auch meine Mutter hilft mir manchmal. (Daria V.)

Man bekommt viel in den Videokonferenzen erklärt, trotzdem muss man sich selber Themen beibringen. (Vincent M.)

Was siehst Du denn für Chancen, was lernst Du an Schlüsselkompetenzen, die andere nicht haben?

Ich habe mehr Zeit für meinen Heftaufschrieb und kann mir so die Heftnote verbessern. (Alina K.)

Wir arbeiten viel fürs Leben, [...] das wird uns später mal nützlich sein. (Marie K.)

Wie bewertest Du nun abschließend die Aussage, dass Du zu einer „verlorenen Generation“ gehören sollst?

Ich finde dass wir das Gegenteil von einer verlorenen Generation sind, weil wir uns mehr Mühe geben müssen alles so zu machen wie es in der Schule gemacht werden müsste. (Vincent M.)

Wenn man darüber nachdenkt sind wir das Gegenteil einer verlorenen Generation, weil wir viel mehr Aufwand betreiben als in der Schule. (Daria V.)

Wieder zurück in der Schule die weiterführende Besprechung – im Rückblick werden folgende Punkte klar:

- Die Formulierung ist unpassend: „Die verlorene Generation“ ist als Formulierung zu plakativ und undifferenziert

- Es gibt wie immer Gewinner und Verlierer, Positives und Negatives
- Man wurde sogar besser auf das „echte“ Leben vorbereitet: Man lernt Selbstständigkeit.
- Verschiedene Menschen lernen und leben unterschiedlich – und genau so sollte man es auch betrachten...

Fazit:

Eigentlich kommt es in dieser Situation nicht darauf an, welche Dinge um uns passieren. Zweifelsohne – die Zeiten sind anders, sie sind anders anstrengend und andere Herausforderungen halten uns auf Trab.

Es kommt viel mehr darauf an, wie wir uns an diese Zeiten anpassen und was wir persönlich darauf machen. Auf die positive Grundhaltung kommt es an. Wenn man aus einem Nachteil einen Vorteil macht, hat man die Herausforderung gemeistert. Lebensmotto: Turn a disadvantage into an advantage.

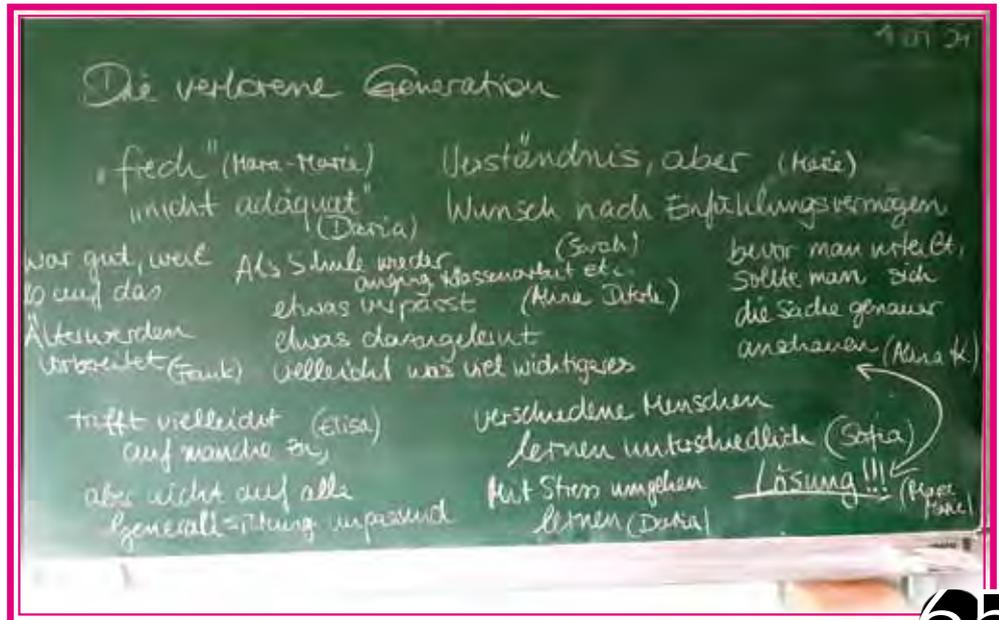
Vielen Dank, liebe 8B, dass Ihr bei dieser Frage so toll mitgemacht habt! Es hat mir sehr Spaß gemacht, Eure Meinung, Gedanken und Gefühle zu lesen und zu hören. Und ich kann nur von meiner Seite sagen, dass viele von Euch allen das Beste aus der Situation gemacht haben... in diesem Sinne:

Don't worry, be happy! D.R.

„With the first link, the chain is forged. The first speech censored, the first thought forbidden, the first freedom denied, chains us all irrevocably.“

Jean-Luc Picard, Star Trek :

The Next Generation, Episode 4x21 „The Drumhead“ (1991)





Lives matter: Corona macht Jugendliche einsam ... unsere Redakteurin Mara-Marie Limbeck über die Einsamkeit im Lock-Down

Junge Menschen in Deutschland fühlen sich durch die Corona-Pandemie schwer belastet.

Das ständige allein sein zuhause macht krank. Sie vermissen die halbtägigen. Einfach mit Freunden sich treffen und miteinander reden sowie lachen.

Auch der übliche Tagesverlauf ist aus dem Rhythmus geraten. Andererseits machen die jungen Menschen sich auch Sorgen um ihre Zukunft und wie es für sie weiter geht. Nicht nur einsam fühlen sich die jungen Menschen, auch Ängste und Depressionen kommen mit dazu.

Was tun, wenn das Leben nicht mehr so im Einklang ist wie vorher?

Jeder junge Mensch stellt sich diese Frage und hofft dass es bald besser wird.

Selbst ich habe in dieser schweren Corona-Zeit viel gelitten - ich glaub da bin ich aber nicht die Einzige. Ich musste z.B. auch viele Verluste und Trennungen überstehen, was mich schon sehr kaputt gemacht hat. Durch das ständige Zuhause sitzen und das Homeschooling hat man sich so alleine gefühlt. Viele Bekannte von mir haben viel Zeit zum Nachdenken gehabt - vielleicht sogar zu viel - und dann Depressionen bekommen.

Ich hab mich wie in einem Käfig gefühlt, wo man nicht mehr rauskommt.

Für mich war „Corona“ oder besser gesagt ist „Corona“ eine beschissene Zeit. Und dann auch noch Vorwürfe zu bekommen von den vielen Politikern wir wären die „verlorene Generation“ erniedrigt einfach das Selbstbewusstsein. Dazu gibt es ja auch einen Artikel zur „verlorenen Generation“ von meiner Klasse und Herr Ruhmann - schaut euch den ruhig an schadet bestimmt nicht. (Siehe vorherige Seite...)

Aber nochmal zum eigentlichen Thema:

Ich hab während „Corona“ immer versucht mich abzulenken. Trotzdem hat mir der Kontakt zu meinen Freunden gefehlt: Das Shoppen oder ins Kino gehen. Aber momentan scheint sich das mit „Corona“ zu verbessern und alles sich langsam wieder zurück in den Alltag zu wecheln, worüber ich mega-glücklich bin. Ich hoffe mein Artikel zu dem Thema hat euch gefallen und vielleicht haben ja paar von euch sich sogar bei manchen Sachen angesprochen gefühlt.

Na dann hoffen wir mal dass „Corona“ bald ein Ende hat.

Mara-Marie Limbeck



Nach Diana Kinnert (CDU) können soziale Medien Kinder und Jugendliche einsam machen. Man hätte Follower, aber vielleicht keinen einzigen Freund. „Das macht was mit mir.“

Social Media können zwar hunderte „Freunde“ bringen, aber sie sind kein Ersatz für „echte“ Freunde. Freunde, bei denen man nicht so cool wie möglich „rüber kommen“ muss, immer perfekt gestylt sein muss... und.. und.. und ... Daher hier noch ein Buchtipp: „Die neue Einsamkeit“:

Die Autorin Diana Kinnert war am 3.6.21 bei Markus Lanz im ZDF - dazu könnt ihr das kurze Video anschauen, in dem sie über das Thema spricht.

(Anmerkung ORSA)

Das sollten Sie wissen ...

Eine Mehrzahl aller Bundesbürger und Bürgerinnen leiden in zunehmendem Maße an Fußproblemen aller Art. Nur wenige Menschen jedoch wissen, dass eine professionell und vor allem sachkundig ausgeführte med. Fußbehandlung oder podologische Behandlung ihre Beschwerden abklingen lassen und die Ursache beseitigen kann.

Zu den häufigsten Problemen gehören eingewachsene oder brüchige Nägel, Druckstellen, Hühneraugen, übermäßige Hornhautbildung und rissige Haut. Abgesehen davon, dass all diese Probleme Schmerzen und eine Einschränkung der Mobilität verursachen können, kommt es häufig zu Folgeschäden mit noch schlimmerer Wirkung. Wir arbeiten in unserer Praxis nach den aktuellsten Therapiemethoden und können oftmals bestehende Fußprobleme beheben und Beschwerden lindern.

Auch wenn noch keine spürbaren Fußprobleme bestehen, ist eine regelmäßige Pflege und vorbeugende Behandlung der Füße sinnvoll.

Nur gesunde Füße bieten uneingeschränkte Mobilität und sind wichtig für ihr Wohlbefinden.

Wir bieten Ausbildungsplätze und auch Praktikumsplätze an – bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte.



Podologie
Xandra Kaiser

Am Stadtgraben 48
73441 Bopfingen

Tel.: 07362 20 89 918
Mobil: 0173 81 98 410

info@podologie-kaiser.de
www.podologie-kaiser.de

Mo.: Haus- und Heimbefuche

Di.-Do.: 08:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr

Fr.: 08:00 – 13:00 Uhr



Lives matter: Vom Leben diskriminiert... ... Menschen im Wachkoma: Aktivitäten zu unserer Bildungspartnerschaft



Musik in die Stille

Seit vielen Jahren führen die Realschule Bopfingen und die WachkomaAktiv-Pflegeeinrichtung Bopfingen eine lebendige Bildungspartnerschaft. Um die Verbindung auch auf weitere Bereiche auszuweiten, wurde kurz vor der Corona-Pandemie neben der Berufsorientierung auch der musische Bereich integriert. Aufgrund der Tatsache, dass Besuche kleiner Gruppen von Schülerinnen und Schülern in der Wachkoma-Einrichtung schon seit langer Zeit – wegen der Pandemiebestimmungen – nicht möglich sind, gingen die Bildungspartner neue Wege und verlegten die musiktherapeutischen Aktivitäten, die eigentlich vor Ort und persönlich stattfinden sollten, nach intensiven Planungen auf die digitale Ebene.

Den Anfang machten fünf 7.Klässlerinnen, die im letzten Schuljahr ihr Interesse an der Mitwirkung bei dem Projekt geäußert hatten. Über Videokonferenzen wurde eine Fantasiereise erarbeitet. Dazu zählten das lebendige Lesen und das Gestalten der Geschichte mithilfe von Geräuschen und Musik. Dann übten die Schülerinnen die ihnen zugeteilten Abschnitte intensiv und nahmen diese mit einem Diktiergerät auf. Bei den Projektbetreuerinnen liefen die Aufnahmen zusammen, die dann zu einer Audiodatei zusammengeschnitten wurden. Anschließend wurde diese der WachkomaAktiv-Pflegeeinrichtung zugestellt und den Bewohnern während der Musiktherapie vorgespielt und somit die „Musik in ihre Stille“ gebracht. (ka)

Live-Schaltung in die Wachkoma-Aktiv-Pflegestation Bopfingen:

Kurz vor dem Ende des Schuljahres gelang es den Verantwortlichen der Bildungspartnerschaft Realschule Bopfingen und Wachkoma-Aktiv-Pflegestation Bopfingen Herr Sauter und Frau Kuhn insgesamt 26 interessierten 9.Klässlerinnen und 9.Klässlern auf digitalem Wege einen Besuch in der Wachkoma-Aktiv-Pflegestation Bopfingen zu ermöglichen, was selbst ohne Pandemiebedingungen in dieser großen Personenzahl schwierig gewesen wäre. Am 20.7.2021 um 14 Uhr schalteten sich auf der Schul-Online-Plattform per Videokonferenz zusammen: Der betreuende Lehrer Herr Sauter mit den Schülerinnen und Schülern vom PC-Raum der RSB, weitere SchülerInnen und KollegInnen von daheim aus - sowie Herr Köger, Einrichtungsleiter, aus dem Stauferklinikum, Herr Frank, der Stationsleiter und Frau Eisele, die musiktherapeutische Angebote macht, aus der Wachkoma-Aktiv-Pflege.

Die Teilnehmer konnten über die Bildschirme der digitalen Endgeräte einen „großen“ und umfassenden Einblick in die Station erhalten: Dort führten Herr Frank und Frau Eisele in Theorie und Praxis durch die Station. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren viel über den Zustand von Menschen im Wachkoma im Allgemeinen und welche Ursachen dazu führen können. Auch die Heilungschancen, die leider nicht sehr groß sind, waren Thema. Laut Herrn Frank schafft es das Pflegeteam durchschnittlich einen Bewohner pro Jahr zurück ins Leben zu führen. Besonders berührend war dann der digitale Besuch bei drei Bewohnern der Wachkoma-Pflegestation in ihren Zimmern. Dabei wurden die sehr unterschiedlichen Ausprägungen des sogenannten „Wachkomas“ deutlich: vom Extremfall, bei dem seit vielen Jahren keinerlei Verbesserung eingetreten ist, über einen Menschen, der immerhin ein paar wenige, körperliche Reaktionen zeigen kann, bis hin zu einem „fast wachen“ Bewohner. Interessant war zu sehen, was man für diese Menschen tun kann - wie z.B. die musiktherapeutischen Ansätze, die von Frau Eisele vorgestellt wurden. Schließlich war der letzte Abschnitt dem Thema „Ausbildung und Pflegeberufe“ gewidmet. Herr Frank spannte einen



Hier seht ihr Eindrücke der fast 90minütigen Live-Schaltung: Im mittleren Bild sind einmal Herr Köger, und links darunter Herr Frank und Frau Eisele zu sehen, die hier rechts bei einem der drei besuchten Bewohner ihre Musiktherapie-Instrumente zeigt. Oben: Es ergab sich spontan ein Austausch zwischen Moritz und Herrn Köger über Trash-Metal-Musik!!! Unten: Die Schülergruppe im PC-Raum und Herr Sauter



Ein weiterer Erfolg: Direkt am Folgetag bewarb sich einer der teilnehmenden Schüler in der Station für ein Praktikum! Toll, M.H.!





Lives Matter: NÄHE D I S T A N Z

... im Rahmen der Bildungspartnerschaft setzten sich die 9.Klassen nicht nur künstlerisch mit dem Thema Wachkoma auseinander...

Wie kommuniziert man, wenn man nicht kommunizieren kann? Das war die zentrale Frage hinter der Gestaltungsaufgabe im Kunstunterricht aller drei 9.Klassen im zweiten Schulhalbjahr des letzten Schuljahres. Nachdem die Wachkoma-Station von unseren 7.Klässlerinnen und Frau Kuhn musikalisch-akustisch digital „besucht“ wurde, sollten sich die 9er mit visueller Kommunikation unter dem Motto „Nähe - Distanz“ dem Thema nähern. Geplant war im Juli 21 mit den entstandenen

Arbeiten eine Ausstellung zusammen zustellen, das war dann erneut leider nicht möglich - auch kein Sommerfest in der Station konnte stattfinden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Vielleicht klappt es ja im Herbst mit einer Auftaktveranstaltung inkl. Ausstellung und Beteiligung von Musik, Catering, Tanz und Multimedia zu organisieren. Hier drunter seht ihr eine Auswahl der sehr unterschiedlichen und spannenden Werke. Aufgabe war es, sichtbar zu machen, wie schwierig es ist ohne Worte zu kommunizie-

ren - oder auch einfach die Situation darzustellen, wenn eine „normale“ Kommunikation gestört ist. Besonders toll finde ich persönlich, wenn trotz der allen gleich gestellten Aufgabe sehr individuelle Bildgestaltungen heraus kommen. ORSA

*PS: Die Bilder sind absichtlich so klein, damit ihr Lust auf die Ausstellung bekommt und nicht jetzt schon „alles“ seht :-)
Sie sind in Wirklichkeit sehr groß!*

Obere Reihe: Viktoria Strobel, Pauline Feldwieser, Enola Morast, Isabel Standfuß, Jonathan Thum, Lilly Drabek, Paul Schleehuber, Untere Reihe: Nisa Baygin, „unbekannt“, Tim Brenner, Julian Sorg, Esma Sarikaya, Florian Bühlmeier



... sondern auch im Blick auf eine mögliche Ausbildung: Live-Kontakt mit den „Azubi's“ des Ostalbklinikums Aalen ... dabei gab es nicht nur viel Interessantes und Wissenswertes über die Ausbildungsberufe ...

sondern auch ein Wiedersehen mit gleich zwei Ehemaligen der Realschule Bopfingen: Tim Meyer, ein Azubi - und die Pflegepädagogin Frau Cindy Seuferling (ehemals Dauser), die auch die Bildungspartnerschaft von Seiten des Ostalbklinikums betreut. (2.v. links) Bei der Live-Schaltung waren wir noch dazu „verlinkt“ mit der Wachkoma-Station vertreten durch deren Leiter Herr Knut Frank und dem Musiktherapeuten Herrn Pfeiffer. ORSA Diese „live-Schaltung“ fand im Mai 2021 statt. Unsere Schüler im Home-Office und auch einige Azubis von zuhause aus - eine tolle Sache, was man mit unserem I-Serv-System machen kann... auch wenn manches Mal die Verbindungen etwas „wackelig“ sind.

Wir bilden aus!



Aalen, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd
.....

*Deine Ausbildung
Weil Pflege fürs Leben ist!*



**Mehr
Infos
hier**

Gesundheitsakademie Ostalb
ausbildung@kliniken-ostalb.de
Aalen: 07361.55-3761
Ellwangen: 07961.881-3402
Schwäb.Gmünd: 07171.701-3301

kliniken-ostalb.de





Lives matter: Diskriminierung vs Ausgrenzung

... Unser Beratungslehrer über Sprache, Querdenker“, „Ungläubige“, ... und ...

Hallo zusammen
– dieses Jahr begleitet uns ein spannendes Thema, zu dem ich natürlich auch etwas beitragen möchte. Mein geschätzter Freund ORSA meinte, ich solle maximal 1.000 Wörter verwenden, in einer Sprache, die leicht lesbar ist. Ob mir das gelingt? Also entweder ich brauche 10.000 Wörter oder ich verwende eine Sprache, die tatsächlich auch Inhalt vermittelt. Beides gleichzeitig? Autsch! Und da unterscheide ich mich tatsächlich von Menschen, denen beides, eines von beiden oder weder das eine noch das andere gelingt. Sprache... wo wir schon beim ersten Thema wären. Muss sie denn wirklich „gendergerecht“ sein? (*) Ich finde: Auf die Haltung kommt es an! Jeder weiß von mir, dass ich die Ansicht vertrete dass alle Menschen wertvoll sind – ungeachtet von unterscheidenden Merkmalen. Nicht eine veränderte Sprache verändert den Umgang mit anders-seienden, -denkenden, -lebenden, -geprägten Menschen, sondern einzig und allein die Haltung ist entscheidend. Deshalb lehne ich erstmal grundsätzlich alle kosmetischen Maßnahmen ab, die eine heilere Welt suggerieren, womöglich sogar eine Welt die so nicht ist.

Anfangs möchte ich auf den ursprünglichen Wortsinn des Wortes „Diskriminierung“ eingehen. Es wurde aus dem Lateinischen „discriminare“ entlehnt und bedeutet „unterscheiden“, aber auch „trennen“. Auch das altgriechische Wort δίακριση „diacrisis“ heißt „unterscheiden“. Das Wort hat also sowohl eine positive und eine negative Attribution. Das ist insofern spannend, weil das Wort heute eher in seiner negativen Zuschreibung verwendet wird. Woran liegt das? In der Menschheitsgeschichte hat Unterscheidung häufig zu sehr viel Leid geführt. Im Unterricht bringe ich immer die Geschichte von Galileo Galilei ein, der sich als Universalgelehrter mit unglaublich vielen Dingen beschäftigt hat – und deshalb beinahe unter die Todesräder der katholischen Kirche gekommen ist. Zugegeben, sie hat ihn im Jahr 1992 rehabilitiert, dennoch sind die Vorgänge 1632 geschichtsträchtig und gleichzeitig topaktuell. Mehr dazu erfährt man in meinem Physikunterricht...

Dass es in der Menschheitsgeschichte sehr viele Beispiele für negative Diskriminierung gibt, lässt ein kurzer Blick in die Geschichtsbücher erahnen: Religionen und der Umgang mit anderen von damals bis heute, Die Stalinischen Säuberungen 1936-1938, Deutschland 1933-1945, Ostdeutschland 1949-1989, Rassismus in den USA bis in die 1960er Jahre, die Apartheid in Südafrika bis in die 1980er Jahre, China, Indien, Schlossberg... egal wo man hinsieht, selbst in den noch vorhandenen Naturvölkern findet man Formen der Diskriminierung. Es liegt also nahe, dass Diskriminierung etwas ureigen Menschliches ist. Und, wie gehen wir heute mit Andersdenkenden um? Wir bezeichnen sie undifferenziert als „Querdenker“, „Leugner“, „Ungläubige“, stecken sie in eine Schublade und lassen zu, dass diese Menschen wegen

ihrer Meinung diskriminiert und verachtet werden. Was heißt denn jetzt eigentlich Meinungsfreiheit? Heißt das, Du darfst nur eine Meinung haben und äußern, die meiner eigenen Meinung entspricht? Und nur dann musst Du nichts befürchten? Was wäre denn hier ein gangbarer Weg? Diese Frage werde ich am Ende versuchen zu beantworten.

Zunächst ein Einschub: Warum ist Unterscheidung wichtig? In einer Zeit der Identitätsfindung, Peer-Zugehörigkeit und Ausprägung des individuellen Ichs ist eine Abgrenzung von anderen extrem wichtig. Jeder möchte jemand Besonderes sein. Also mal abgesehen davon, dass jeder von Euch jemand Besonderes ist, Du möchtest das auch so fühlen. Und das ist auch gut so. Das gehört zu Deinem Menschenrecht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, mit der Maßgabe dass die Freiheit anderer dadurch nicht eingeschränkt werden darf. Du grenzt Dich dadurch ganz bewusst selbst von anderen ab und ordnest Dich – zumindest in Teilen – den einen zu. Wenn wir jetzt so tun als wäre jeder gleich, dann tun wir jeder Diskriminierung Unrecht. Wo findet diese Abgrenzung ihre Grenze? Genau da, wo Deine eigene Abgrenzung zur Erniedrigung und Ausgrenzung anderer führt. In der Schule bezeichnen wir das als Mobbing oder Bullying, aber dieses gibt's nicht nur bei uns... in der Arbeitswelt, im echten Leben, in den Medien, in der Gesellschaft. Täter-Opfer-Helfer-Beziehungen sind oft sehr komplex. So entstehen die gefährlichen Strömungen, die unserem Zusammenleben nachhaltig schaden. Bis hin zu gesellschaftlichen Spaltungen aufgrund der ganz natürlichen Andersartigkeit.

Wie weit muss also eine Gesellschaft von außen reglementiert oder gesteuert werden? Ich persönlich denke: Gar nicht. Naja, nicht direkt. Indirekt kann man die Menschen durch Bildung und Auseinandersetzung mit dem Thema dazu bewegen, diese Zusammenhänge zu erkennen und dementsprechend selbstverantwortlich zu handeln. Aktuell sind diese Bildung und Selbstverantwortlichkeit aus meiner Perspektive nicht oder nur kaum angelegt. Und der Blick in die immer weiter reduzierten Bildungspläne und die gleich- und weichgewaschene Bildungslandschaft und der Blick auf die veränderten moralischen Maximen machen mir große Sorgen. Wobei Corona zumindest die Selbstwirksamkeit, Kontrollüberzeugungen und Selbstverantwortung wieder mehr in den Vordergrund gerückt hat, was ich sehr begrüße. Aber das nur am Rande...

Um nun zuletzt zum gangbaren Weg zu kommen... ich wünsche mir, dass sich die Menschen differenziert mit Themen beschäftigen. Differenzierung

ist ein anderes Wort für „Unterscheidung“. Es kommt ebenfalls aus dem Lateinischen, vom Wort „differe“, und bedeutet „bis ins Einzelne gehend unterscheiden“.



Detailliert. Tiefgründig. Man muss lateral denkende Menschen nicht zu Staatsfeinden machen. Denn man kann von ihnen lernen, indem man ihnen zuhört, ihre Sorgen und Nöte wahrnimmt und herausfindet, warum sie zu ihrer Ansicht gekommen sind.

Was man tun kann, um ihre Sorgen und Nöte zu beseitigen. Das ist jedoch mühsam. Vielen heutigen Menschen ist das wohl zu mühselig. Mit manchen Menschen kann man auch nicht wirklich reden. Es ist offensichtlich einfacher, sie mit Totschlagargumenten diskriminierend aus dem gesellschaftlichen und politischen Leben zu beseitigen. Ich finde, jeder Mensch hat Mühe verdient. Im Rahmen der eigenen Freiheit finde ich, dass Menschen so sein und so denken dürfen wie es ihnen beliebt. Mit der Einschränkung, andere damit nicht in aufdringlicher Weise zu behelligen oder die eigene Ansicht anderen zu oktroyieren. Und wenn ich mich mal wieder diskriminiert fühle weil ich zu viel nachdenke, dann wende ich mich an meine lieben Freunde, die mich so annehmen wie ich bin.

An dieser Stelle herzliche Grüße! D.R.R.

(*) Anmerkung des Verfassers: *Zugunsten der besseren Lesbarkeit und der grundsätzlichen Ablehnung einer zerfledderten Sprache habe ich das grammatikalische Genus der jeweiligen Wörter verwendet.*

Für die falschen Bilder im Kopf durch die maskulinisierte Sprache und eine eingeschränkte Schablone fühle ich mich nicht verantwortlich. Jedoch soll sich dadurch auch niemand diskriminiert fühlen.



Lives matter: Die Stiftung für krebskranke Kinder...

... unsere Spende, wie sie zustande kam
und wie sie verwendet wird!



Wir wollen **helfen**
und können
es nur, wenn Sie uns **helfen**

Von: Johanna Schurrer <email@email.de>

An: Oliver Sauter 13.07.2021 14:25

Betreff: Spende

„Hallo Herr Sauter, anbei die Adresse für unsere Spendenaktion: Sabine-Döriges-Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche Achalmstraße 6 71696 Möglingen Telefon: 04509 71067“ Liebe Grüße Johanna Schurrer“
(Anmerkung: Die Zentrale der Stiftung ist inzwischen umgezogen.)

Die Stiftung

Die Sabine-Döriges-Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche ist aus der „Elterngruppe für krebskranke Kinder und Jugendliche Ludwigsburg e.V.“ hervorgegangen und hilft – wie bisher die Elterngruppe – krebskranken Kindern, Jugendlichen und den betroffenen Familien. Sie gehört dem „Dachverband der deutschen Leukämieforschungshilfe – Aktion krebskranker Kinder e.V.“ sowie der „Arbeitsgemeinschaft baden-württembergischer Förderkreise krebskranker Kinder e.V.“ an und unterstützt außerdem die Krebsforschung, die allen krebskranken Kindern zu Gute kommt.

Die Sabine-Döriges-Stiftung will vor allem Anlaufstelle für alle betroffenen Eltern krebskranker Kinder, für betroffene Jugendliche und junge Erwachsene sein, um

- Kontakte zu knüpfen
- Sorgen, Nöte und Erfahrungen auszutauschen
- Betroffenen die Möglichkeit geben, sich Rat und Hilfe im sozialen Bereich zu suchen

Von: Oliver Sauter An: info@sabine-doerges-stiftung.de 13.07.2021 15:54

Betreff: Spende der Schülerzeitung der Realschule Bopfingen

Hallo Herr Dr. Schraube, wie soeben besprochen hier nochmal meine Bitte um ein passendes Foto für die Schülerzeitung. Wäre toll, wenn ich es noch diese Woche bekäme, da die Zeitung nächste Woche druckfertig gemacht wird. Die Einzahlung werde ich dann Ende Juli vornehmen unter dem Titel „Spende Schülerzeitung HOT21“

Vielen Dank und weiterhin erfolgreiche Arbeit

Herzliche Grüße, Oliver Sauter

- Betreuender Lehrer Schülerfirma und Schülerzeitung



Zur Verwendung der Spende

Von: Dr. Peter Schraube

<schraube@sabine-doerges-stiftung.de>

An: Oliver Sauter 14.07.2021 17:42

Betreff: Spende der Schülerzeitung der Realschule Bopfingen

Guten Tag Herr Sauter, schon mal vielen Dank (vor allem an Ihre engagierten Schüler)

für die vorgesehene Spende. Die S. Döriges Stiftung unterstützt an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche auf Antrag mit Beträgen die z.B. mal einen kleinen Familienurlaub, häusliche Hilfen oder ähnliches außerhalb der offiziellen sozialen Unterstützung ermöglichen. Ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungssatzung ist die Beschaffung von medizinischem Gerät/Ausstattungen, die in Kliniken eine Verbesserung der Versorgung entsprechender Patienten ermöglichen.

Im Bildbeispiel (Red.: oben) ist ein von der Stiftung neu ausgestattetes Krankenzimmer für Jugendliche auf der Strahlentherapiestation im Klinikum Ludwigsburg abgebildet.

Gegründet wurde die Stiftung von Frau Ilse Irmgard Döriges, deren Tochter Sabine in der 70 er Jahren an Leukämie erkrankte und verstarb. Frau Döriges mußte so die Nöte und Bedürfnisse der Betroffenen in unmittelbarer Nähe erleben und fasste dadurch den Entschluß mit der Stiftung deren schweres Schicksal wenigstens etwas zu erleichtern. Nochmals vielen Dank für Ihr Engagement!

Dr. Peter Schraube

Sabine-Döriges-Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche

Rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Ludwigsburg

Geschäftsstelle: Am Zapfenberg 7 | 69121 Heidelberg

Tel.: 06221/ 480773

schraube@sabine-doerges-stiftung.de

www.sabine-doerges-stiftung.de

Spendenkonto

Sabine-Döriges Stiftung für krebskranke Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

IBAN: DE44 6045 6050 0000 1479 56

BIC: SOLADES1LBG

Kreissparkasse Ludwigsburg

COEUR DE LION





5a
Herr Möwert



5b
Frau Higelin



5c
Frau Glöning



6a
Frau Bühler

6b
Frau Dritschler



6c
Frau Schleicher





8a
Frau Ensslin
Frau Thiele



8b
Herr Wendler



8c
Herr Friedrich

Lives matter: Unsere „Ex-9er“ - Schuljahr 20-21



9a
Frau Letkeman-Shabi



9b
Frau Thiele



9c
Herr Ruhmann

Herr Ruhmann ?

Jaha, hier bin ich!

...oder hier ...

...oder hier ...

Out-takes? Nö: „FUN-Takes“ - who is who?



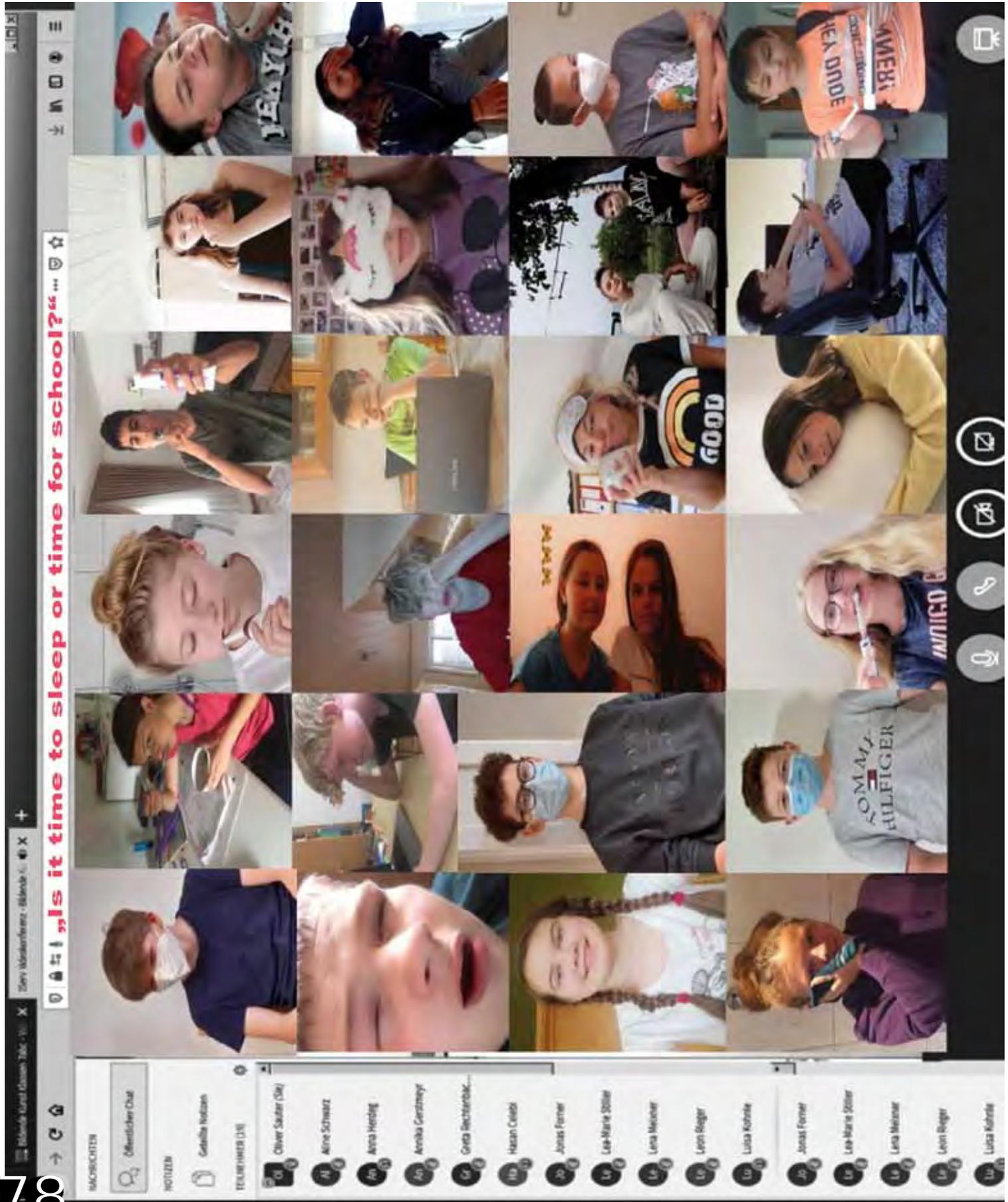


Die Klassenseiten-Challengehier und auf den folgenden 5 Seiten seht ihr die eingereichten Wettbewerbs-Beiträge für die Klassenseiten.

Aber ihr seht's ja selbst: Die Klassen waren sehr kreativ - daher wird die unabhängige Jury, die über den Gewinn entscheidet sicher nicht soo pingelig sein. Auf jeden Fall danken wir allen sehr herzlich, die trotz zeitraubenden Fernunterrichtsumständen und dem komprimierten Stundenplan- und Notenstress danach daran gearbeitet haben! Denn es ist einfach eine schöne Sache und eine tolle Abwechslung zu den normalen „Sardinen-Klassenfotos“.
Zu gewinnen gibt es einen 100.- Euro Gutschein für Bopfinger Geschäfte (GHV-Mitglieder-Geschäfte) gestiftet vom Förderverein der Realschule. Und zwar deshalb, weil wir die Bopfinger Einzelhändler unterstützen wollen.

Wann genau die Entscheidung getroffen wird? Keine Ahnung! Viel Glück! ORSA

Beitrag der Klasse 7a





Klassenfoto-Challenge: Beitrag der Klasse 8a



SSS



8A



STAY DIFFERENT



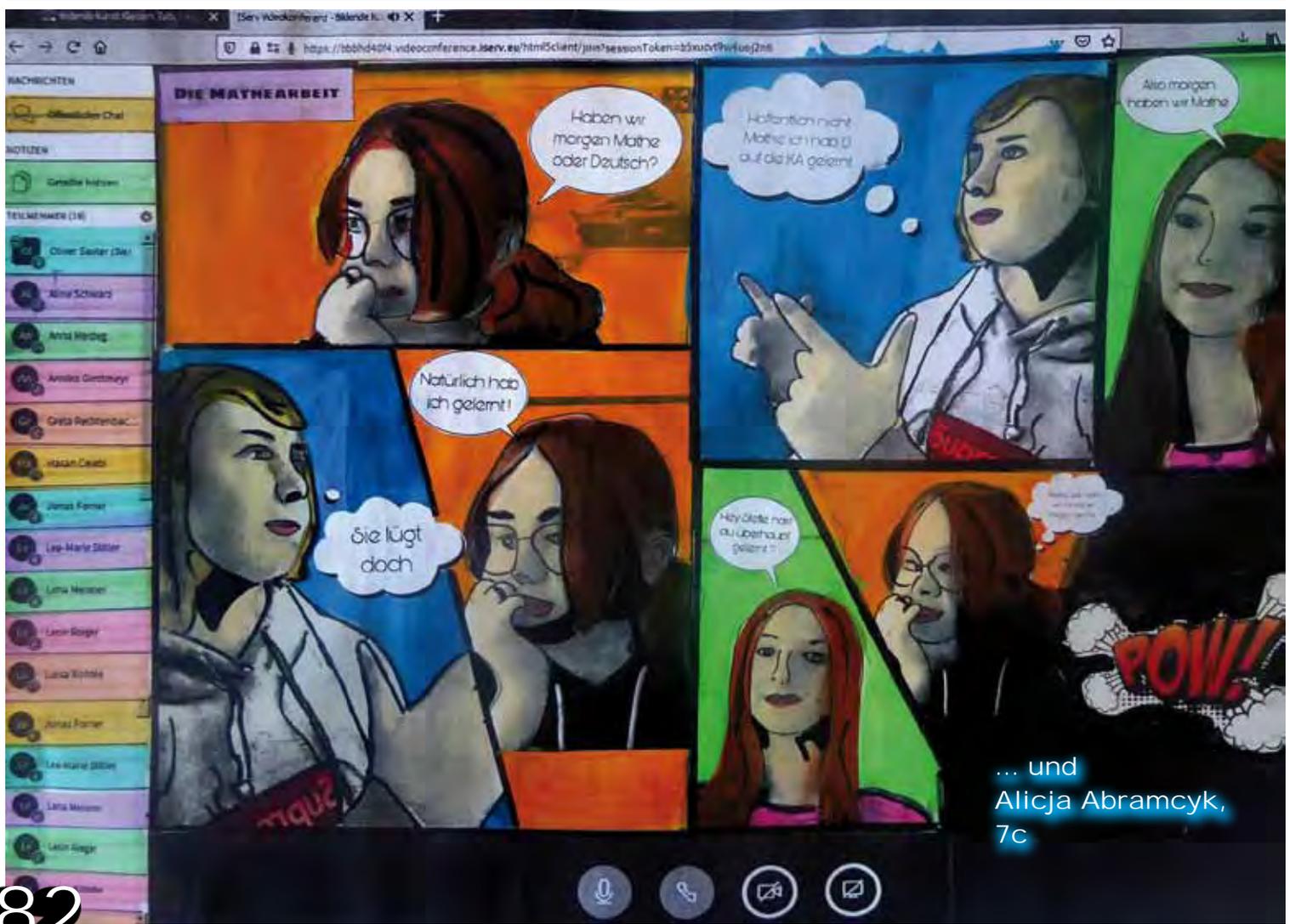
Klassenfoto-Challenge: Beitrag der Klasse 6a



Hi there!
We are
Class 6a.
We are going to
enjoy our summer
holidays.
We wish you all
the best!



So zwischendurch: Videokonferenzen, wie sie wirklich wären ... ??? Zwei Beispiele aus der Klassenstufe 7



Klasse 10c – styled for success



Klassenfoto-Challenge: Beitrag der Klasse 10c
... Einfach so halt... (Außer Konkurrenz)



Karten



Thank you for supporting and teaching us for the last 6 years!!



Klassenfoto-Challenge: Beitrag der Klasse 10b ... Einfach so halt... (Außer Konkurrenz)





So schnell ko di Zeit berganga...

...begleitet von vielen tollen, witzigen, schönen
und unbergesslichen Momenten.





Die Abschlussklassen 20/21...



10a
Frau Weidmann



10b
Frau Schmid



10c
Frau Wolpert

Lives matter: Abschlusszeugnis & Abschiedsfeier der 10er ... einmal gab es den Traumschnitt 1,0 und eine sehr schöne Feier im Grünen!



**82 Schülerinnen und Schüler
haben an der Realschule
die Mittlere Reife
bzw. den Hauptschulabschluss
gemeistert.**

**Es wurden 21 Preise
und 22 Belobigungen verliehen.**

Insgesamt 82 Schülerinnen und Schüler freuten sich über eine erfolgreiche Abschlussprüfung an der Realschule Bopfingen. Sie haben die Prüfungen zur Mittleren Reife/ zum Hauptschulabschluss mit Bravour abgelegt. 21 Preise und 22 Belobigungen wurden erzielt.

Schulbeste war Saskia Zäuner mit einem Traum-Schnitt von 1,0.

Einen Sozialpreis für außergewöhnliches Engagement um die Schulgemeinschaft erhielten: Lisbeth Köhn, Saskia Zäuner (beide 10a) und Anton Greb (10b).
(In Klammer: P= Preis, B = Belobigung)

Die Absolventen der Mittleren Reife

Klasse 10a

Lea Benning (P), Jonas Bikovskis (P), Manuel Dambacher (B), Dominik Enßlin (B), Angelina Fara (P), Klara Fröhlich (B), Niklas Häring, Valentin Heilig, Adrian Huggenberger (B), Sarah Kohler (P), Lisbeth Köhn (P), Malte Kühlinger, Emily Kurz (P), Michelle Lengyelova (P), Sophia Löffler (P), Nina Nille (P), Jens Österle (B), Salvatore Paterno, Christoph Rühl, Luis Schaal (B), Kim Schenkel (P), Eva Schleehuber (P), Tristan Spiegel, Leon Spörl, Johanna Uhl (P), Florian Wenzl (B), Jonas Wörle, Saskia Zäuner (P).

Klasse 10b

Celina Cay (B), Judith Eck (B), Nina Götz (B), Anton Greb, Nikita Kuhn (B), Richard Lautermilch, Antonia Mark (B), Eric Mark, Thomas Meier (P), Elisabeth Metzger, Elisabeth Niederle (B), Oliver Paul, Kim Payer (B), Vanessa Ponomarenko (P), Luca Reinle, Jonas Sandmeyer (B), Adriano Schintu (B), Jasmin Schlecht, Jana Sekler (B), Mirano Siebler, Annika Siegl, Evi Stempfle (P), Marcel Stork (P), Carina Vasilev (P), Azra Yavuz, Jan Zeller, Lea Ziegelbauer (P).

Klasse 10c

Kristina Berger (B), Jana Bin, Denny Ehrmann, Valentina Fomenko, Daniel Geier, Evelyn Golowtschenko, Leonie Graf, Sina Hammer, Eileen Haucke, Andreas Kehl, Katharina Keller, Viktoria Koch, Leila Kroter (B), Vanessa Leitz, Leyla Letica, Leonora Mehmeti (B), Mia Peter (P), Elisabeth Rogalskij, Eric Schlecht, Erich Schmidt, Jacob Schultes (P), Franziska Stahl (P), Isabel Stepanov, Anna-Maria Svirjanov, Senem-Naz Üstün, Sarah Wahl (B), Batuhan Yavuz



Bravo!
Impressionen
der Abschlussfeier
mit Zeugnisübergabe
im Grünen und
mit Live-Musik



„M“ Die Top„secret“-ärin sagt 007 ... äh: „Good bye“

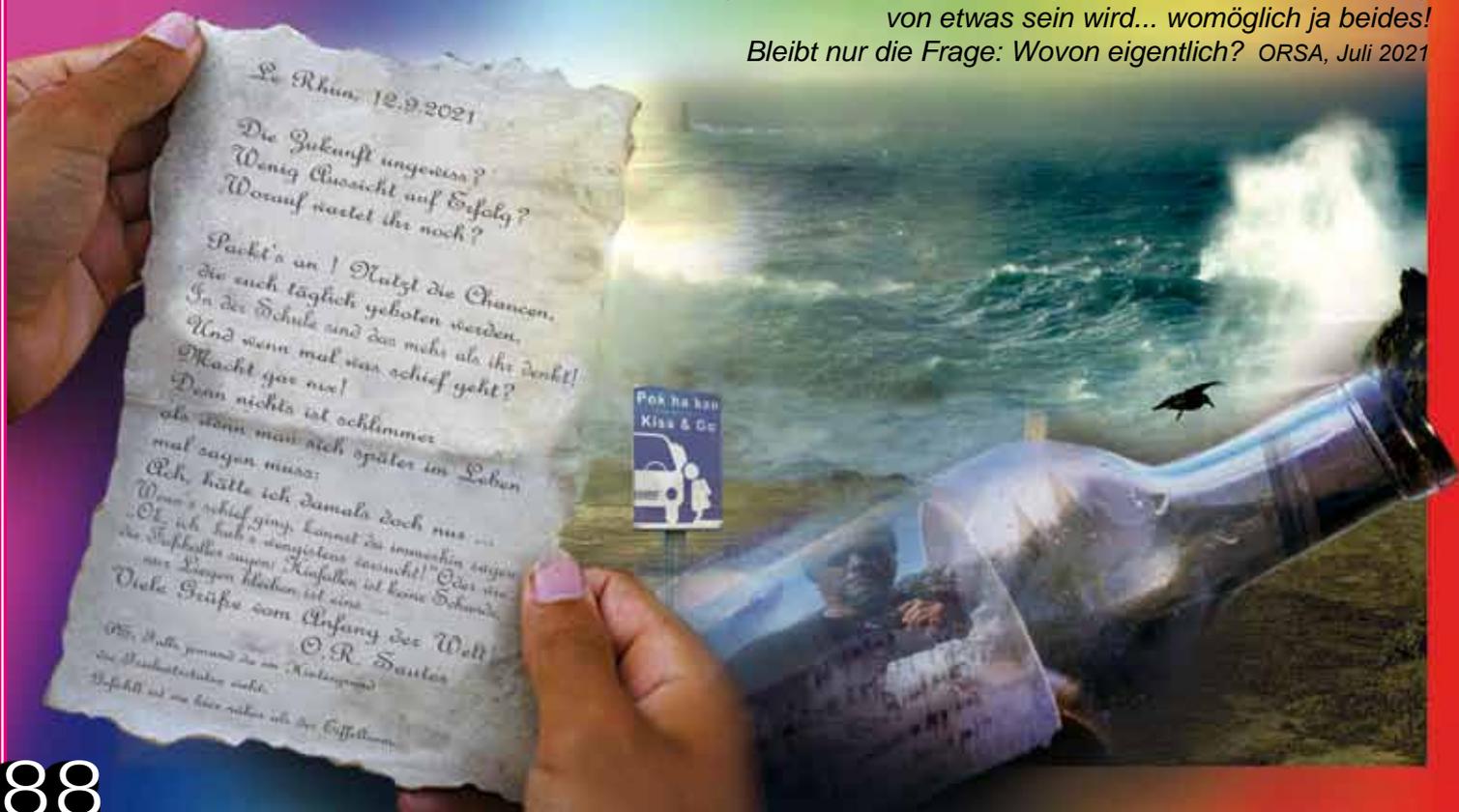
Bopfingen, den 29.7.2021

Time to say goodbye
 Da nun ist es soweit, nach nahezu 36 Jahren als Schutzsekretärin an der Realschule Bopfingen werde ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge in den Ruhestand gehen. Während dieser langen Zeit durfte ich so viele Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie auch Eltern kennenlernen. Es war eine gute und erlebnisreiche Zeit, und ich kann sagen, dass es einem nie langweilig wird wenn man in der Schule arbeiten darf.
 Wenn ich an die Anfänge zurückdenke als es noch keine Computer, kein schnurloses Telefon oder geschweige denn ein Handy gab muss ich manchmal lächeln. Vieles musste noch handschriftlich oder hauptsächlich mit der Schreibmaschine erledigt werden. Die Abschlusszeugnisse der Zehner mit der Schreibmaschine zu schreiben war eine große Herausforderung, da bei jedem Fehler von vorne begonnen werden musste. Irgendwann musste ich mich dann mit dem Computer anfreunden. Zusammen mit Helga Kempf (langjährige Lehrerin) konnte ich mir die Computerkenntnisse weitgehend selbst beibringen. Ein Commodore C 64 war der erste Computer in der Verwaltung, den ich dann bald mehr oder weniger im Griff hatte. Die Arbeit mit dem Computer hat auch vieles erleichtert. Aber bis alles so funktionierte wie heute war es ein langer Weg. Wahrscheinlich ist es für die Schüler von heute gar nicht mehr vorstellbar. Ich könnte von dieser langen Zeit soviel erzählen, aber das würde wohl den Rahmen sprengen.
 Ich durfte mit 5 Schulleitern zusammenarbeiten, jeder war auf seine Art anders, aber ich glaube ich bin mit allen gut zurechtgekommen. Ich selbst war auch 6 Jahre Schülerin der Realschule Bopfingen und meine beiden ersten Chefs Herr Hirsch und Herr Reinhardt waren damals meine Lehrer. Meinen beiden langen Weggefährten Konrektor Hartwig Mager und Konrektorin Dr. Carola Merk-Rudolph möchte ich auch noch besonders erwähnen, wir hatten eine sehr gute Zeit zusammen. Vielen Dank an Euch.
 Mit sehr vielen Lehrkräften und Schülerinnen und Schüler habe ich zu tun gehabt. Oft musste ich weinende Schüler auch trösten und ermutigen. Aber auch viele schöne Momente durften wir miteinander erleben, z.B. Abschlussfeiern, Weihnachtsfeiern oder Lehrerausflüge.
 Und noch heute freue ich mich jedes Mal wenn ich zum Beispiel in der Stadt von einer ehemaligen Schülerin oder ehemaligen Schüler angesprochen werde mit „Hallo Frau Schmidt“.
 Ich bin froh, dass ich an der Realschule Bopfingen arbeiten durfte. Es war schon auch ein bisschen meine Realschule. Ich möchte mich für alles bedanken und allen alles Gute wünschen und hoffe, dass wir uns immer wieder mal sehen werden.

Eure Margret Schmidt

Flaschen-Post vom Ende der Welt: Herr Sauter grüßt euch aus dem Département „Finistère“ (Bretagne/Frankreich)

Schon die Römer dachten, hier sei die Welt zu Ende. Daher nannten sie die Region „finis terra“ = Ende der Welt. In der Sprache der Einheimischen (=bretonisch) heißt die Gegend „Penn Ar Bed“, was soviel wie Spitze oder Kopf der Welt bedeutet, so gesehen also eher eine Art Anfang. Wie so vieles ist es also eine Frage der Perspektive - und wie man darüber redet. Bin selbst gespannt, ob mein Sabbatjahr ein Ende oder ein Anfang von etwas sein wird... womöglich ja beides!
 Bleibt nur die Frage: Wovon eigentlich? ORSA, Juli 2021



Das große Gewinnspiel der HOT twenty-one!
Das Quiz über englischsprachige Länder der Welt, die Heimat von 007,
des Agenten ihrer Majestät - einem Land voller Länder:



„M“ gives you the Licence to fill!

Also, ausfüllen, kopieren...oder Seite rausschneiden (aua,aua...) und bis vor den Herbstferien 2021 in der HOT-Quiz-Box im Sekretariat einwerfen! Du kannst dabei einen von 5 Einkaufsgutscheinen im Wert von Euro 10.- für Bopfinger Geschäfte gewinnen! §§ Bei vielen richtigen Einsendungen entscheidet das Los! Good luck!

1. What's your name? Don't forget to fill in your name/and class!

First name _____ Family name _____ class _____

2. An exception first: On the top right of this page you can see the flag of a mainly french-speaking country. It is the country where Mr. Sauter will pass his sabbatical year. It's name is reminding the british invaders who once came over the channel from „Britain“ to settle down. It belongs to France, but in some parts they speak an old celtic language too. In French it's called „Bretagne“ but in english?

Note here _____

3. One Kingdom - different countries?



Of course, **this is the flag** of the U.K., the „United Kingdom“ or „GB“.

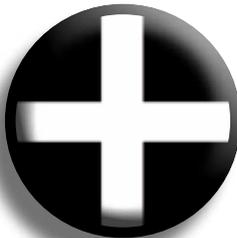
But the flag itself also has a nick name! It is called the ...

... _____ n _____ k



Note here the names of these 4 countries which form the U.K. In english of course!

4. These flags you can see when travelling the „British Isles“ **This is the flag of an area** in the southwest of England - some say it was the home of „King Artus“



The red one is the flag of an island between the UK and the country **with the flag you can** see on the right...



Republic of ...

_____ l

_____ e of _____ n

5. Other english-speaking countries ... Note below the english names!



_____ d

S _____ of

_____ a

_____ W _____ d

6. English names of other countries ... note below the flags!



Republic of ...

... _____ h _____ a



Das große Gewinnspiel der HÖT twenty-one - Part two!
 „M“ gives you again the „Licence to fill“!



7. James Bond and „M“. Schmidt.
 Most of the 007 James Bond movies show a character called „M“. Is she the secretary or the „boss“ of 007?
 Think first - then tick the correct answer:
 the secretary the boss

And Margret Schmidt? Was she the boss or the secretary of head teacher Mr. Abele?

the boss the secretary both

Don't worry - this page doesn't affect your chance to win - **only if you don't fill in anything. No answer - no chance!**

> > > **We also do like funny answers!**

Ok, start the movie quiz:
 Note the „correct“ english names of the 007-movies on the lines!



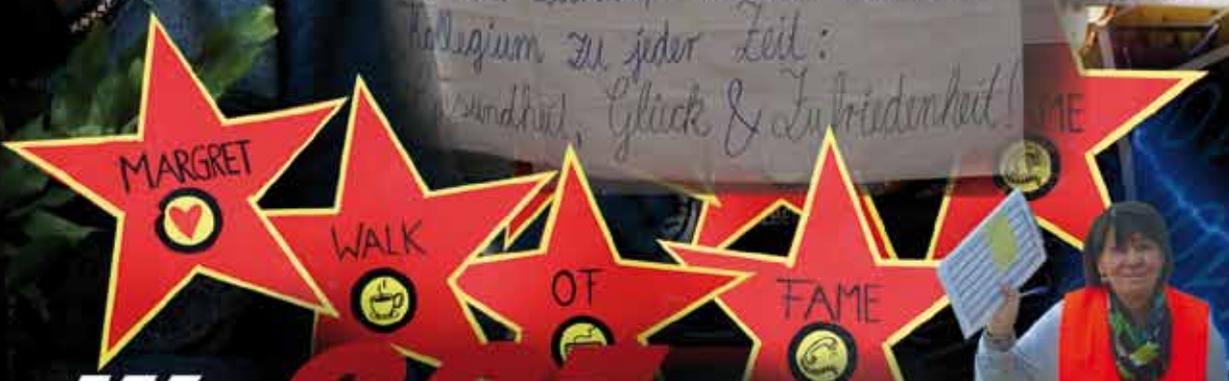


Did you fill in your name on the previous page?

„M“: Tschüss, herzlichen Dank und alles Gute!



Liebe Margret,
 Du bist einfach wunderbar!
 Du bist einfach wunderbar!
 Du bist doch eigentlich zum Inventar!
 Deine Anwesenheit & Art werden wir vermissen,
 können dich leider heute nicht küssen!
 Im Sekretariat war lange dein Revier,
 kaum wegzudenken bist du hier!
 Lass dich in Zukunft auch mal sehen,
 du wirst uns nämlich so sehr fehlen!
 Die offizielle Verabschiedung ist doch klar,
 findet am Schuljahresende statt,
 wie jedes Jahr!
 Für die Zukunft wünscht dir dein
 Kollegium zu jeder Zeit:
 Gesundheit, Glück & Zufriedenheit!



Ein Wort ist nicht genug

um die **Top-Secret-Ärin** angemessen zu beschreiben!

For more details see „M“-files

CONFIDENTIAL



THE WORLD IS NOT ENOUGH™

reality **secret**





Ideas matter ...



Facts matter ...



Diversity matters ...



Solidarity matters ...



Teamwork matters ...



Life matters!

